

7. schlaun-wettbewerb

2017|18



Schlaun | Forum

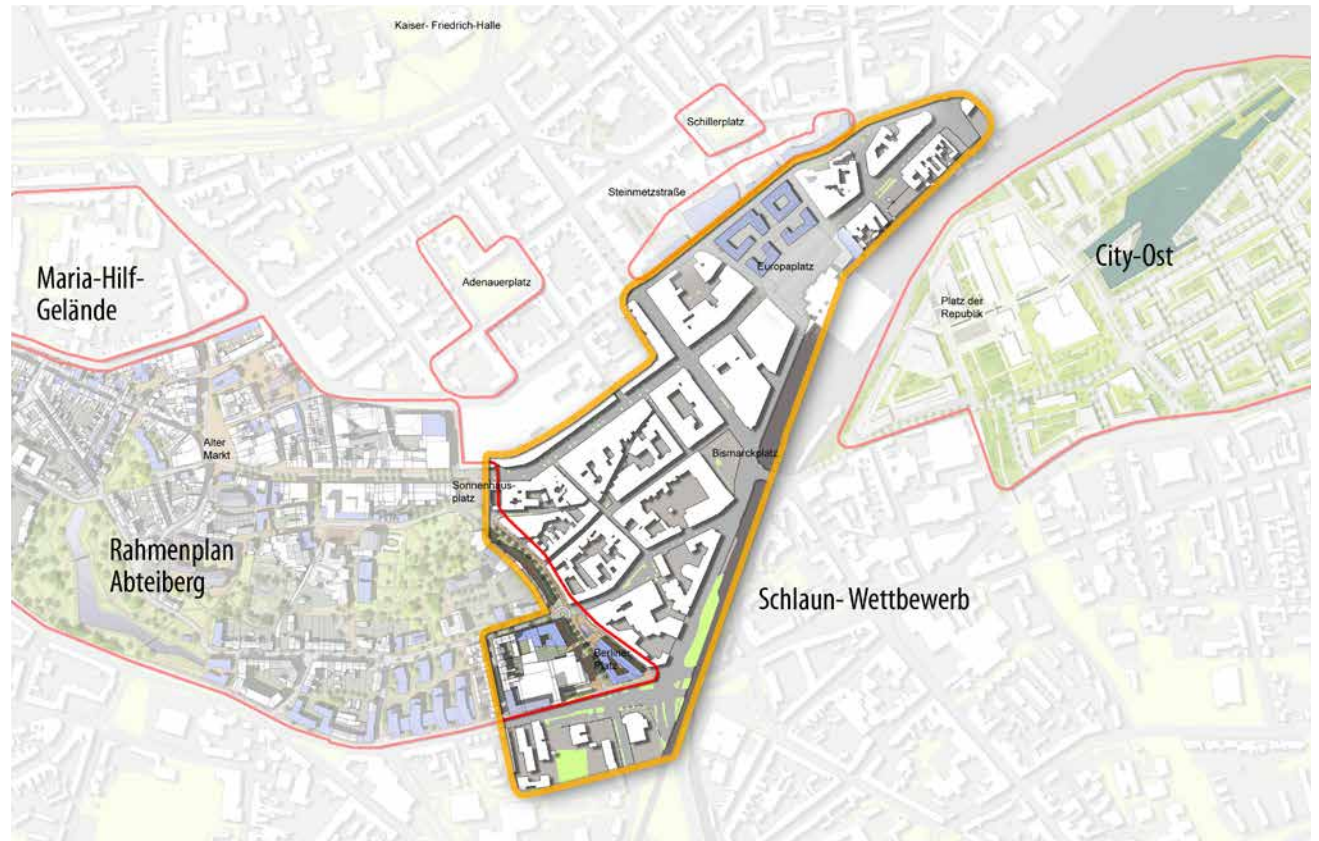
7. schlaun-wettbewerb 2017 | 18

Dokumentation
Inneres Gladbachtal

Inhalt

Grußwort des Stadtdirektors der Stadt Mönchengladbach	7
Den innerstädtischen Wandel aktiv gestalten! Grußwort der NRW.BANK	9
Frische Impulse für die Stadtentwicklung Grußwort der LVM Versicherung	11
Aus unserer Sicht Der Schlaun-Ausschuss	13
Die Preisträger	15
Preise Städtebau	16
Preise Architektur	26
Weitere Wettbewerbsbeiträge	41
Städtebau	43
Architektur	99
Kooperationspartner und Förderer	134
Impressum	135

Das Wettbewerbsgebiet



Grüßwort

Mönchengladbach ist im Wandel. Unter der Zielvorgabe der Stadtentwicklungsstrategie mg+ Wachsende Stadt wurden und werden zurzeit für viele Bereiche der Stadt Konzepte erarbeitet, die der Stadt ein neues Gesicht und neue Qualitäten verleihen werden. Der Lebensraum „Stadt“ soll für alle Bewohnerinnen und Bewohner aufgewertet werden. Eine Vielzahl dieser Konzepte wurde bereits realisiert, andere Projekte befinden sich in der Umsetzungsphase. Neben der inhaltlichen Arbeit gewinnt allerdings längst auch der Erarbeitungs- und Planungsprozess an Bedeutung. Die Nutzung von unterschiedlichen Beteiligungsverfahren und -methoden gehört inzwischen zum Standard einer guten Planungskultur. In Mönchengladbach wurden bei aktuellen Großprojekten solche Methoden eingesetzt und sollen in Zukunft weiter forciert werden. Manchmal führt jedoch auch der berühmte „frische Wind“ von außen zu neuen Ideen, durch die Diskussionen um die zukünftige Stadtentwicklung vorangetrieben werden.

In diesem Sinne wurde der 7. Schlaun-Wettbewerb in Mönchengladbach durchgeführt. Das Wettbewerbsgebiet liegt zwischen der Innenstadt von Alt-Mönchengladbach im Westen und dem neu geplanten Stadtteil Seestadt mg+ im Osten und soll zukünftig eine Verbindung zwischen diesen beiden Stadtteilen bilden. Die städtebaulichen Planungen für die Stadträume der Seestadt mg+ und des Fördergebietes Alt-Mönchengladbach sind in vollem Gange und die Umsetzung wird zeitnah eingeleitet. Für das Wettbewerbsgebiet selbst bestehen indes erst wenige Vorstellungen über die zukünftige Entwicklung. Hier reiht sich der Schlaun-Wettbewerb hervorragend in die angrenzenden Planungen ein und gibt der Stadt Mönchengladbach erste Ansätze für eine qualitätsvolle städtebauliche Weiterentwicklung dieses Stadtteils.

Aus den 54 eingereichten Arbeiten der Studierenden und jungen Absolventen ist das vorliegende Ideenbuch entstanden. Die aufgezeigten Lösungsansätze in der Teilaufgabe Städtebau/Landschaftsplanung zeigen mutige und kreative Ideen in den verschiedenen Facetten des Städtebaus. Die Implementierung neuer Verkehrskonzepte, die Umstrukturierung des gebauten Stadtraums oder der Aufbau eines neuen innerstädtischen Grünzuges sind allerdings Maßnahmen, die nicht innerhalb weniger Jahre realisierbar sind. Sie werden jedoch die Diskussionen um die Zukunft der Stadt anregen. In der Teilaufgabe Architektur haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die geforderte Umgestaltung des Berliner Platzes abwechslungsreiche und überzeugende Lösungen gefunden. Dabei wurden die bestehenden Strukturen sehr individuell in die Entwürfe miteinbezogen und unterschiedliche neue Stadträume und -plätze geschaffen, die uns wichtige Ansätze für die Optimierung dieses städtischen Raumes liefern können.

Mein Dank gilt den Vertretern des Schlaun-Forums für ihr großes Engagement in der Durchführung dieses Wettbewerbs sowie den Sponsoren, die diesen Wettbewerb unterstützen und fördern. Weiterhin danke ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in der Kürze der Zeit spannende Lösungen für diese komplexe Aufgabenstellung erarbeitet haben.

Dr.-Ing. Gregor Bonin
*Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter
der Stadt Mönchengladbach*

Den innerstädtischen Wandel aktiv gestalten!

Innenstädte haben eine zentrale Bedeutung für die Attraktivität unserer Städte. Hier konzentriert sich eine einzigartige Vielfalt an Nutzungen und Nutzern. Es wird gearbeitet, gewohnt und eingekauft, kulturelle Angebote sorgen für Leben. Gleichzeitig sind Innenstädte Knotenpunkte für gesamtstädtische und regionale Mobilität. Insbesondere in den Großstädten haben Büros und Einzelhandel jedoch das Wohnen aus diesen zentralen Lagen verdrängt. Der digitale Wandel des Handels setzt jetzt allerdings viele Innenstädte unter erheblichen Anpassungsdruck.

Aufgabe von Stadtplanerinnen und Stadtplanern ist es, für diese Quartiere eine Balance zwischen der vorhandenen Infrastruktur und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen herbeizuführen, die dort leben, arbeiten oder zumindest zeitweise verweilen. Architektinnen und Architekten müssen Lösungen entwickeln, wie Innenstädte baulich attraktiv bleiben und diesen gewandelten Nutzungsansprüchen gerecht werden können.

Der Schlaun-Wettbewerb fördert jedes Jahr aufs Neue talentierte junge Planerinnen und Planer, die anhand eines konkreten Fallbeispiels Ideen für den Ausgleich widerstreitender Interessen entwickeln. So entstehen wichtige Impulse für die städtebauliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen.

Auch die NRW.BANK fördert auf vielfältige Art und Weise den wissenschaftlichen Nachwuchs, ebenso wie moderne Stadt- und Quartiersentwicklung. Als Förderbank finanziert sie den Bau bezahlbarer, energetisch effizienter und generationengerechter Wohnungen und unterstützt lokale Akteure, Quartiere aufzuwerten, Unternehmen anzusiedeln und so mehr Wirtschaftswachstum und eine bessere Lebensqualität für die Menschen zu schaffen.

Der diesjährige Schlaun-Wettbewerb hat mit dem innerstädtischen Geschäftszentrum von Mönchengladbach, dem „Inneren Gladbachtal“, ein besonders anspruchsvolles Planungsgebiet ausgewählt. Die Herausforderungen sind vielseitig: Entstanden in der Nachkriegszeit, ist das Quartier geprägt von einer heterogenen Bebauung mit unzähligen Baulücken und einsehbaren, unattraktiven Hinterhoflagen. Wohnen spielt eine eher untergeordnete Rolle. Im kleinteiligen Handel dominieren zudem vielfach Leerstände das Straßenbild. Überdimensionierte Verkehrsflächen auch im Bereich der Haupteinkaufstraße laden wenig zum Verweilen ein. Zentrale Aufgabe des Wettbewerbs war es daher, dem Gebiet eine zeitgemäße Bedeutung als innerstädtischer Wohn- und Lebensraum zurückzugeben.

Grundsätzlich stehen viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen vor ganz ähnlichen Herausforderungen für ihre innerstädtischen Quartiere. Aus den Wettbewerbsbeiträgen für das „Innere Gladbachtal“ lassen sich viele gute Ideen für ihre Weiterentwicklung ableiten. Dafür allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Schlaun-Wettbewerb 2018 meinen herzlichen Dank!

Dietrich Suhlrie
Mitglied des Vorstands der NRW.BANK

Frische Impulse für die Stadtentwicklung

Innerstädtischer Wohn- und Lebensraum soll lebenswert sein. Das gelingt, wenn eine lebendige Wohnkultur neben Einkaufsmöglichkeiten, einladenden Orten zum Flanieren, Kulturstätten, einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur sowie Grün- und Gewerbeflächen entsteht..

Doch die ideale Mischung aus Großstadtfair und Gemütlichkeit, Natur und Infrastruktur zu schaffen, stellt eine große Herausforderung für Kommunen, Architekten und Stadtplaner dar. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Jede Stadt hat ihre Historie und gewachsene Strukturen, die das Stadtbild prägen und erhalten werden müssen. Die Ansprüche und Wünsche aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft dürfen nicht außer Acht gelassen werden, und natürlich muss die finanzielle Ausstattung stimmen.

Das Plangebiet des Schlaun-Wettbewerbs 2017/2018 liegt in der Mönchengladbacher Innenstadt. Denn auch die Stadt am Niederrhein möchte weiter wachsen und noch attraktiver werden. Mit dem Ziel das „Innere Gladbachtal“ zukunftsweisend zu profilieren und lebens- und liebenswerte Innenstadträume zu schaffen, standen die Teilnehmer in diesem Jahr vor einer ausgesprochen anspruchsvollen Aufgabe. Die topografischen Anforderungen sind durch den Abteiberg sehr speziell. Auch die Integration von Baulücken und minder genutzten Flächen in ein gelungenes Gesamtkonzept aus alt und neu war komplex.

Die Verantwortlichen in Mönchengladbach setzen sich seit längerer Zeit intensiv mit der städtebaulichen Entwicklung der Innenstadt auseinander. Sie haben bereits mit viel Engagement einen Masterplan als Leitfaden für die Umsetzung der Stadtentwicklungsstrategie aufgesetzt. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs liefern nun wertvolle Ansätze und Impulse, um den Veränderungsprozess in Mönchengladbach weiter dynamisch voranzutreiben.

Es war auch in diesem Jahr wieder spannend zu sehen, wie unterschiedlich die angehenden Architekten an die Aufgabe herangegangen sind. Die jungen Talente denken offener, trauen sich auch mal aus konventionellen Pfaden auszubrechen und andere Wege zu gehen. Gerade bei komplexen Vorhaben verhilft die Wettbewerbskultur zu einer Fülle von Ideen, regt einen kontroversen Diskurs an und kann damit am Ende zu einem optimalen Gesamtkonzept führen.

Die LVM Versicherung fördert seit nunmehr 7 Jahren den renommierten Schlaun-Wettbewerb. Besonders gefreut hat mich, dass in diesem Jahr viele Studierende verschiedener Hochschulen und Institute prämiert wurden. Das bestätigt, dass sich der Schlaun-Wettbewerb zu einer bekannten Größe in der Hochschullandschaft und bei den Studierenden entwickelt hat. So darf es weitergehen.

Ludger Grothues
Mitglied der Vorstände der LVM Versicherung

Jury-Sitzung



Aus unserer Sicht

Bei so vielen lobenden und anerkennenden Grußworten bleibt nicht mehr viel zu sagen.

Im Schlaun-Forum e.V. haben sich im Jahr 2011 Kolleginnen und Kollegen aus dem MAIV zusammen gefunden, die mit unserem aktuellen Wettbewerbswesen unzufrieden sind, u.a. weil sie wissen, dass jungen angehenden KollegInnen kaum Chancen zur Teilnahme an aktuellen Wettbewerben geboten werden. Hochqualifizierte Nachwuchskräfte haben so kaum die Gelegenheit zu zeigen, über welches Gestaltungspotential sie verfügen. Gleichzeitig brauchen unsere Städte und Gemeinden in NRW Ideen, um die Baukultur zu fördern und positive Entwicklungen mit der Bürgerschaft zu erörtern und in Gang setzen zu können

Nach Ahlen, Rheine, Düsseldorf, Oberhausen, Hamm und Aachen, war jetzt Mönchengladbach an der Reihe. Paderborn läuft im Sommer dieses Jahres an.

Unser großer Dank gilt einerseits dem Stadtdirektor der Stadt Mönchengladbach, Dr.-Ing. Gregor Bonin und seinen Mitarbeitern, insbesondere Ludger Theunissen und Dagobertus de Marie für die großartige Zusammenarbeit und die Chance, die Sie uns mit dem Wettbewerbsgebiet Inneres Gladbach gegeben haben. Andererseits gilt unser Dank unseren zuverlässigen Förderern – Hierzu verweise ich auf Seite 38 dieser Dokumentation.

Wir hatten der Stadt Mönchengladbach ein Ideenbuch versprochen. Die Teilnehmer haben einen Strauß bunter Ideen geliefert. Wir hoffen nun, dass die Stadt Mönchengladbach die dargebotenen Chancen nutzt.

Eingereicht wurden 54 Arbeiten von 42 verschiedenen deutschsprachigen Hochschulen davon 31 im Bereich Städtebau und 23 im Bereich Architektur.

15 hochqualifizierte VorprüferInnen und 9 PreisrichterInnen haben sich ehrenamtlich sehr engagiert der Arbeiten angenommen. Am 20. April 2018 tagte das Preisgericht unter dem sachkundigen und erfahrenen Vorsitz von Prof. Martin Korda in Mönchengladbach. 10 Arbeiten wurden prämiert.

Mit großem Respekt vor den dargebotenen Leistungen haben wir das hervorragende Engagement zu Recht von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern angenommen.

Wir danken Allen herzlich, die mitgemacht und die Arbeiten am 7. Schlaun-Wettbewerb unterstützt haben.

Der Schlaun-Ausschuss, der Vorstand des Schlaun-Forum e.V.

Volker Busen, Dr. Wolfgang Echelmeyer, Ulrike Elliger, Dr. Markus Johow,
Jörg Frohn, Elisabeth Lause, Wolfgang Scheffer

Die Preisträger

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung im Bereich Städtebau sehr anspruchsvoll ist und wegen einer Vielzahl von Bedingungen und Beurteilungskriterien sowie zahlreicher materieller und emotionaler Bindungen sehr komplex ist. Zwar war den Teilnehmerinnen und Teilnehmern umfangreiches Material auch zu Planungen und bevorstehenden Realisierungen zur Verfügung gestellt worden, dennoch erscheinen nur wenige Beiträge in dem gewünschten Maße weiterführend. Befremdlich waren Vorschläge, die auf gewachsene und gut funktionierende bauliche und soziale Strukturen wenig Rücksicht nehmen und sie zum Teil durch hochpreisliche Neubauten ersetzen, die keinen stadtstrukturellen Mehrwert darstellen. Die Jury ist einstimmig der Meinung, dass keine Arbeit die genannten Kriterien überzeugend dargestellt hat. Daher beschließt sie folgende Preise und Anerkennungen für Arbeiten, die sehr gute Ansätze in allen Teilbereichen zeigen und die Erwartungen überzeugend erfüllen.

2. Preis Städtebau

Alexandra Liening | Carina Brandl | Amelie Kessler

HSR Rapperswil, CH

18
19

ENERGIZED URBAN SPACES INNERES GLADBACHTAL / MÖNCHENGLADBACH / SCHLAUN-WETTBEWERB 2017 / 2018 1 // 091626

ANALYSE STADTBEST MÖNCHENGLADBACH GR

ANALYSE INNERES GLADBACHTAL GR

ANALYSE AKTUELLE VERKEHRSSTRUKTUR INNERES GLADBACHTAL GR

VERGLEICH STRUKTURENTWICKLUNG INNERES GLADBACHTAL GR

KONZEPTIONEN

- INTEGRIERTES URBANANWESUNG**
Verknüpfung von Wohn- und Arbeitsplätzen und Förderung der sozialen Integration.
- INTEGRIERTES URBANES SOZIAL-RAUMLICHES GEFÜHLE**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.
- INTEGRIERTES URBANES SOZIAL-RAUMLICHES GEFÜHLE**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.
- INTEGRIERTES URBANES SOZIAL-RAUMLICHES GEFÜHLE**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.

RAUMPLANELEMENTE

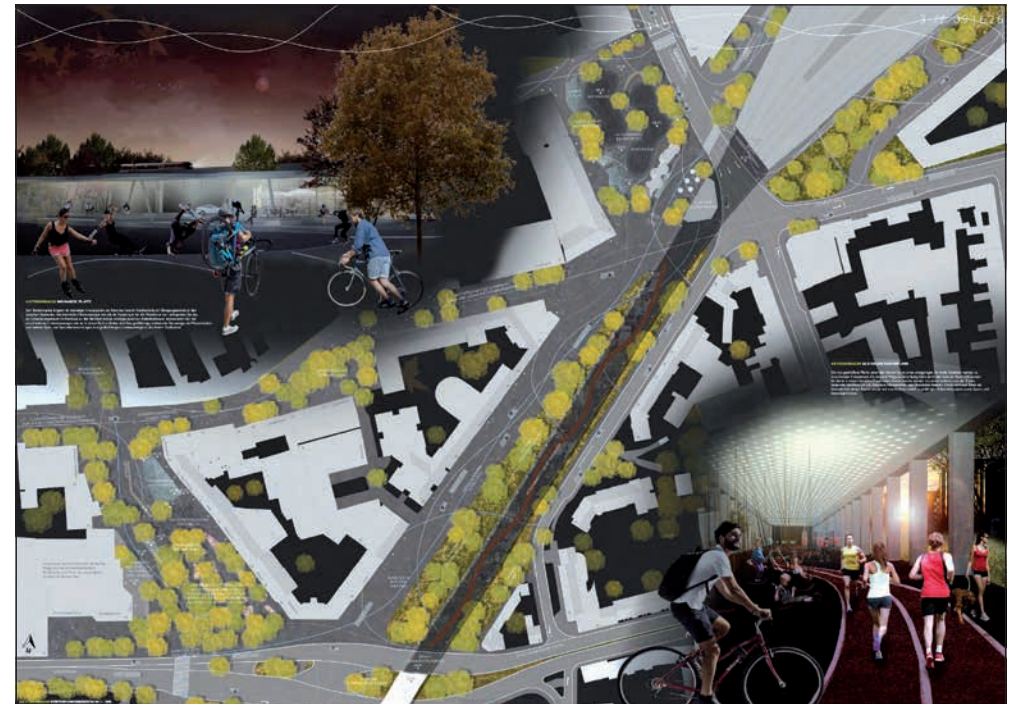
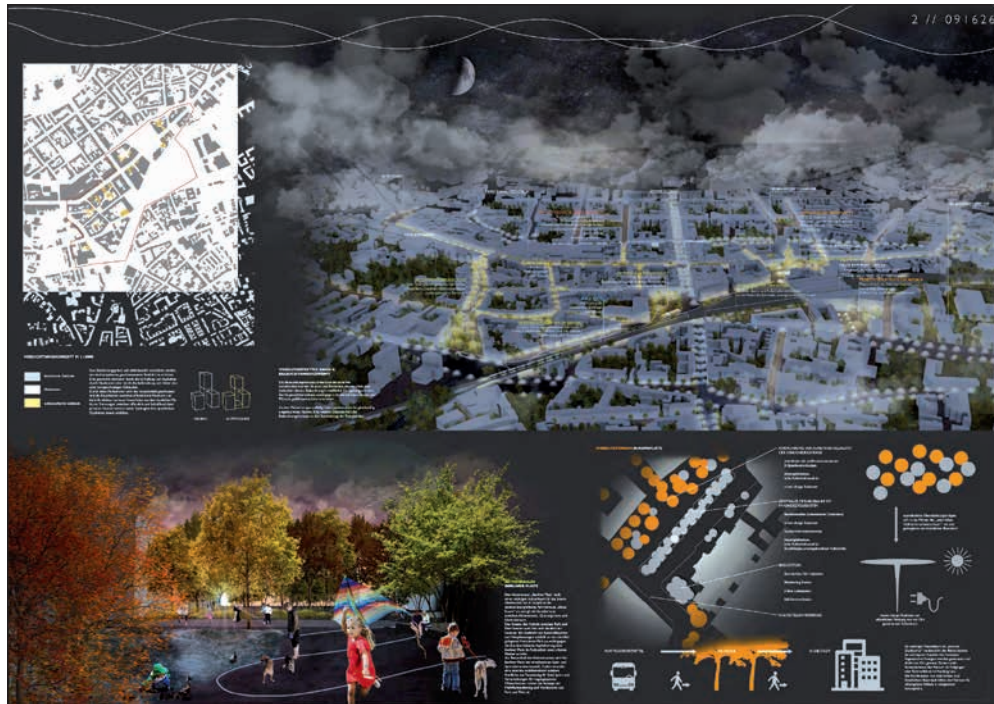
- STRASSENGRABEN**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.
- PLATZ**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.
- GARTEN**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.
- WEGE**
Förderung der sozialen Integration und der Identifizierung mit dem Ort.

VERGLEICH

REINHAARE DARSTELLUNG DES VERKEHRSNETZES UND VERKEHRSSTRUKTUREN

ENERGIZED URBAN SPACES

Die Arbeit schafft durch kleinteilige städtebauliche Reparaturen ein geordnetes Stadtbild. Die öffentlichen Freiräume werden besonders in Wert gesetzt, so dass die Stadt für die Menschen angenehm nutzbar wird. Bestechend ist hierbei die Idee, durch die Aufständering der Bahnlinie neue Freiräume zu schaffen, diese multifunktional als Aufenthaltsraum zu nutzen und miteinander zu vernetzen. Die differenzierte Abstufung der unterschiedlichen Verkehrsarten ist gut gelöst. Interessant sind die Ansätze zur Darstellung von Energieproduktion bzw. -verbrauch.



3. Preis Städtebau


Jonathan Stimpfle | Calvin Nisse | Theresa Finkel

TU München


20
21

ZWEISTROMSTADT

Eine vielschichtige Innenstadt zwischen Hinderburgstraße und Gladbachtal



Vorwort | Lage der zwei Ströme im Stadtgewebe




Ursprünglich stellen es das Gladbachtal als Drehfeld der natürlichen Landschaftsstruktur und die Hinderburgstraße als Zeilänge des Stadtgebiets dar. Mithilfe der beiden Elemente der Stadt die Folge der Industrialisierung, der Zerstörungen in den Weltkriegern und des folgenden Strukturwandels gingen diese charakteristischen Stadtstrukturen verloren. Ein dadurch verlorenes parastädtisches Gefüge des urbanen Raums sowie ein unterfunktives Stadtzentrum sind die Folge.


Das präzisere Konzept greift die großen Potentiale der ursprünglich charakteristischen Elemente, Gladbachtal und Hinderburgstraße, auf und nutzt ihre Qualitäten zur strukturalen Neuanordnung der Innenstadt. Die positiven Einflüsse beider Strukturen kommen in den daraus resultierenden Stadträumen zusammen und lassen die lebendige und fruchtbarere „Zweistromstadt“ entstehen. Neben der Stärkung des urbanen Stroms durch die Schließung von Blöcken und die Ausbildung klarer Raumkanten hilft vor allem die Entwicklung des grünen Stroms in Anlehnung an das höhere Gladbachtal bei der Erhaltung einer vielschichtigen und lebendigen Innenstadt.

Durch die klare Definition von unterschiedlichen Potentzialräumen, können die einzelnen Quartiere im Entwurf unabhängig voneinander entwickelt werden. Zwei großräumige Quartiere entwickeln sich voneinander, vor allem von Hinderburgstraße und dem Stadtpark, jedoch bringt das Frischzeitalter mit seiner besonderen Flexibilität genügend eigene Strukturen um ein dynamisches Wohngebiet im Herzen der Stadt zu werden. Repräsentative Plätze wie Europaplatz oder Blumenplatz funktionieren nahezu eigenständig und gliedern sich als orientierungsgebende und identitätsstiftende urbane Orte in das Stadtgewebe ein.


Stadtchronologische Chronologie der zwei Ströme



Konzeptdiagramm | Zweistromstadt



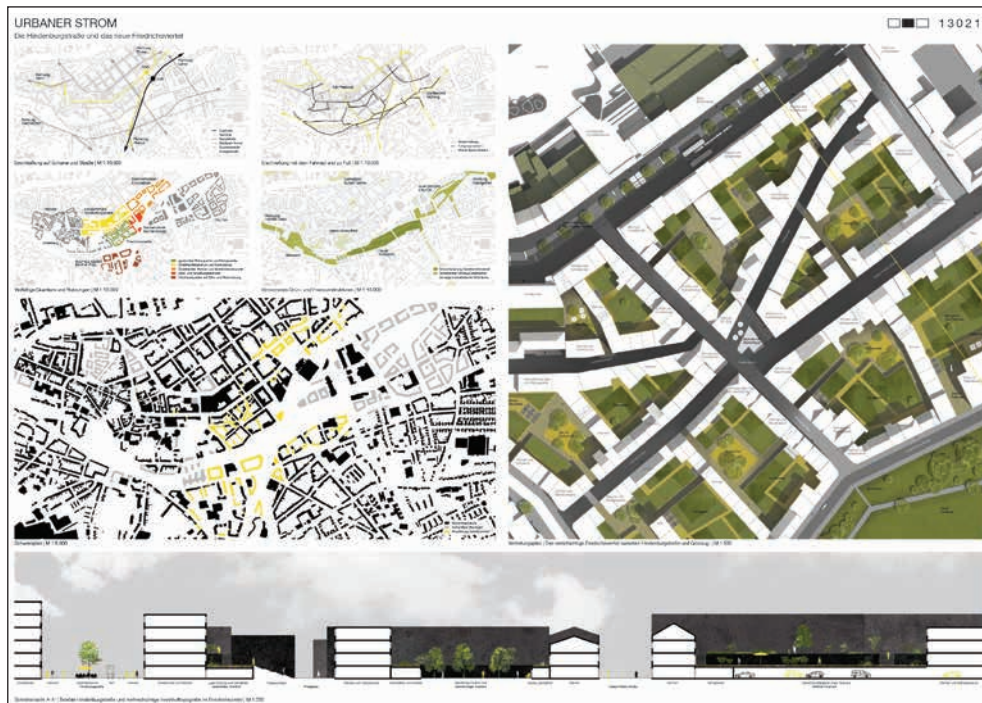
Rahmenplan der Zweistromstadt Mönchengladbach | M 1:2.500



Blick von Westen über die neue Innenstadt von Mönchengladbach

ZWEISTROMSTADT

Die Arbeit überwindet die trennende Wirkung des Bahndamms über einen starken Grünzug, der neue Aufenthaltsqualitäten schafft und Stadträume verbindet. Dafür müssen funktionierende städtische Strukturen weichen. Für die Weiterentwicklung der Hoflagen im Friedrichsviertel wird durch Dachgärten, Pocket Parks und Durchwegungen ein überzeugendes Konzept geliefert. Diese Ansätze würdigt die Jury mit einem 3. Preis.



Anerkennung Städtebau

Vivian Pollmüller

TU Dortmund

22
23

182409

Urbaner Aufbruch Inneres Gladbachtal

Barrieren auflösen. Gebiete verbinden. Freiräume nutzen.

Aktuelle Situation
 Trennung bedeutender innerstädtischer Gebiete durch vorhandene Bahngleise. Verbindungen fehlen.

Leitgedanke
 Auflösen der Barrieren. Stärkung der Verbindungsachsen. Signale als verbindende Elemente setzen.

Aufbruch der Barriere
 Stärkung der Querverbindungen: Durch Auflösen der Barriere. Neue Achsen aufweisen.

Grün als Verknüpfen
 Attraktive Freiräume schaffen und vorhandene Grünräume verbinden. neuartige aufweisen.

Potenzialräume nutzen
 Flächenpotenziale entlang der Bahnlinie nutzen und lokale Signale setzen. Güterschule aufwerten.

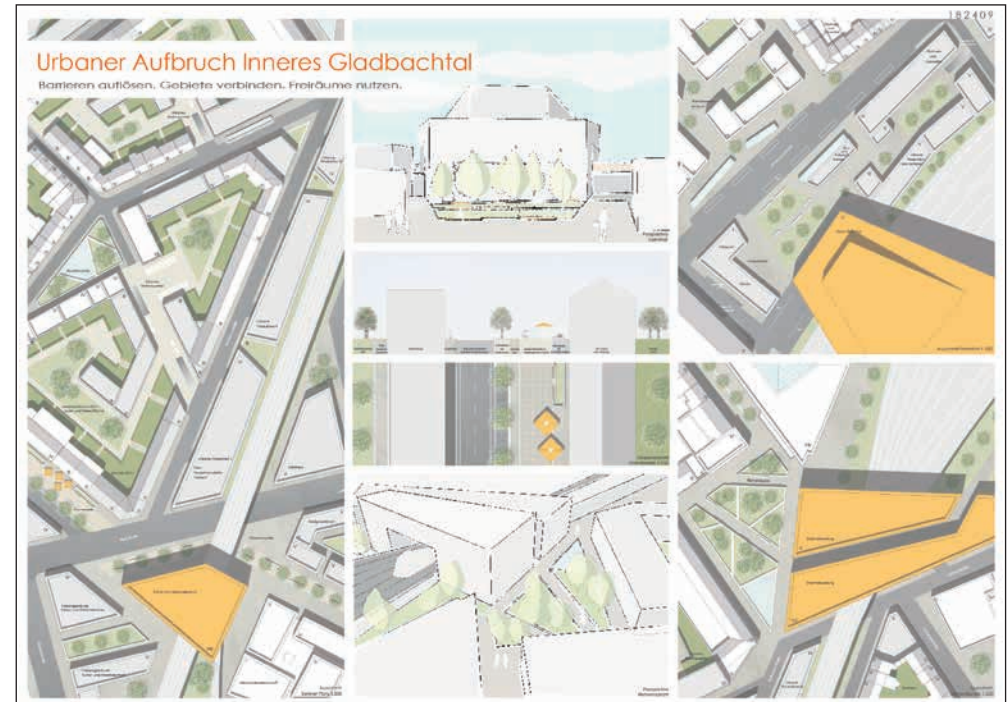
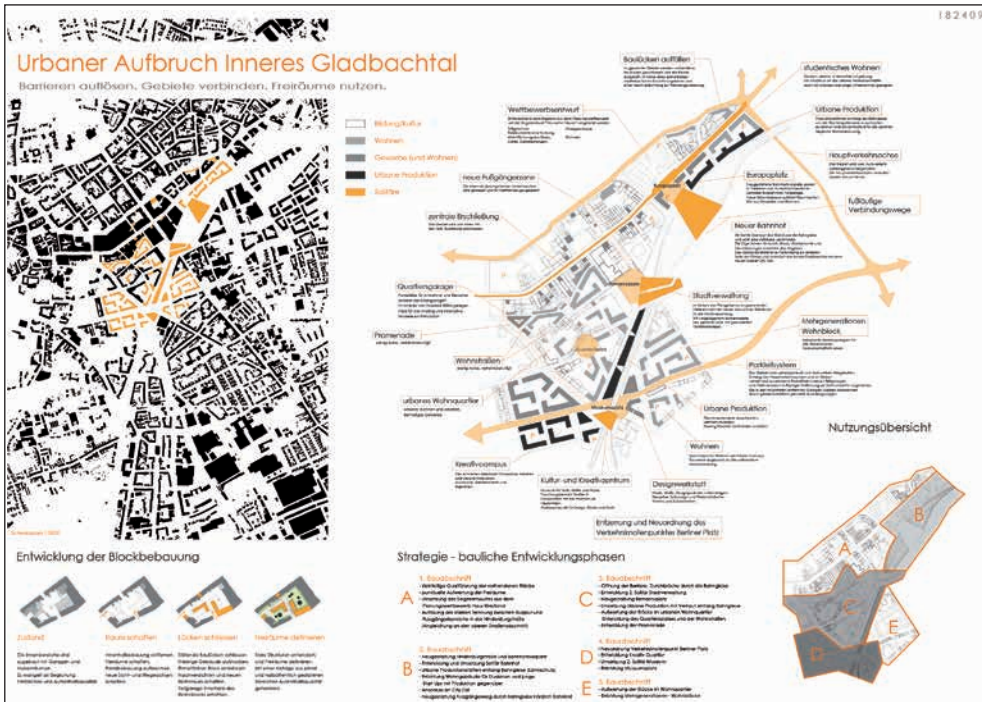
Signale setzen
 Neue Nutzungen integrieren für die Stadt als kulturelles Weges. Störere Produktion als Thema.

Straßen und Wege
 Eine vernetzte Innerstadt mit ÖPNV als zentralem Element. Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes.

Rehmenplan 1:2500

Urbaner Aufbruch Inneres Gladbachtal

Ziel des Entwurfes ist es, die Bahngleise durch Solitäre am Europlatz, Bismarckplatz und neuem Museumsplatz (Berliner Platz) zu überbauen. Dadurch soll die Trennung der beiderseits der Bahntrasse liegenden Stadtquartiere aufgehoben werden. Damit verbunden ist ein massiver Eingriff in die Bausubstanz. Die baukörperlich dargestellte Geste schafft Orientierungspunkte im Stadtgefüge. Die Jury würdigt diesen Ansatz.



Anerkennung Städtebau

Celia Dahmen | Josepha Schacht

HCU Hamburg

24
25



Re_connecting Mönchengladbach

Wesentliches Ziel des Entwurfes ist es, die Stadtquartiere beiderseits der Bahntrasse besser zu verbinden. Die Barriere des Bahndamms soll durch eine teilweise Aufständering aufgebrochen werden, die es auch erlaubt eine durchgehende Grünachse zu bilden. Diese Grünachse ist in ihrer Dimension und dem zentralen gestalterischen Element eines kleinen Wasserkanals angemessen zurückhaltend ausgebildet.

Allerdings stellt sich hier deutlich die Frage, ob der Zugewinn dieser urbanen Grünverbindung den Abriss bestehender Quartiere rechtfertigt. Das Preisgericht ist der einhelligen Meinung, dass der vorgeschlagene Abriss unverhältnismäßig ist und die vorgeschlagenen neuen Bebauungen keinen bedeutenden Qualitätszuwachs darstellen.

Positiv ist allerdings der Vorschlag zu beurteilen, überdimensionierte Verkehrsflächen in den Blick zu nehmen und insbesondere die Eingangssituationen zur Innenstadt (Berliner Platz, Bismarckplatz, Europaplatz) prägnant zu gestalten. Das Preisgericht erkennt an, dass sich die Arbeit mit den gestalterischen Möglichkeiten für den verdichteten urbanen Raum auseinandersetzt.



Architektur

1. Preis Architektur

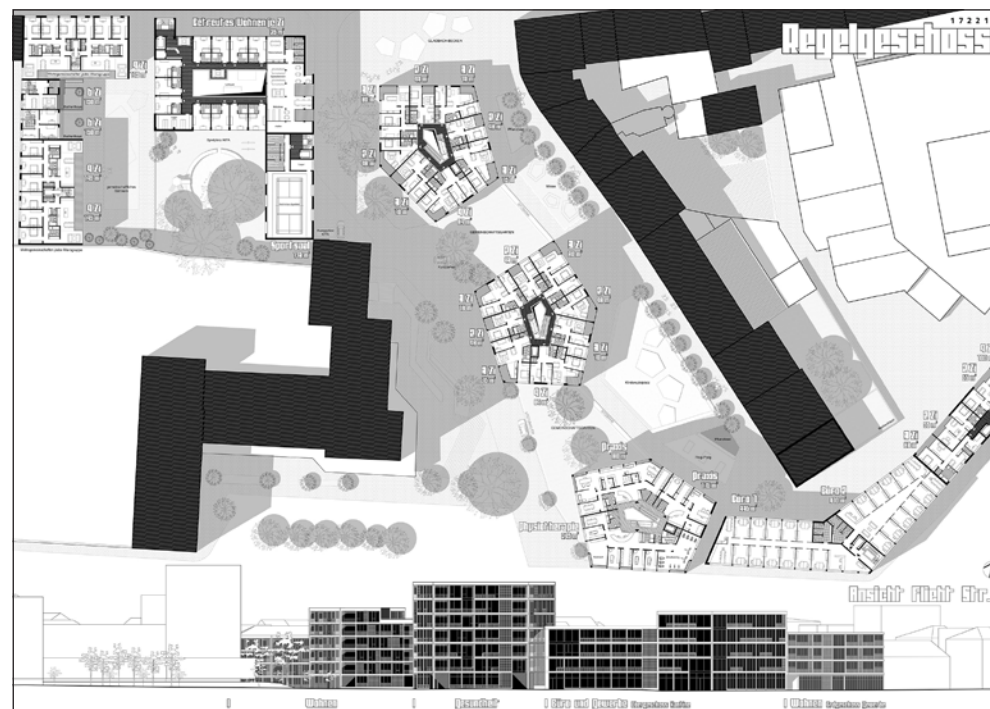
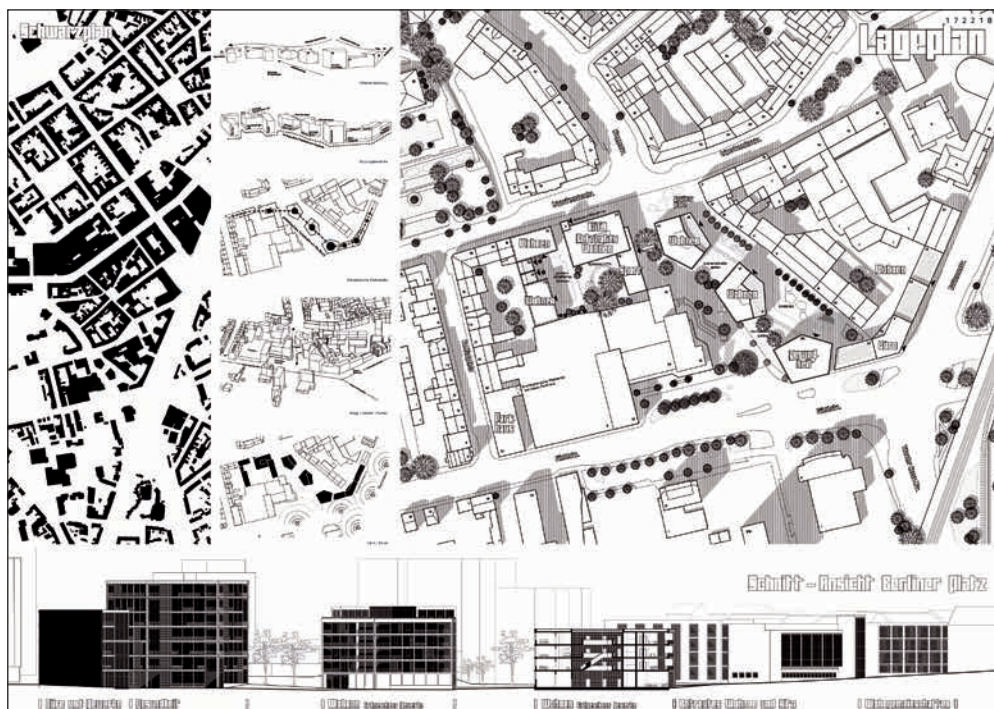
Florian Krieg | Martina Jany

HTWK Leipzig | FH Mainz



Berliner Platz am Gladbach

Die Arbeit hat mit dem Gedanken der Perlenkette eine leichte und lockere Antwort auf die geschlossene Randbebauung des Bestandes gefunden. Fünfeckige zueinander angeordnete Solitärbauten erstrecken sich von der Rathenau- bis zur Lüpertzender Straße. Der an der Fließstraße angeordnete Solitärbau schafft es, mit der anschließenden Straßenrandbebauung geschlossene und offene Baukörper gekonnt zu verbinden. Es entstehen zwischen den Baukörpern unterschiedlich zu nutzende Freibereiche, die sowohl öffentliche als auch private Raumsituationen bilden. Die Architektursprache ist zeitgemäß und in der Höhenentwicklung dem Standort angemessen. Insgesamt eine schlüssige Arbeit, die viele Möglichkeiten der Weiterbearbeitung bietet.

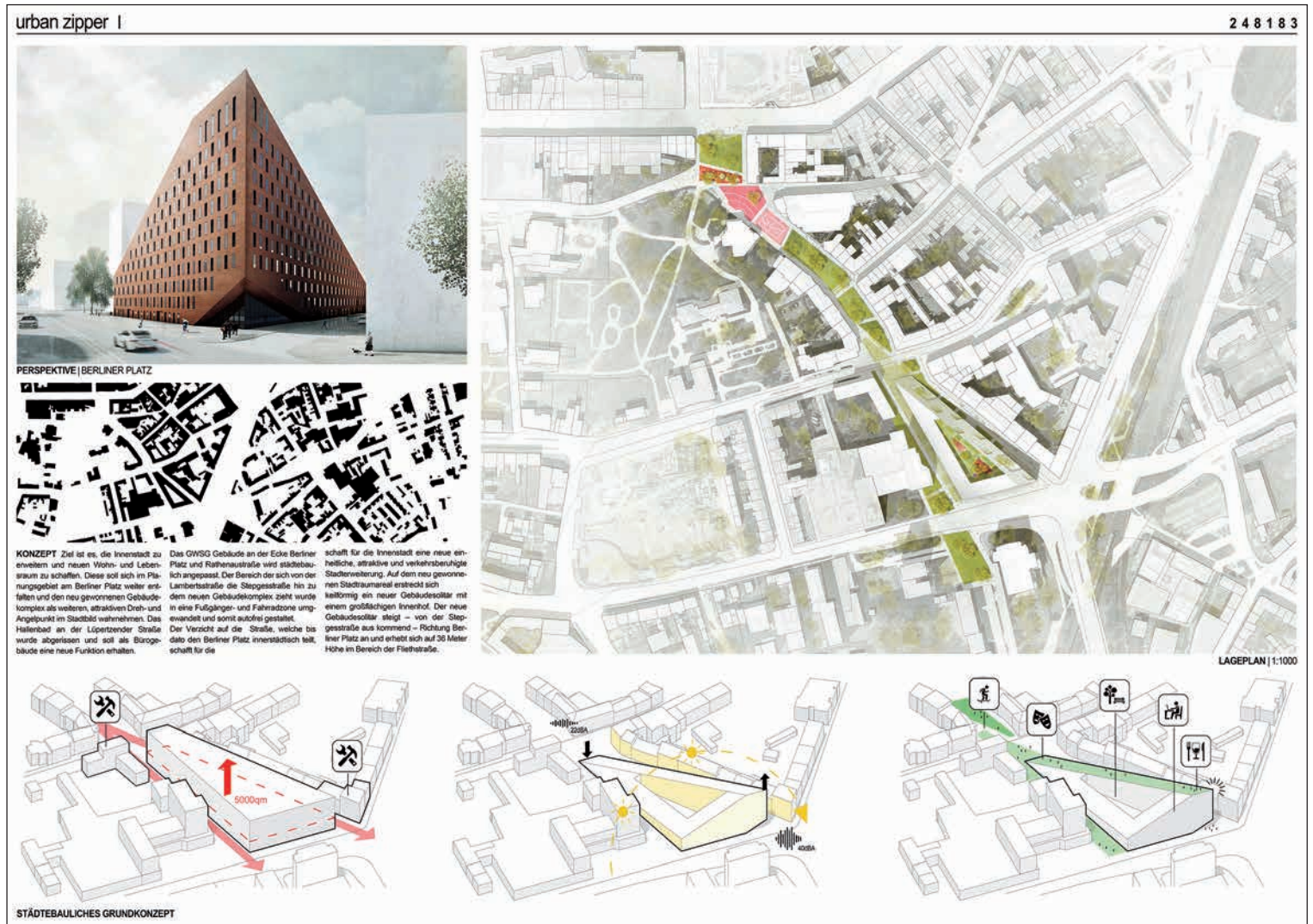


2. Preis Architektur

Dominik Bischler | Vieth Anh Nguyen

Hochschule RheinMain

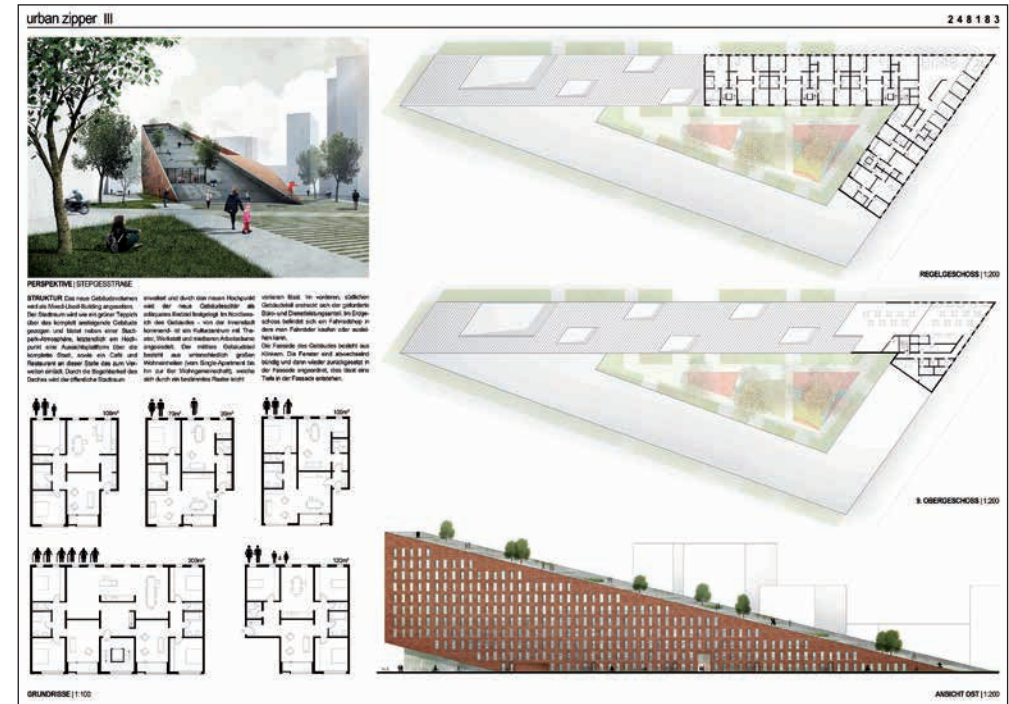
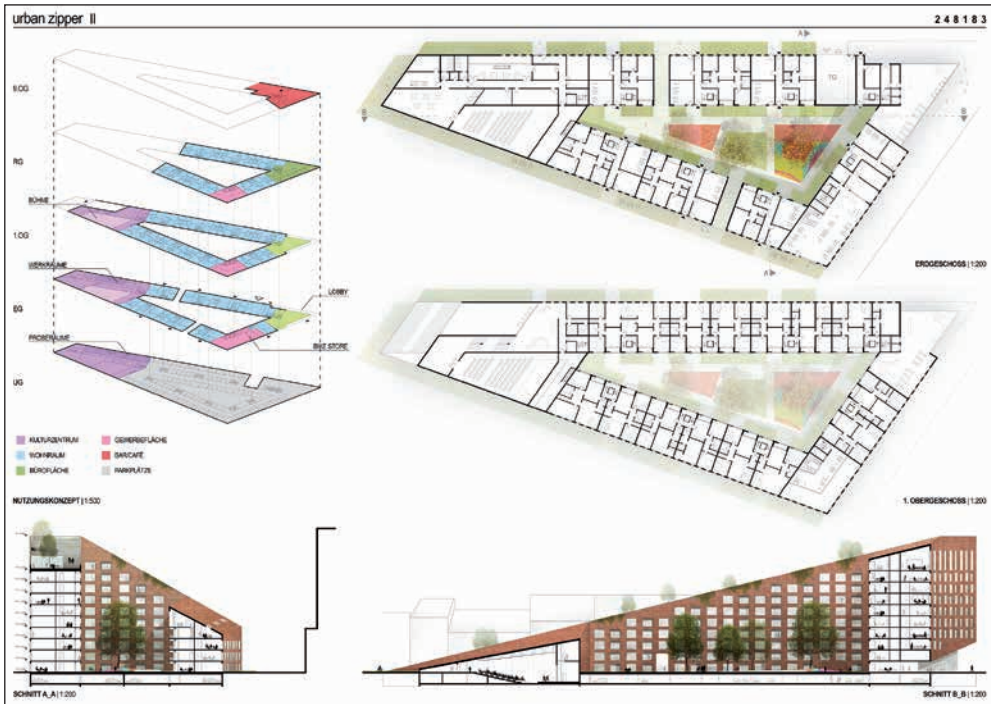
30
31



Urban Zipper

Der Entwurf nimmt in überzeugender Art und Weise die neu geschaffene städtebauliche Situation vor dem Minto und dem Sonnenhausplatz auf und führt diese konsequent über eine ansprechende und multifunktionale Grünfläche zu dem neuen Gebäude am Berliner Platz. Dadurch entsteht im wahrsten Sinne des Wortes eine städtebauliche Wippe zwischen dem Minto und dem Urban Zipper. Die anspruchsvolle Topographie wird in bemerkenswerter Weise von dem geplanten Gebäude aufgenommen und fortgeführt.

Der Landschaftsstreifen entwickelt sich über das neue Gebäude fort und endet als Aussichtspunkt mit weitschweifendem Blick über die Stadt. Die ausgebildete Treppe ist zugleich Zugangspunkt zu den vorgeschlagenen Nutzungen innerhalb des Gebäudes, was überzeugend dargestellt und planerisch nachgewiesen wird. Der Entwurf berücksichtigt die vorhandene Lärmsituation und ermöglicht eine natürliche Belichtung durch die Abschrägung des Gebäudes nach Südwesten. Insgesamt stellt dieser Entwurf eine mutige, aber gleichermaßen überzeugende Lösung dar.



3. Preis Architektur

Ina Weber

FH Lübeck

32
33

2 4 1 1 1 6

Neuer Kulturstandort am Berliener Platz

Die vorhandenen Achsen auf dem Berliener Platz bilden ein großes Dreieck, welches sich in Richtung Norden öffnet. Diese Bewegung habe ich in meinem Entwurf aufgenommen. Ein zentraler großer Solitärbau verschärft den Berliner Platz.

Hier entsteht ein stich von wohnen, erweiterbares Kultur-, Büro- und Geschäftszentrum. Westlich des Gebäudes entsteht eine neue Fußgängerzone mit attraktiven Außenkafés- und Einkaufszentren. Die Gebäuhöhe von 12m richtet sich an der Traufhöhe der Nachbarteilung aus und fügt sich somit in den Platz ein. Rückzugsbereich, zur besten Nutzung: Kultur- und Kunstzentrum, bildet das Gebäude eine klar, geschlossenen, geschlossene, getreue Karte.

Das neue Kunst- und Kulturzentrum besteht aus vier Gebäudeteilen mit unterschiedlichen Nutzungen und Funktionen. Im vorderen spitz zulaufenden Gebäudeteil findet das bereits erwähnte Filigrane Museum einen neuen Platz. Im Erdgeschossbereich des rechten Gebäudes entsteht ein neuer Einkaufsbereich, der mit einer offenen Gestaltung mit der angrenzenden Fußgängerzone verknüpft.

In der Gebäudemitte im 1. und 2. Obergeschoss befindet sich das neue Kunst- und Kulturzentrum der Stadt Mönchengladbach. Im hinteren Bereich wird eine großzügige Co-Working Area entsteht, die vom Eingang im Süden des Gebäudes optimal erschlossen werden kann.

Der Berliner Platz erfüllt im Zuge des Wettbewerbs Behaupten ein neues, modernes und attraktives Erscheinungsbild. Es entsteht ein neuer Außenkafés- und Bepflanzungsraum für vielfältige Zielgruppen. Ein Mehrfamilienwohnhaus, Museum, attraktive Geschäfte und moderne Büro- und Arbeitsflächen stellen ein breites geschichtliches Angebot dar.

Der gut gelegene Berliner Platz erweitert dadurch zu neuem Leben und bildet einen interessanten neuen Raum. Kunst- und Kulturzentrum der Stadt Mönchengladbach sollen durch ihre zu outdooing Veranstaltungen sowie Workshop Räume gefördert werden.

Die Gestaltung und Bebauung des Platzes richtet sich an: Achtung der vorhandenen Bebauung sowie eines neuen vertikalen Oberkantenansatzes wie auf den oben genannten Skizzen zu erkennen. Mithin auf dem neuen Platz entsteht das Kulturzentrum. Die umliegende Bebauung ist bewusst zurückhaltend gestaltet um das Augenmerk auf das bei stehender Solitär zu legen.

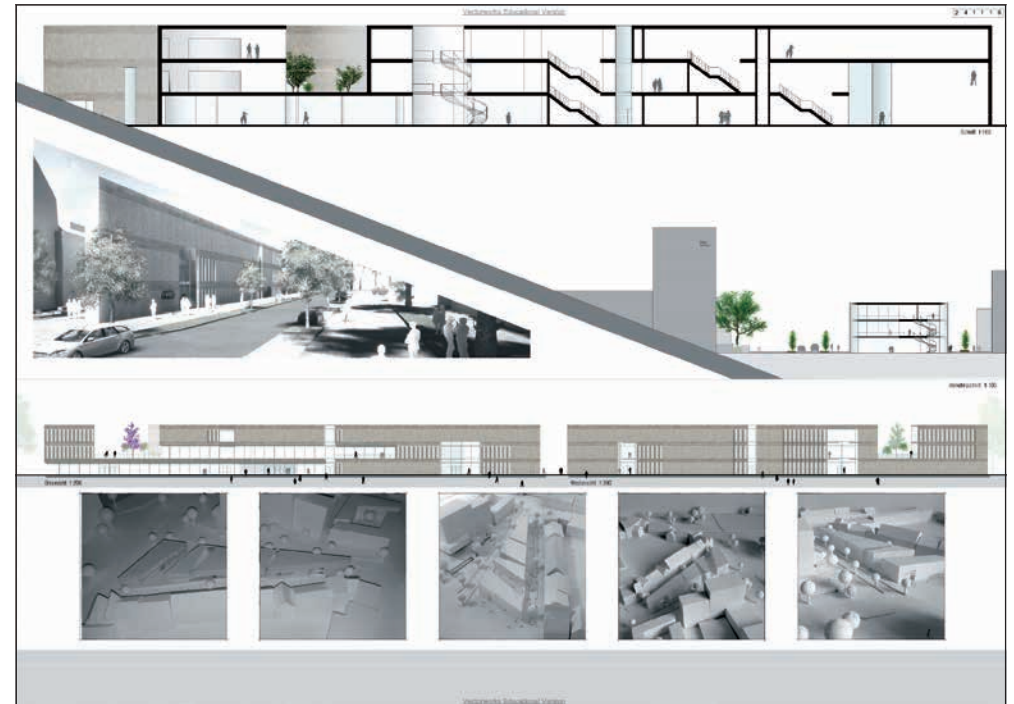
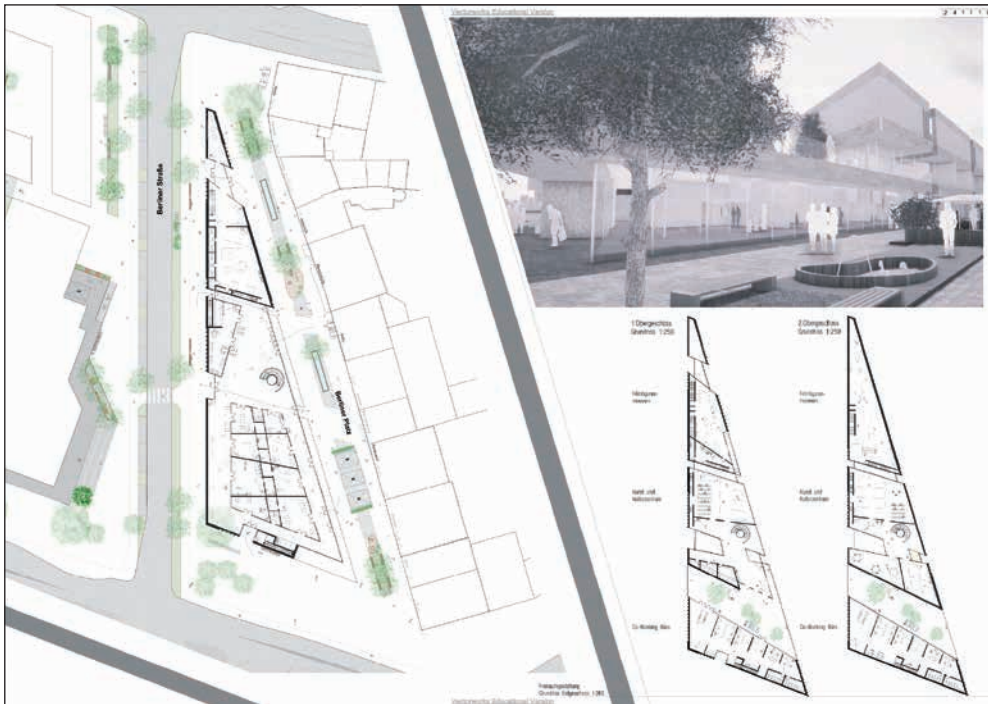
Wachstums Educational Ventures

Neuer Kulturstandort am Berliner Platz

Der Entwurf schafft durch die behutsame Verringerung der überdimensionierten Verkehrsfläche des Berliner Platzes den Raum für drei Baufelder unterschiedlicher Nutzung. Die Überplanung des Hallenbads und des GWSG-Gebäudes wird dazu genutzt, Gebäude für Mehrgenerationenwohnungen sowie ein Wohn- und Geschäftshaus zu errichten.

Ein neu eingefügter Solitär gliedert die Fläche in eine Verkehrsstraße sowie eine Fußgängerzone und erzeugt neue attraktive Stadträume. Das durch Glasfugen gegliederte Gebäude nimmt das neue Kunst- und Kulturzentrum auf und bietet Raum für ein Filmfigurenmuseum,

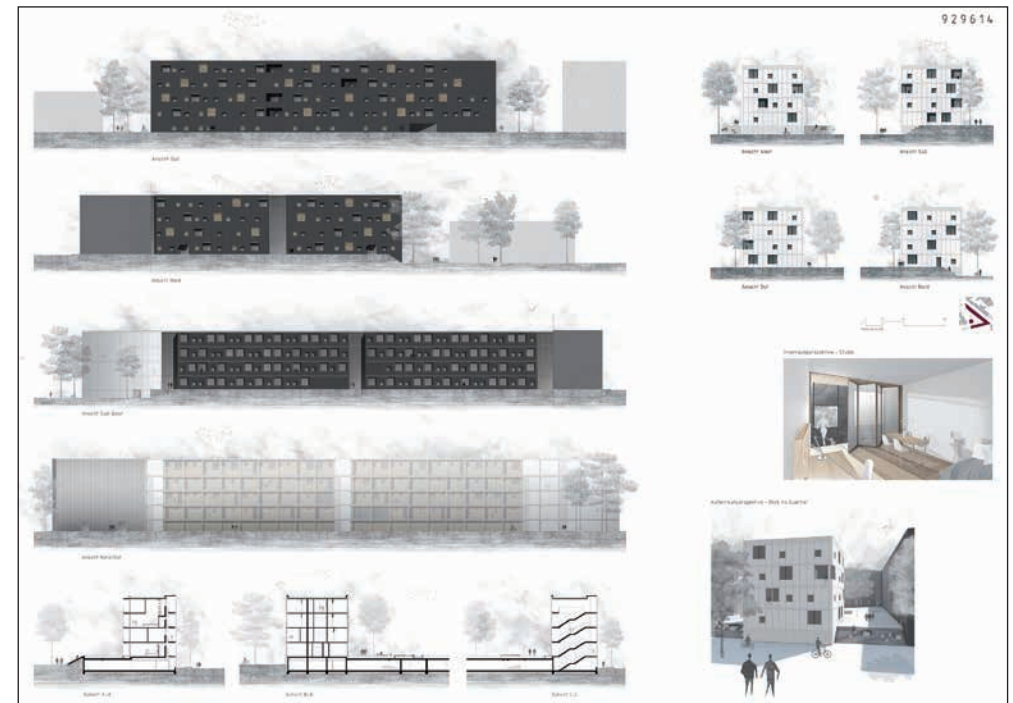
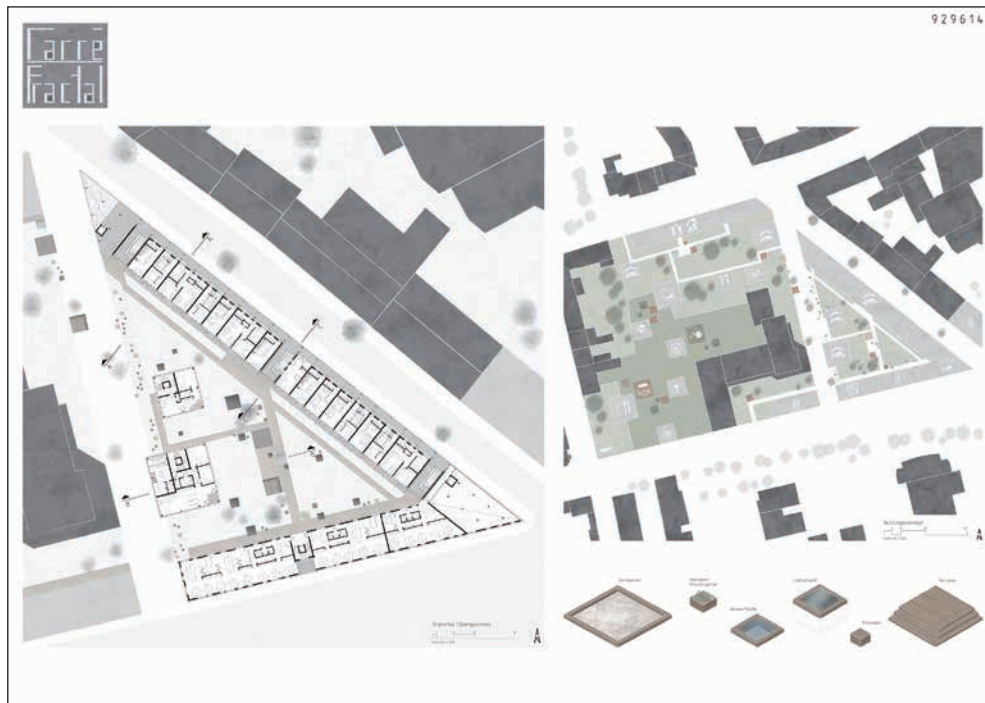
Co-Working-Büros und Einkaufsmöglichkeiten. Das Gebäude übernimmt die Traufhöhe des benachbarten Gebäudes. Die sensible und feinfühligte Gliederung der Fassade fügt sich harmonisch in die bestehende Struktur ein.



Carré fractal

Im Vordergrund des Entwurfs steht das Prinzip eines neuen und urbanen Blocks, der durch die Schließung der Blockränder ein neues lebendiges Innenleben schafft. Eingestellte gut gestaltete Kuben führen zu einer besonderen Aufenthaltsqualität. Der Bestand wird über Umnutzung in das Konzept integriert. Im Zentrum steht die L-förmige Blockrandbebauung.

Unterschiedliche Wohnungstypologien, Gewerbe- und Büroeinheiten schaffen einen interessanten Mix, der zusammen mit den gewonnenen Freiflächen die Bewohner zu gemeinsamen Aktivitäten anregen kann. Die Freiflächen zeigen eine hohe Aufenthaltsqualität u.a. durch Terrassen und Gartennutzungen.

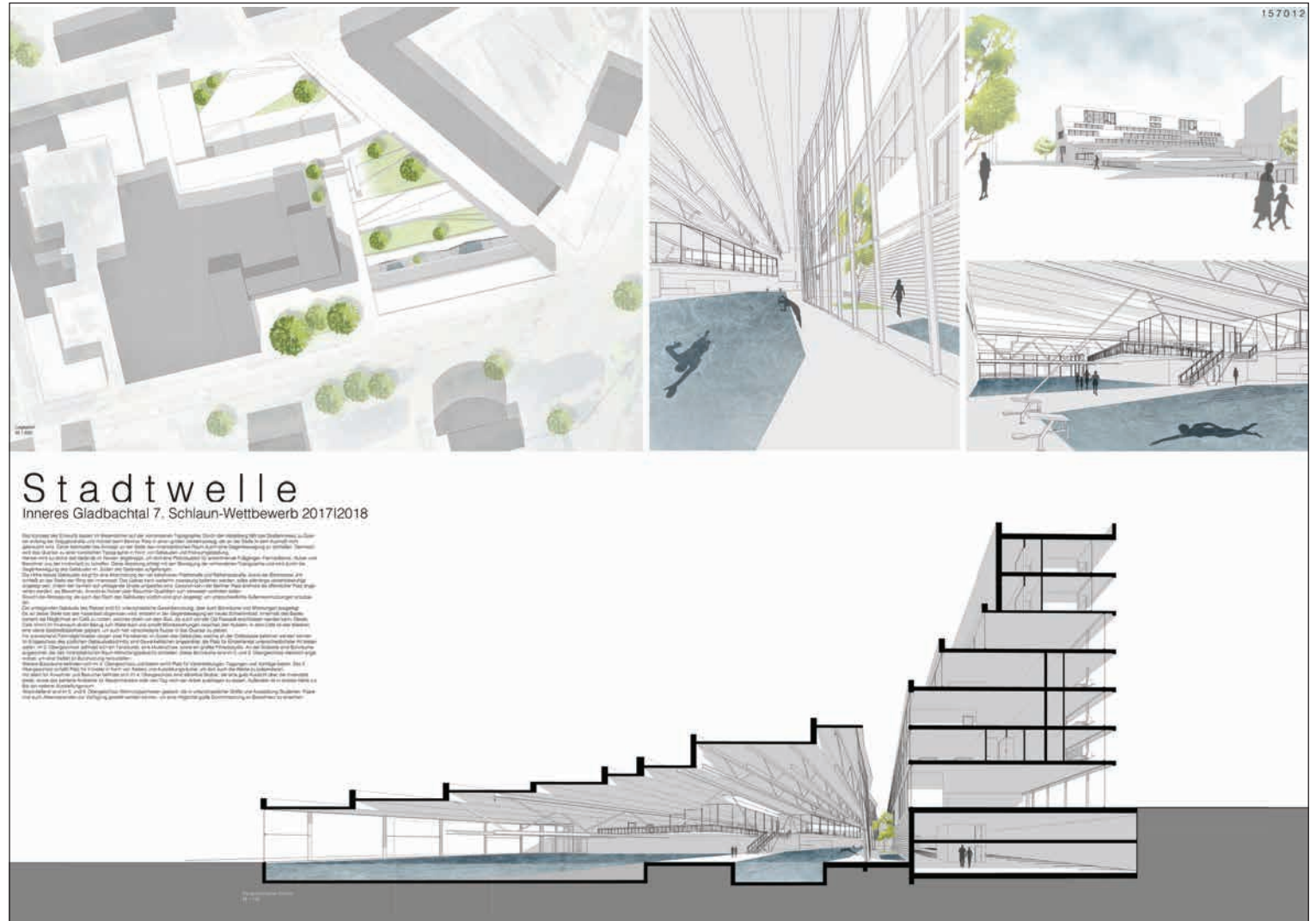


Anerkennung Architektur

Carina Pieper

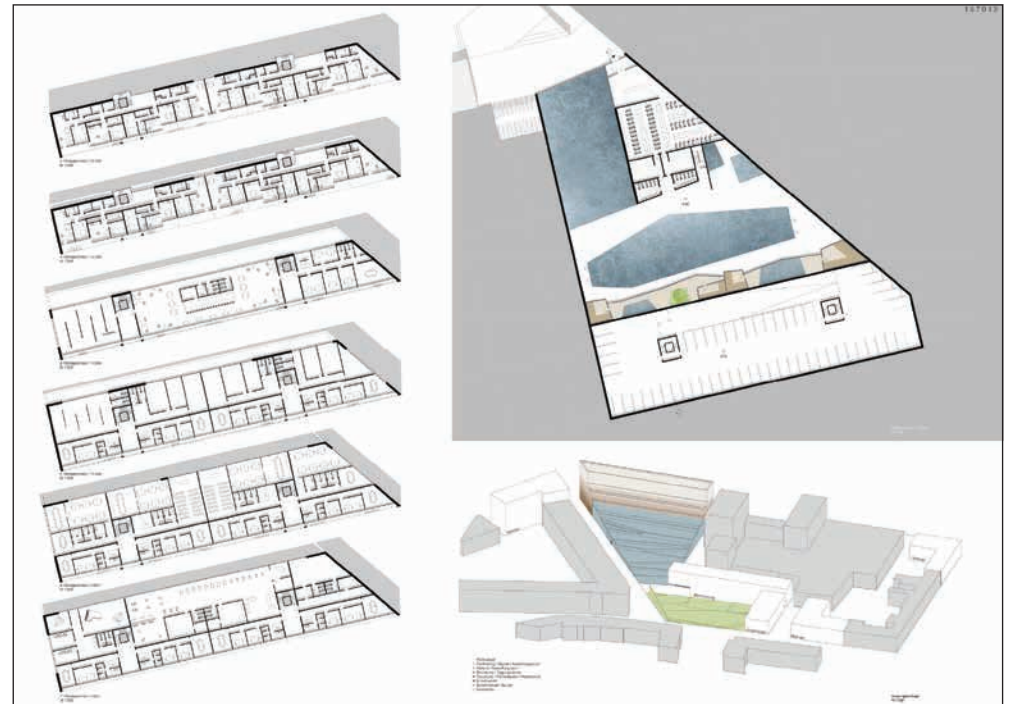
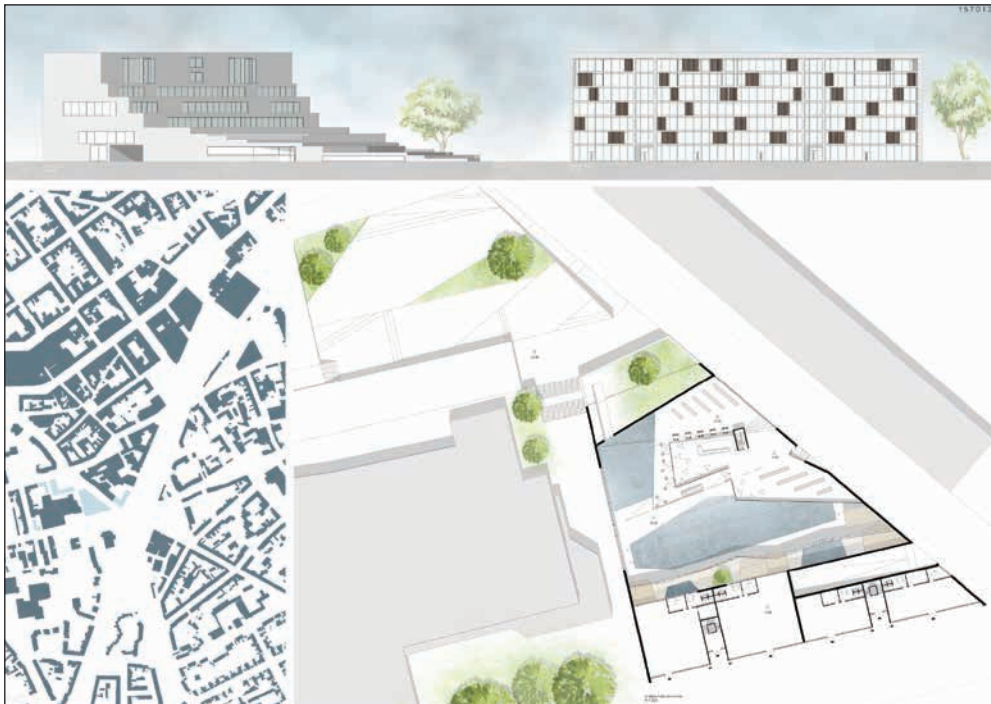
Jade Hochschule Oldenburg

36
37



Stadtwelle

Die Arbeit besteht durch die Idee, den Berliner Platz im Süden durch einen baulichen Riegel an der Fliebtstraße zu schließen und durch eine „Stadtwelle“ als eine Geste nach Norden zu inszenieren, was mit der bestehenden topographischen Situation begründet wird. Unter der Welle befindet sich passenderweise ein Hallenbad, was allerdings an anderer Stelle im Plangebiet aufgegeben wurde. Das Preisgericht honoriert die städtebauliche Idee und die architektonische Ausformung mit einer Anerkennung.

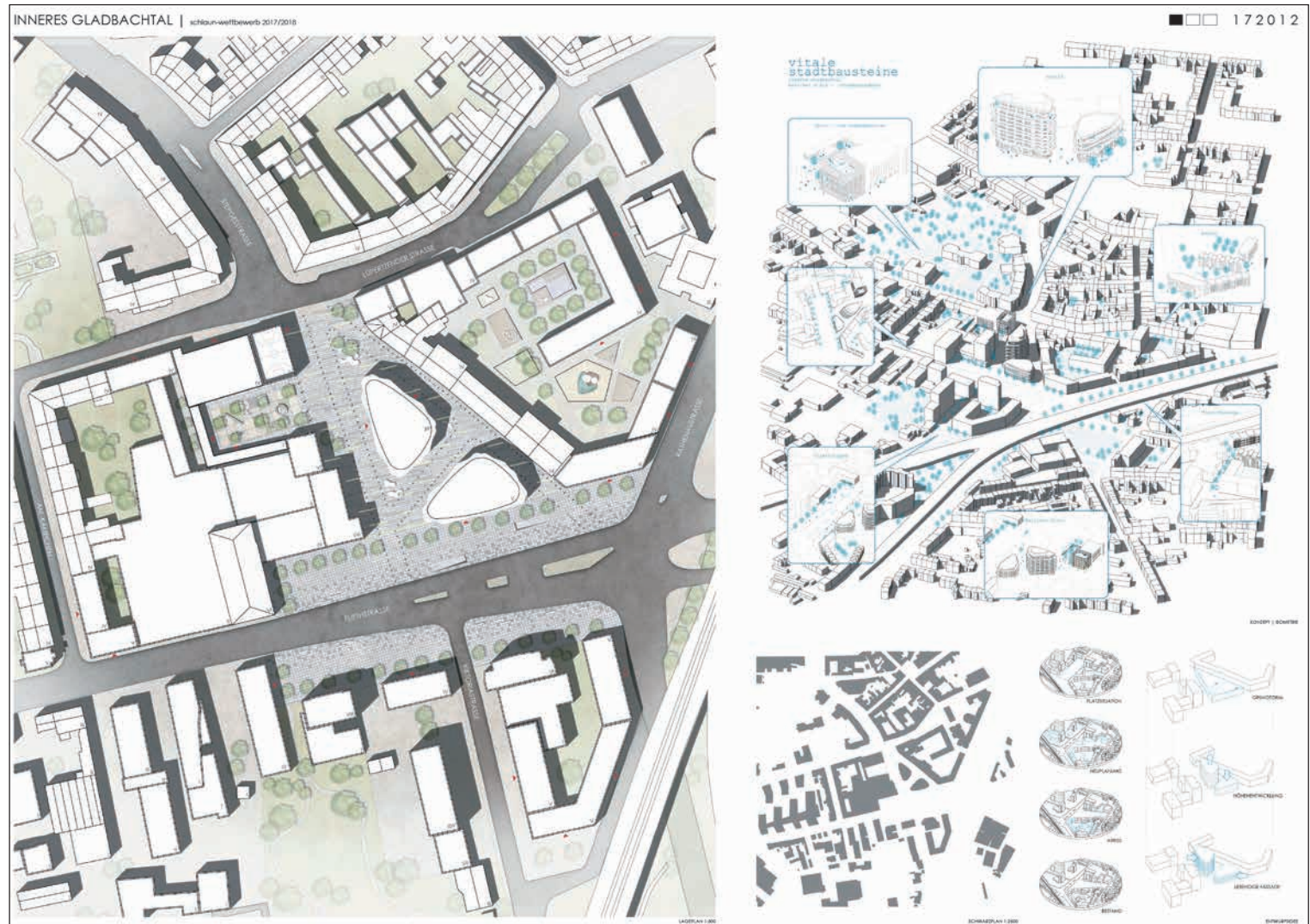


Anerkennung Architektur

Nikolai Schulte

RWTH Aachen

38
39

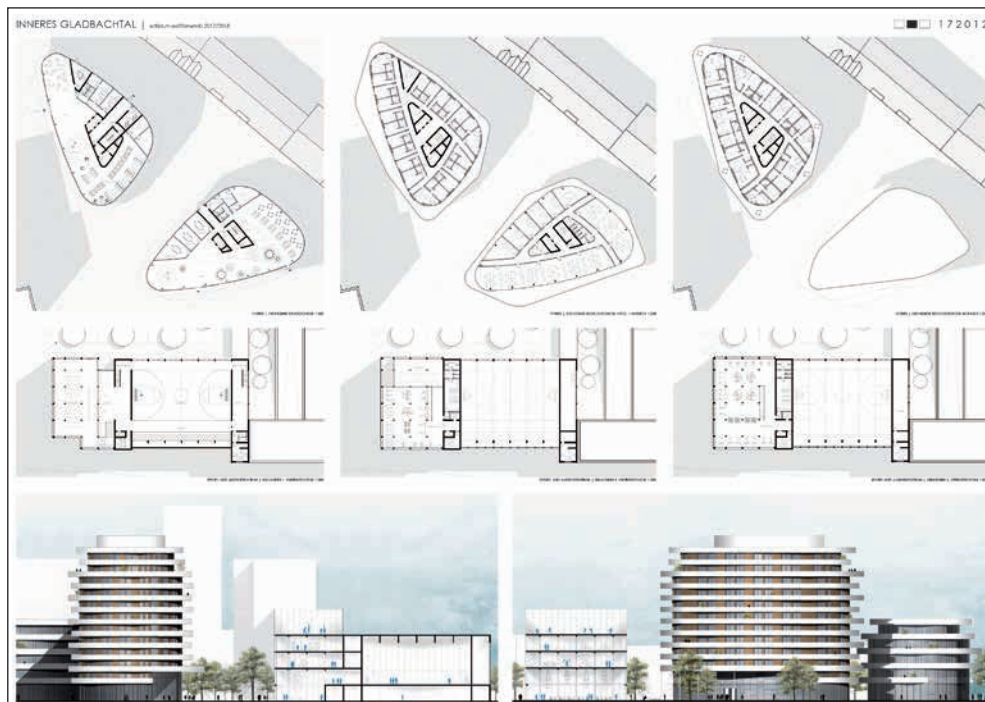


Inneres Gladbachtal

Die Arbeit besteht durch die gekonnte Ergänzung der Mittelzone des Berliner Platzes mit zwei in der Grundform organisch wirkenden Solitären, deren differenzierte Geschossigkeit zugleich eine Schwäche der Arbeit hinsichtlich der Topographie darstellt.

Der sehr gut strukturierte Entwurf bietet sowohl in der Nutzung Wohnen als auch im gewerblichen Bereich klar gegliederte und gut nutzbare Grundrisse. Durch die geschickte Platzierung der Baukörper entstehen außenräumlich einfache und klare Wegebeziehungen mit ebenso guten Aufenthaltsqualitäten.

Verkehrsberuhigte Wegebeziehungen sind zwischen der Lüpertzender Straße und Fliebtstraße vorgesehen. Die Schaffung öffentlicher Zonen rundet das Bild ab. Die Nutzung des ehemaligen Schwimmbades als Jugend- und Sportzentrum muss stadtplanerisch hinterfragt werden. Insgesamt lebt die Arbeit von den markant und mutig anmutenden Solitären, die dem Berliner Platz ein besonderes Gepräge verleihen. Diese Idee bietet der vorhandenen städtebaulichen Struktur einen Mehrwert und ist besonders zu loben.



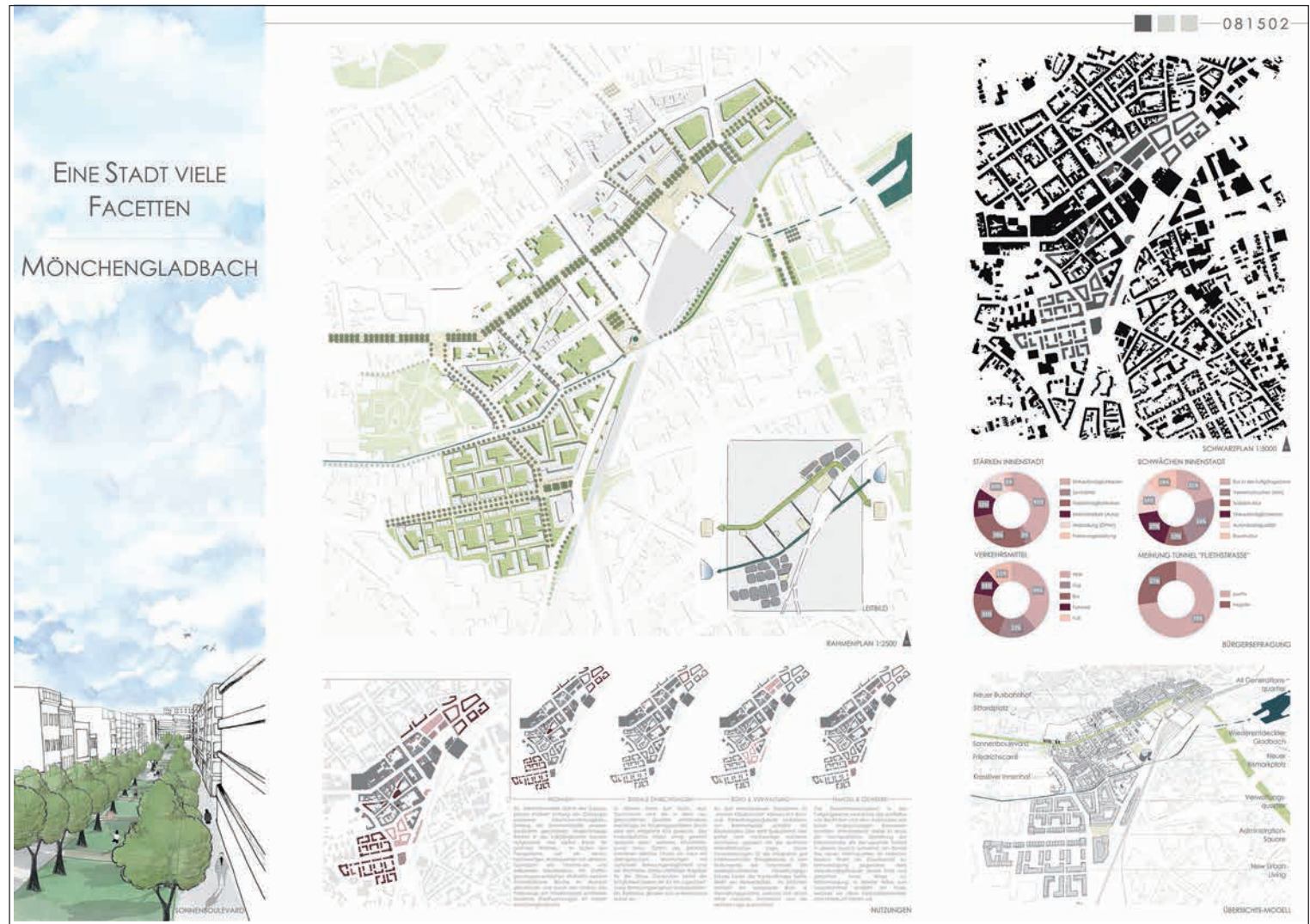
Weitere Wettbewerbsbeiträge

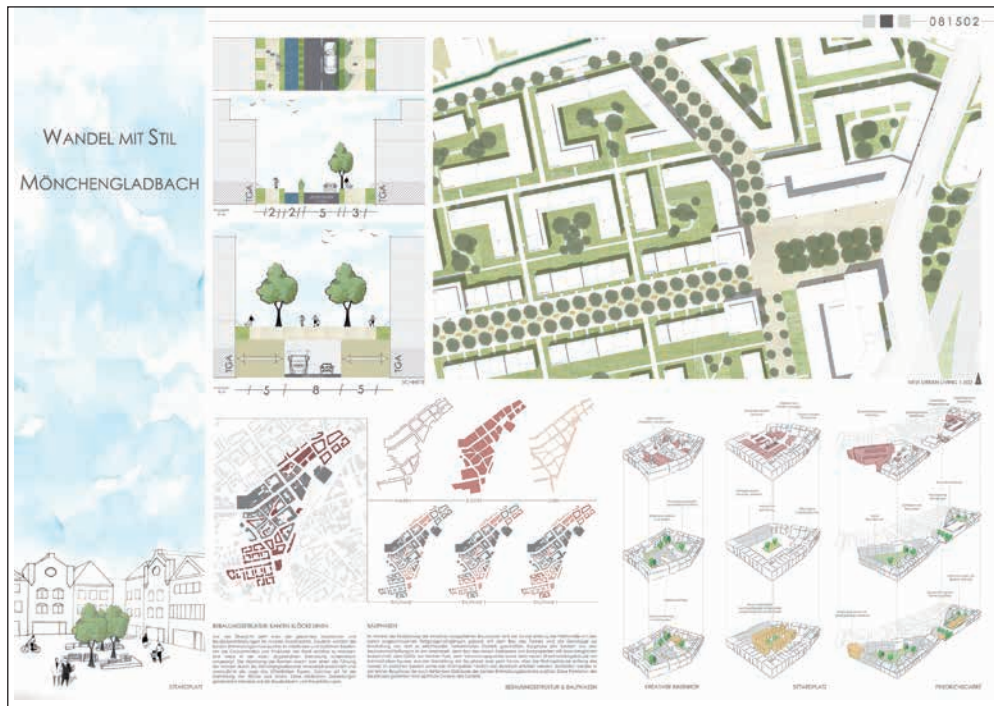
Städtebau

Annika Rüter | Andrea Watzlaw | Anna-Lena Kleimann
 René Lutz | Tobias Zahn

TU Dortmund

44
45

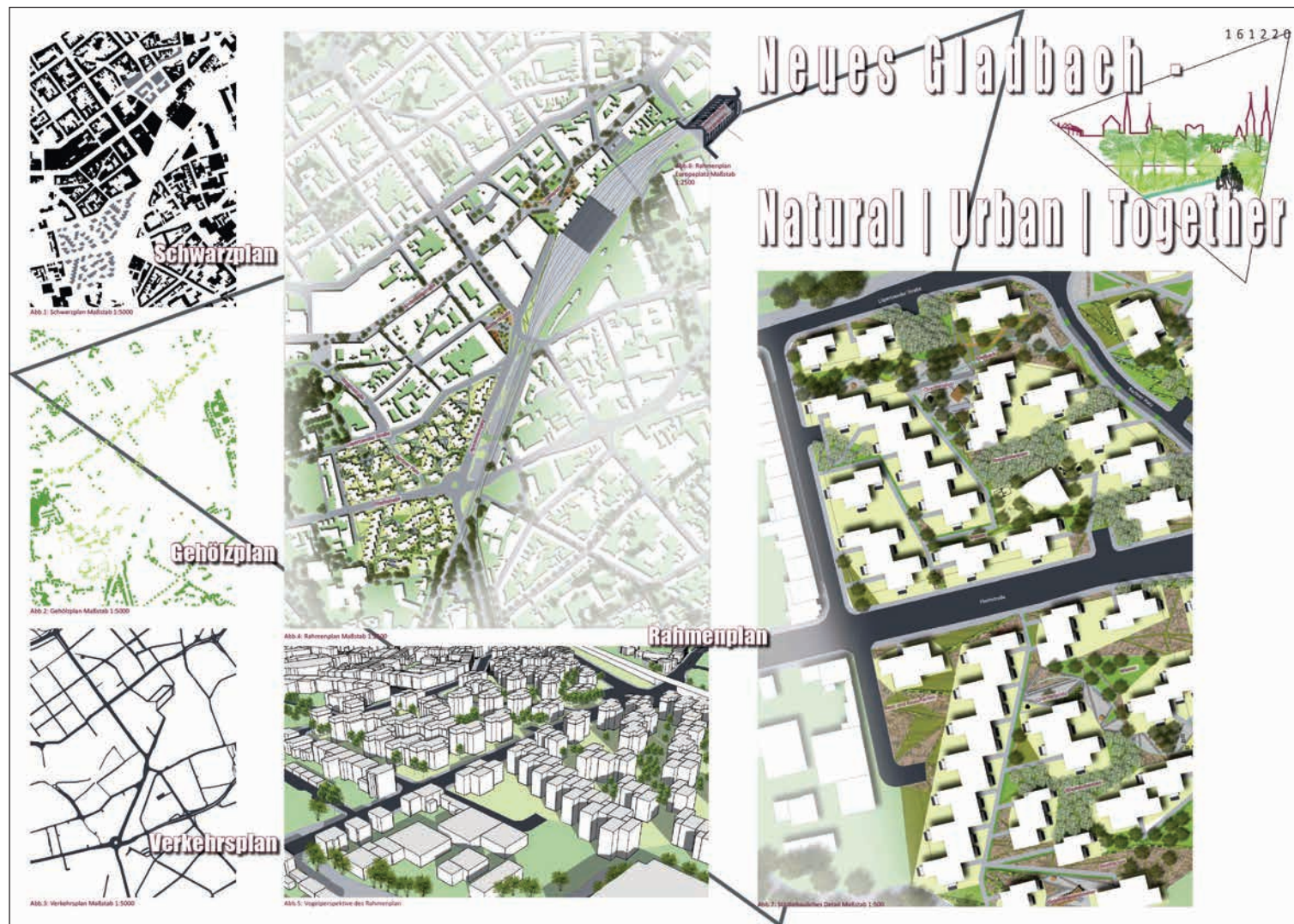




Anja Hornich | Marei Asche | Lisa Diekmeyer
Mirko Walz | Jonas Wiengann

TU Dortmund

46
47



Details und Perspektiven

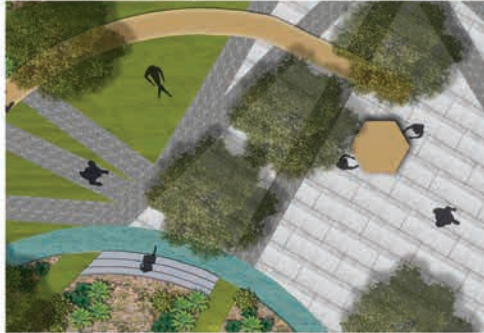


Abb.8: Detail Grünplatz Maßstab 1:50

Zielsetzung: Der Park soll als ein Ort der Erholung und der sozialen Interaktion dienen. Er soll einen Raum bieten, in dem sich die Bewohner der umliegenden Wohngebiete treffen und austauschen können. Der Park soll auch einen Ort der Begegnung und der Kommunikation sein. Er soll einen Raum bieten, in dem sich die Bewohner der umliegenden Wohngebiete treffen und austauschen können. Der Park soll auch einen Ort der Begegnung und der Kommunikation sein.

Planung: Der Park soll in der Mitte des Wohngebietes liegen. Er soll einen zentralen Platz haben, um den sich die Wohnblöcke gruppieren. Der Park soll auch einen zentralen Platz haben, um den sich die Wohnblöcke gruppieren.

Legende: Die verschiedenen Elemente des Parks sind wie folgt dargestellt: Grünflächen, Wege, Bänke, Spielplatz, etc.



Abb.14: Perspektive Grünplatz



Abb.9: Detail Hofenbaugebiet Maßstab 1:50



Abb.11: Perspektive Hofenbaugebiet



Abb.12: Perspektive Quartierplatz

Schnitte



LEBE DEINEN RAUM VISION FÜR EIN LEBENDIGES STADTBILD

STRATEGISCHER RAHMEN

VISION VON LEBENDIGEM RAUM

Lebendig und Raum in Vielfalt der vorgelegten Darstellung können zwei Dimensionen sein. Dieser wird jeweils über funktionale Nutzung (Lebendigkeit) und soziale Dimension (Raum) in der Darstellung dieser Dimensionen zu verdeutlichen. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

NEUE VERKEHRSKONZEPTION

Die Idee des urbanen Verkehrs aus der Vision des lebendigen Raums wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

NEUE VERKEHRSKONZEPTION

Die Idee des urbanen Verkehrs aus der Vision des lebendigen Raums wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

NEUE VERKEHRSKONZEPTION

Die Idee des urbanen Verkehrs aus der Vision des lebendigen Raums wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

RAHMENPLAN 1:2500

STADTBILD

NEUE VERKEHRSKONZEPTION

VIER KERNPUNKTE DES URBANEN STADTBILDS

Die vier Kernpunkte des urbanen Stadtbilds sind die Bereiche, die durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht werden. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

972601

VERKEHRSLICHE UMSETZUNG

KONZEPTION FV

Die Konzeption der FV (Fußverkehr) wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

KONZEPTION ÖPNV

Die Konzeption des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

KONZEPTION RADVERKEHR

Die Konzeption des Radverkehrs wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

KONZEPTION FUßVERKEHR

Die Konzeption des Fußverkehrs wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

3 LEITIDEEN

1 - Ergänzung

Ergänzung des Stadtbilds durch die Darstellung der sozialen Dimensionen. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

2 - Qualifizierung

Qualifizierung des Stadtbilds durch die Darstellung der sozialen Dimensionen. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

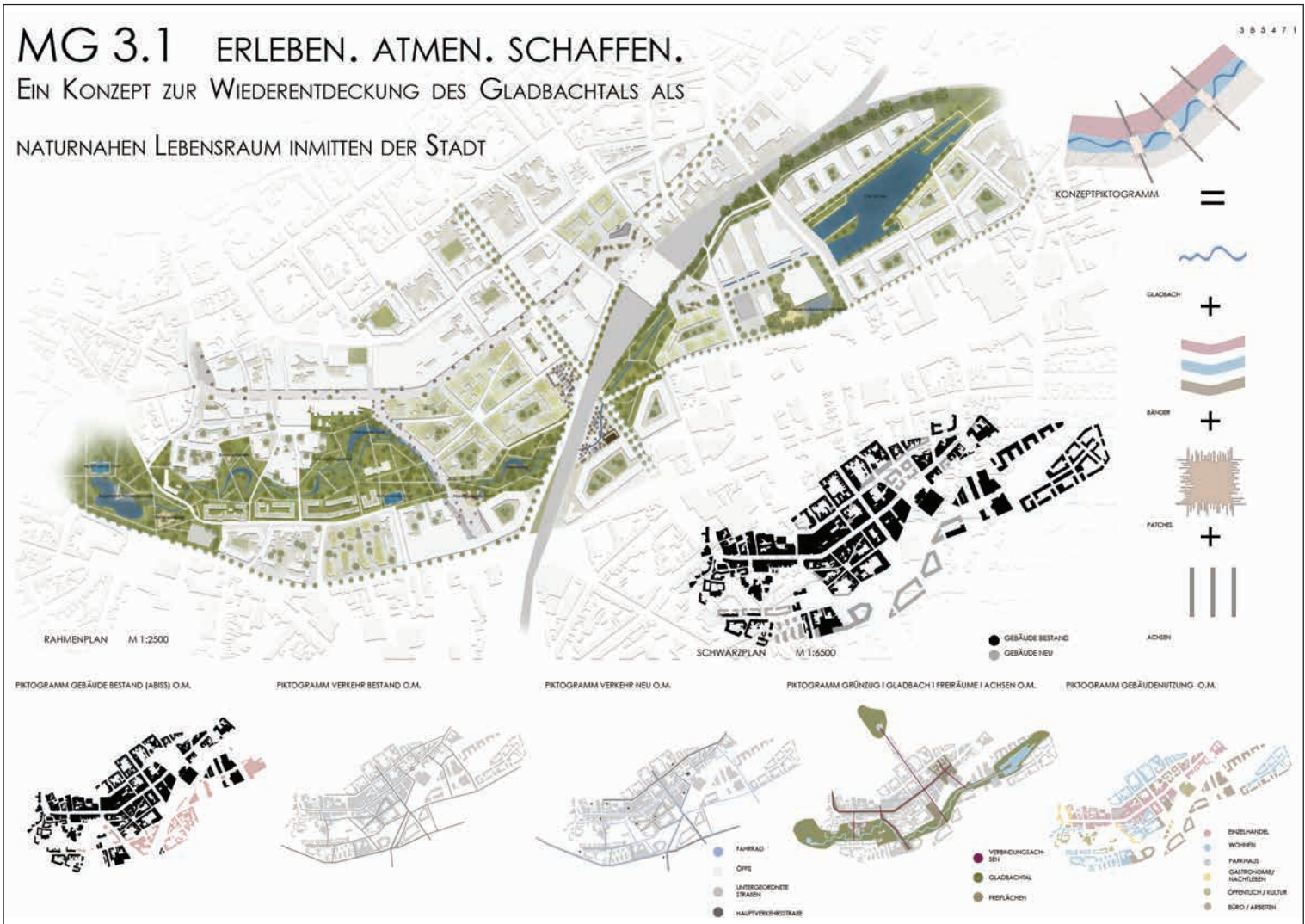
3 - Vernetzung

Vernetzung des Stadtbilds durch die Darstellung der sozialen Dimensionen. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

RAUMLICHE STRATEGIEN

Die räumlichen Strategien werden durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.

Die räumlichen Strategien werden durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht. Die Dimension der sozialen Dimensionen wird durch die Darstellung der sozialen Dimensionen verdeutlicht.





VERTEILUNGSBEREICH BERLINER PLATZ 1:300



PERSPKTIVE BERLINER PLATZ



VOGELPERSPEKTIVE G.M.



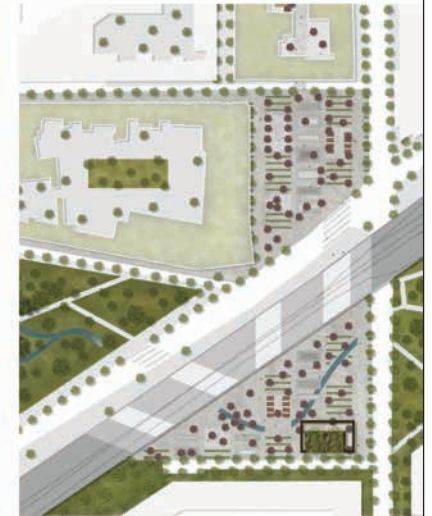
SCHNITT BERNAUER PLATZ 1:50



PERSPKTIVE GÄRTENIG 0:10



SCHNITTANGEBE EUROPAPLATZ 0:10

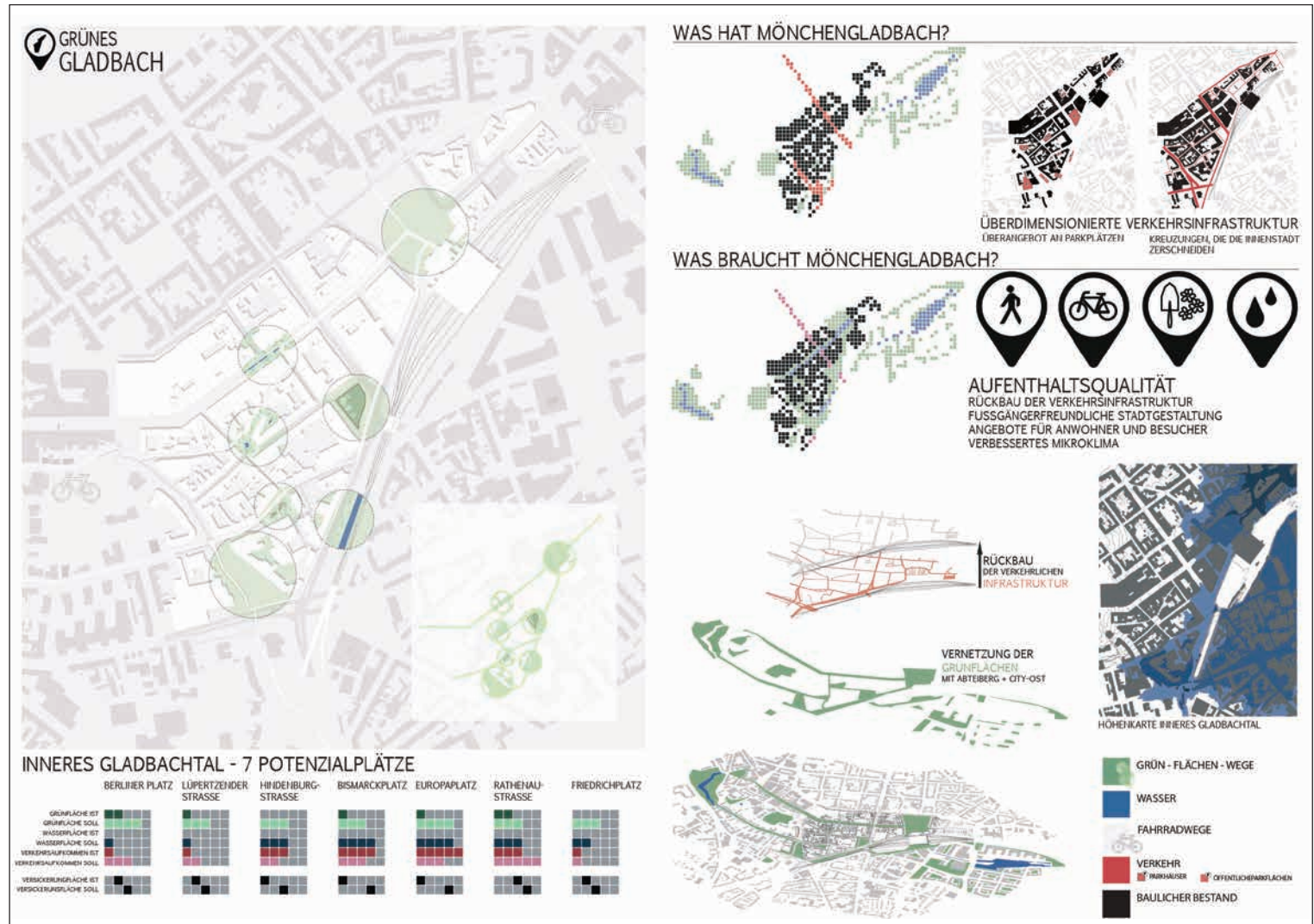


VERTEILUNGSBEREICH BERNAUER PLATZ 1:500

Sina Aline Zerr | Vincent Krafft | Clara Kraus
Kim Jana Sundermeyer

Bergische Universität Wuppertal

52
53



BERLINER PLATZ
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung. Die Fläche wird als neue Grünfläche für den öffentlichen Raum genutzt. Die Neubebauung erfolgt nach dem Prinzip der vertikalen Grünwand.

LÜPERTZENDER STRASSE
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung. Die Fläche wird als neue Grünfläche für den öffentlichen Raum genutzt. Die Neubebauung erfolgt nach dem Prinzip der vertikalen Grünwand.

HINDENBURGSTRASSE
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung. Die Fläche wird als neue Grünfläche für den öffentlichen Raum genutzt. Die Neubebauung erfolgt nach dem Prinzip der vertikalen Grünwand.

BISMARCKPLATZ
 Die Fläche wird für einen öffentlichen Grünraum genutzt. Die Neubebauung erfolgt nach dem Prinzip der vertikalen Grünwand.

EUROPAPLATZ
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung. Die Fläche wird als neue Grünfläche für den öffentlichen Raum genutzt. Die Neubebauung erfolgt nach dem Prinzip der vertikalen Grünwand.

RATHENAUSTRASSE
 Die Straßensituation wird verändert von der Neubebauung. Die Fläche wird als neue Grünfläche für den öffentlichen Raum genutzt. Die Neubebauung erfolgt nach dem Prinzip der vertikalen Grünwand.

FRIEDRICHPLATZ

MODELL DER BEBAUUNGSFORMEN

- OFFENTLICHE DURCHFÜHRUNG
- OFFENTLICH
- HAUSSTÜCKLICH
- Wohn

ERDRISS SICHT OG 1.200

ERDRISS SICHT OG 1.200

ANSICHT GG 100 1.200

357102
357102

FREI|RAUMQUALITÄTEN Mönchengladbach wächst zusammen



Quartier Hinderburgstraße sichern & erweitern



Analyse: Anleide Grünräume im Flanngürtel



Analyse: Erhalten geplanter Projekte



Quartierentwicklung anleiten



Zusammenwachsen ermöglichen

GRUNDPRINZIP
Die Hochdichtungszone ist hier auf Densität und Funktion im Übergang zu den niedrigeren Probestufen über Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.



LEITER & VERBINDUNGEN
Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.



ANSCHLUSSPUNKTE
Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.



FREIRAUMKONZEPT
Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.



NUTZUNGSKONZEPT
Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.



VERKEHRSKONZEPT
Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.



SCHWARZPLAN M 1:5.000

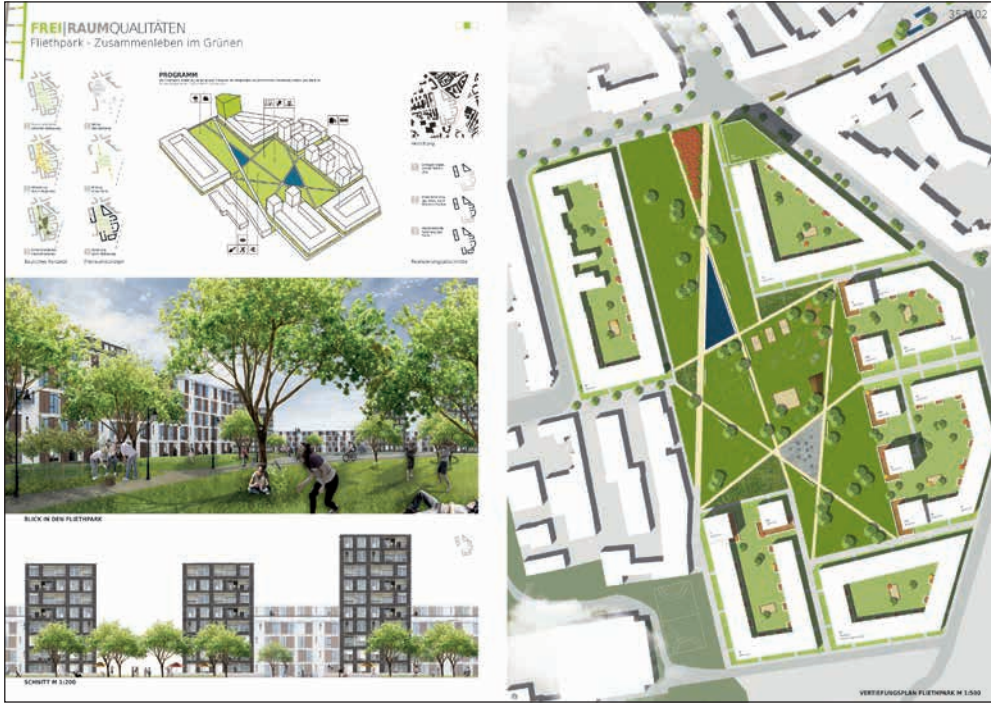
<p>VERKEHR Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.</p> <p>MATERIALIEN Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.</p> <p>WÄRMENUTZUNG Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.</p>	<p>VERKEHR Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.</p> <p>MATERIALIEN Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.</p> <p>WÄRMENUTZUNG Die Quartiere sind hier durch Quartier- bis Block-Ebene verortet. Ein Konzept zur Strukturierung der Quartiere sowie angrenzender Planungsbereiche ist als grobe Orientierungspunkte zur Realisierungsphase ausgearbeitet. Diese können werden durch Quartierentwicklungen ergänzt und weiterentwickelt. Diese in Anlehnung an den Block sind in jeder Phase weiterentwickelt werden. Quartierentwicklung ist ein Prozess, der sich über die gesamte Lebensdauer des Quartiers erstreckt.</p>
<p>HOLM HINDERBURGSTRASSE</p>	<p>SPROSSE ÖFFENTLICHES</p>
<p>HOLM FREIRAUM</p>	<p>SPROSSE WOHNEN</p>
<p>ERLÄUTERUNG</p>	<p>SPROSSE ARBEITEN</p>



RAHMENPLAN M 1:2.500



VOGELPERSPEKTIVE



Carolin Blanke | Celina Angioni | Seyma Demet
 Xiaofan Tang | Elena Keil

Bergische Universität Wuppertal

56
 57



1 7 3 6 5 1



Kino / Theater



Museum / Galerie



Lesen



Café



Restaurant



Wohnen



Familien



barrierefreies Wohnen



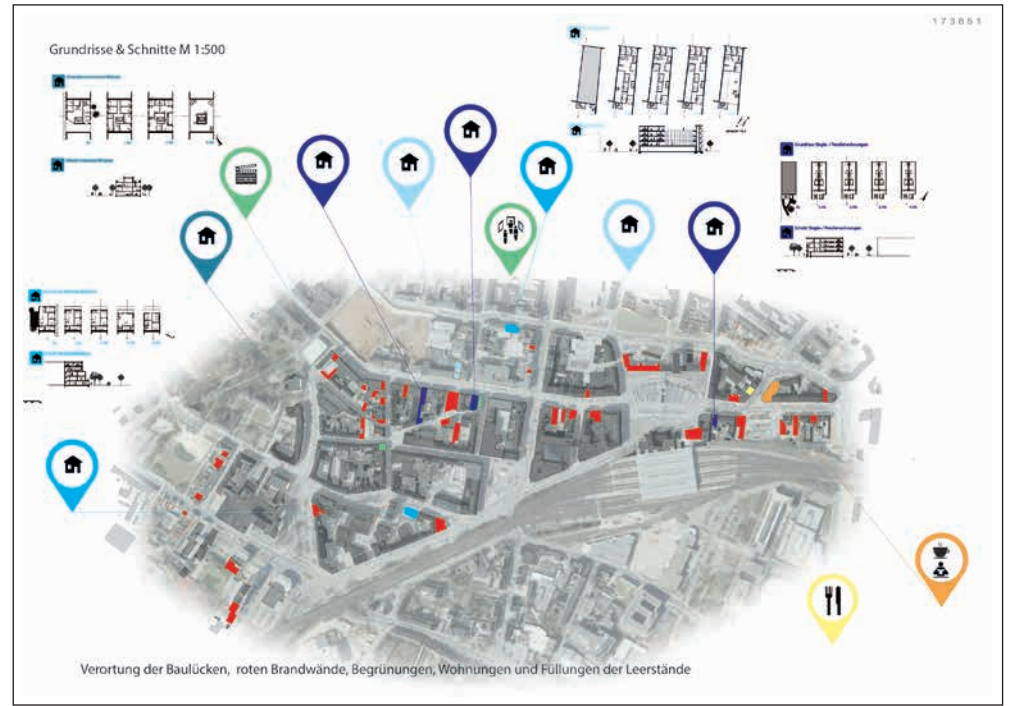
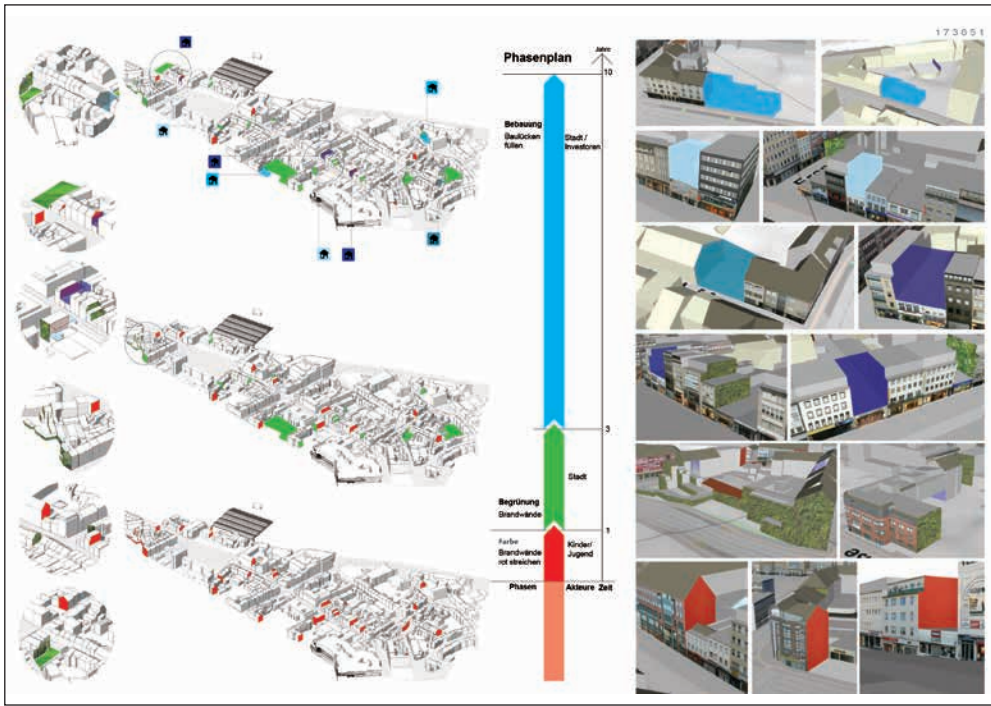
Single / Pendler



WG

Schwarzdiele M 1:2000
 bestehende Flächen
 schwarze Neubauten grau
 (Barrierefreiheit)

Rahmengen M 1:2500



Mönchengladbach - Grün und Produktiv

130217
Analyse/Konzept

analyse Göttsche - Pöschel (1:2500)

Strukturplan (1:2500)

Strukturplan (1:5000)

Strukturplan (1:5000)

Leitkonzept
 Ziel ist die Quartiergestaltung mit der Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten in der Quartierstruktur, die sich an den bestehenden Strukturen anfügen und die Quartierstruktur durch ihre Vielfalt bereichern. Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern. Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern.

Wohnkonzept
 Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern. Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern.

Wohnkonzept
 Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern. Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern.

Wohn- und Freizeitsport
 Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern. Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern.

Wohn- und Freizeitsport
 Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern. Die Quartierstruktur ist durch die Bildung von kleinen, selbständigen Einheiten zu bereichern.

Mönchengladbach - Grün und Produktiv

Entwurf

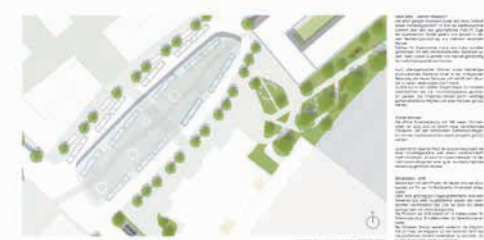
130217



Mönchengladbach - Grün und Produktiv


Vertiefung

130217




Gladbach[vi]tal

Ein vitaler Stadtkern für Mönchengladbach



Mönchengladbach


Altstadtkern	Wohnfläche
Fläche	19,5 ha
Bevölkerung	10.000 Einwohner (2011)
Bevölkerungsdichte	513 Einwohner je ha
Wohnfläche	4.140.000 m ² (2011)
Wohnfläche	200 m ² je ha



Gladbach

Wohnfläche	1.000.000 m ²
Fläche	1,0 ha
Bevölkerung	10.000 Einwohner

150327



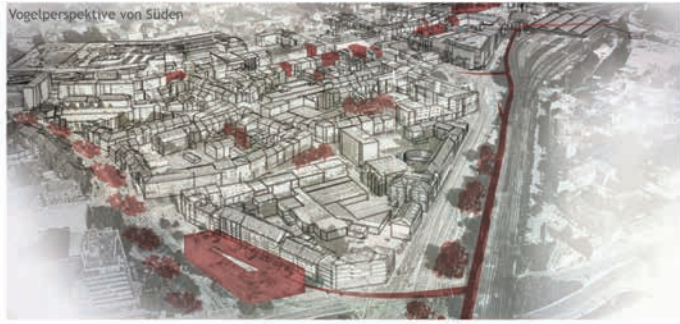
Lebensqualität

Das Gladbach[vi]tal ist ein zentraler Lebens- und Arbeitsort für die Bevölkerung Gladbachs. Die Stadt Gladbach ist ein wichtiger Wirtschaftszentrum der Region. Die Stadt Gladbach ist ein wichtiger Wirtschaftszentrum der Region. Die Stadt Gladbach ist ein wichtiger Wirtschaftszentrum der Region.

Lebensqualität

Das Gladbach[vi]tal ist ein zentraler Lebens- und Arbeitsort für die Bevölkerung Gladbachs. Die Stadt Gladbach ist ein wichtiger Wirtschaftszentrum der Region. Die Stadt Gladbach ist ein wichtiger Wirtschaftszentrum der Region. Die Stadt Gladbach ist ein wichtiger Wirtschaftszentrum der Region.

Vogelperspektive von Süden

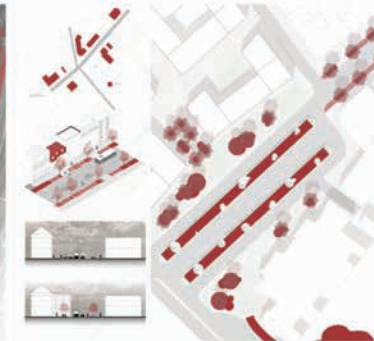
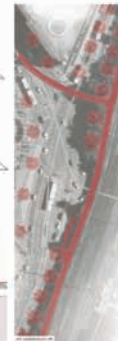
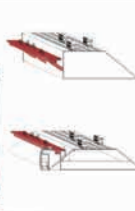


Europaplatz und nördliche Hindenburgstraße



1 3 0 3 2 7

Radschnellweg am Bahndamm



Umgang mit Baulücken



Neue Freiräume



1 3 0 3 2 7


Der Gladbach



MÖNCHENGLADBACH - DIE VERNETZTE STADT


217717

LEITBILD




Das Leitbild stellt die Vision dar, Mönchengladbach als vernetzte Stadt zu entwickeln. Es zeigt die Integration von Grünflächen, Verkehrsinfrastruktur und sozialen Netzwerken in die städtischen Strukturen.

SCHWARZPLAN




Der Schwarzplan zeigt die detaillierte städtische Struktur, bestehend aus Straßennetzen, Blockstrukturen und bebauten Flächen.

MOBILITÄTSKONZEPT




Das Mobilitätskonzept visualisiert verschiedene Verkehrsmittel und deren Vernetzung innerhalb der Stadt, um eine integrierte Mobilitätslösung zu schaffen.

SCHNITT RAUFWELTVERBUNDUNG




Das Diagramm zeigt die vertikale Vernetzung von Grünflächen und Infrastruktur über verschiedene Ebenen hinweg.

SCHNITT VERKEHRSPULSARE




Das Diagramm illustriert die Integration von Verkehrspulsen in die städtische Landschaft.

SCHNITT LAUFWELT




Das Diagramm zeigt die Gestaltung von Fußwegen und öffentlichen Räumen für eine lebensdienliche Umgebung.

SCHNITT STADTSPACE




Das Diagramm stellt die Gesamtsituation des städtischen Raums dar, einschließlich Gebäude, Grünflächen und Infrastruktur.

VOGELPERSPEKTIVE




Die Vogelperspektive zeigt die räumliche Anordnung der Stadt, die Integration von Grünflächen und die Anbindung an umliegende Gebiete.

GRÜN- UND FREIRAUMKONZEPT



Das Konzept zeigt die strategische Platzierung von Grünflächen, Parks und Freizeitanlagen innerhalb der Stadtstruktur.

QUARTIERSKONZEPT



Das Quartierskonzept zeigt verschiedene Modelle für die Gestaltung von Stadtvierteln, die soziale, ökologische und funktionale Aspekte integrieren.

Astrid Cox | Nina Cors | Rebekka Maria Graw
Maike Sammetinger | Marcella Matzke

TU Dortmund

64
65

140114

Gemeinsam Gladbach

GRÜN | URBAN | LEBENDIG

1 2 3

Leitbild

Das bestehende Leitbild wird durch die folgenden Elemente ergänzt und aktualisiert:
Die Grün- und Freizeitanforderungen für Wohngebiete werden stärker integriert und aufgewertet werden.
Die lokalen Entwicklungsziele.
Die Wohnstruktur des Quartiers.
Sowohl die Integration der Grün- und Freizeitanforderungen als auch die Integration der lokalen Entwicklungsziele.

WOHNEN
LEBEN
LERNEN
GEMEINSAM
GESTALTEN
FORSCHEN
GLADBACH
INNOVATIONEN SCHAFFEN
WECHSELN
ERHOLEN
LEBENSQUALITÄT
ARBEITEN
KUNSTLERNEN
KULTURELL
LERNEN
LERNEN
LERNEN

Verlauf Bahnunterführung

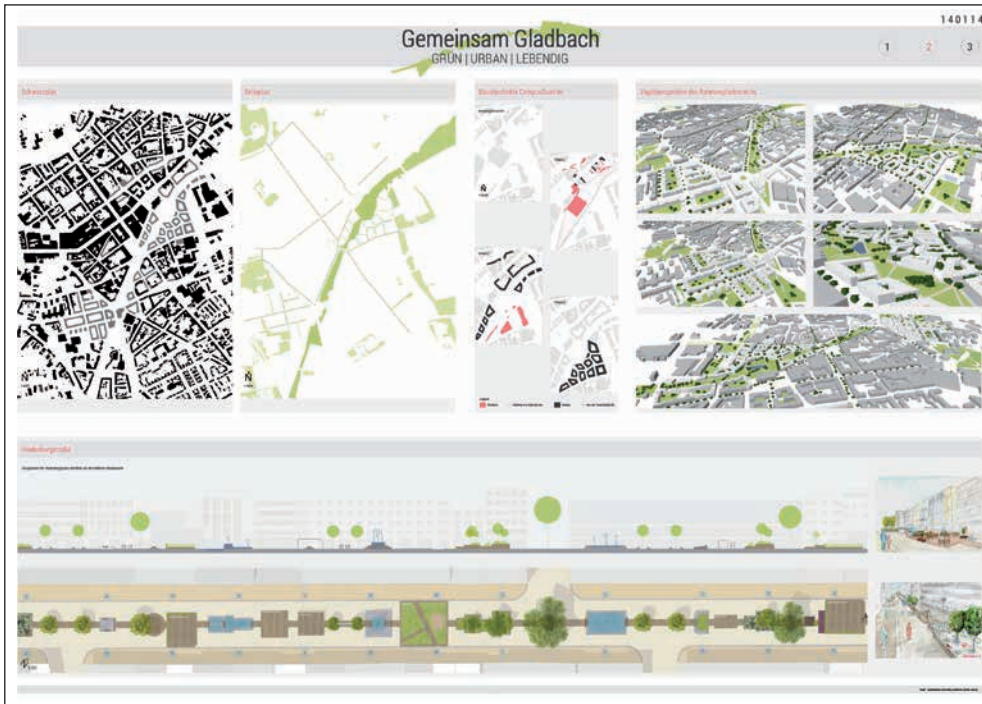
Rahmenplan

Verkehrskonzept

Nutzungskonzept CampusQuartier

Nutzungskonzept Beliner Platz und Viktoria Viertel

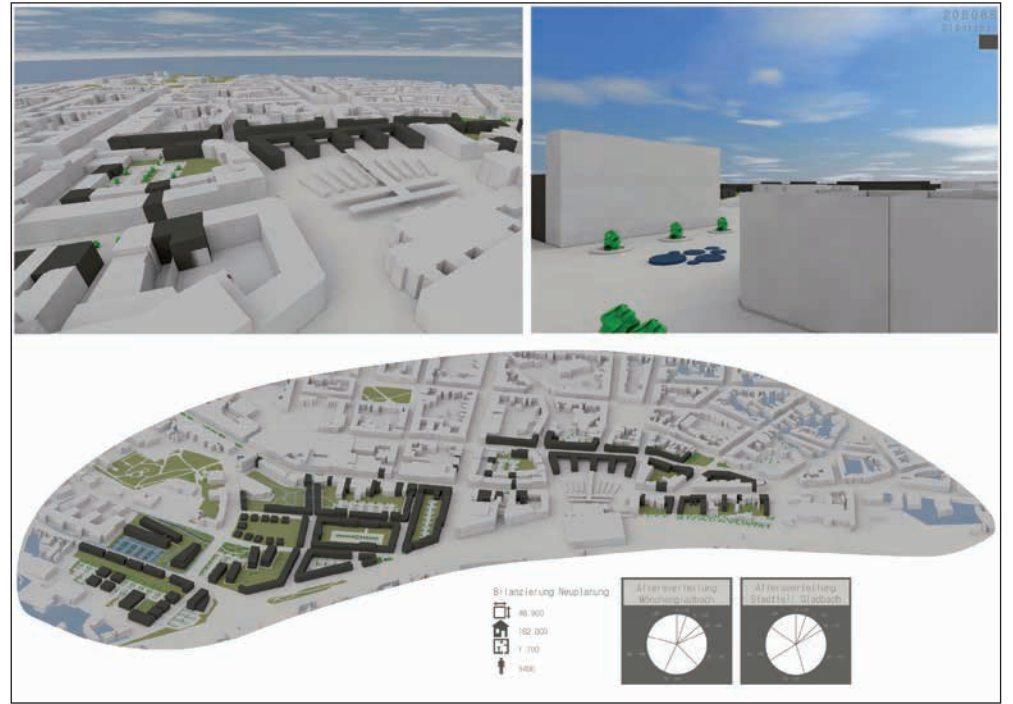
Gaarschnitt Hauptbahnhof



Rudolf Pankratz | Madita Busch

TU Dortmund

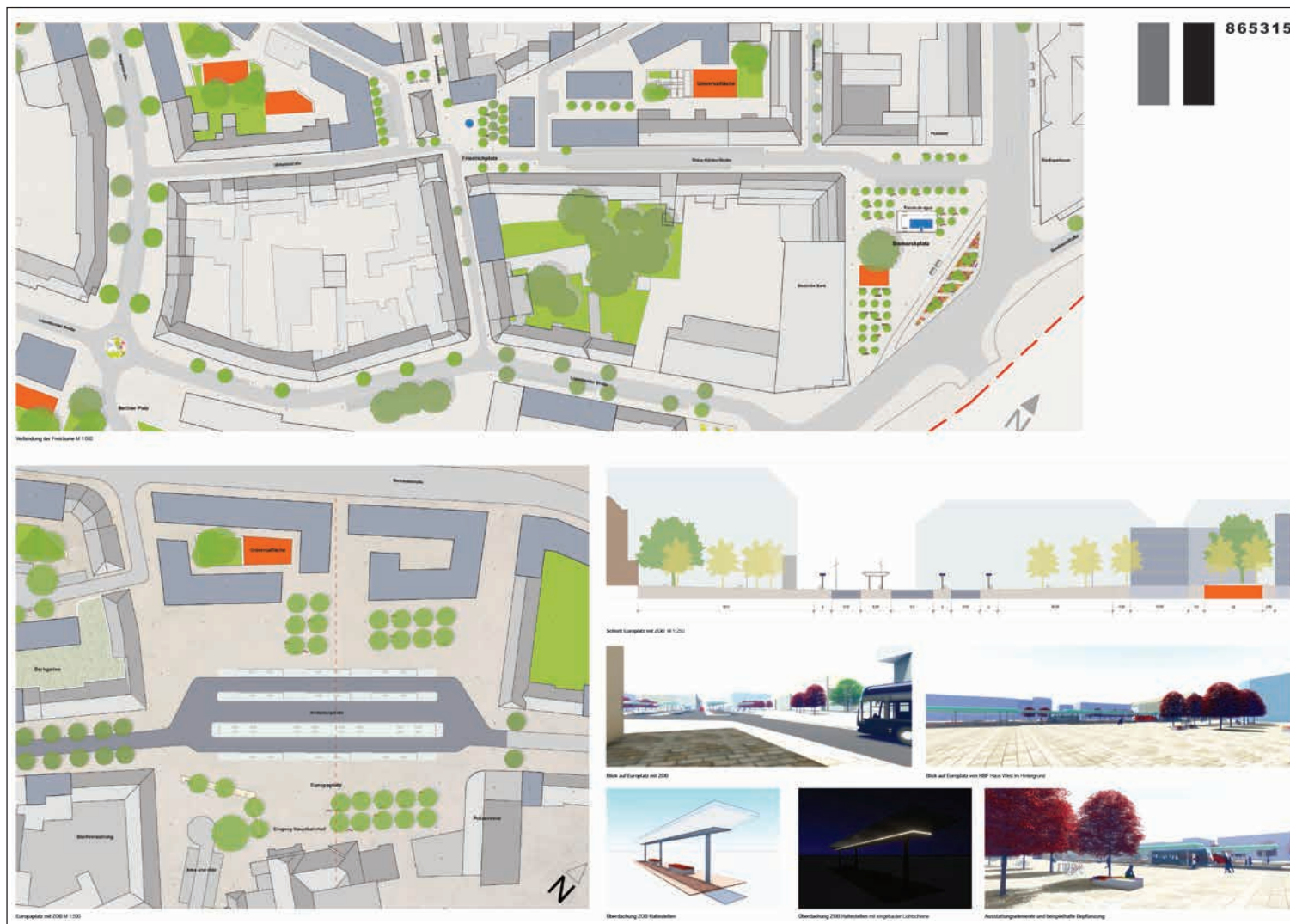




Franziska Ehbauer

HfWU Nürtingen-Geislingen

68
69



Inneres Gladbachtal | Neue Innenstadt für Mönchengladbach

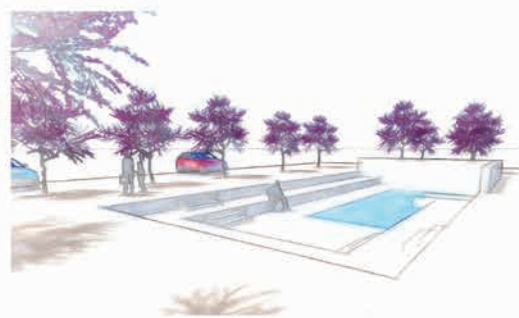
865315



Referenzplan 1:12000



Schwarzeplan 1:1000



Forum der Auen - Verbindung zum historischen Stadtkern und zur Innenstadt
 Eingestrichelte Gebäude markieren die Beibehaltung durch Umstrukturierung der Blockstruktur. Die Planstruktur mit Wasser ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung und bildet das zentrale Umfeld für den öffentlichen Raum und die städtische Identität.



Übersicht: Neues und angepasstes Gebäude in blau dargestellt



Adolphi-Hörsingstraße 1:100



Schnitt Hörsingstraße 1:100

Thomas Auer

TU Dortmund

Schlaun - Wettbewerb 2017 / 18 - Teilaufgabe Städtebau / Landschaftsplanung - Mönchengladbach - neu verweben

8 24 6 5 9



Rahmenplan M 1:2500

- Legende:
- Verkehrskonzept
- Hauptverkehrsstraßen für CFMV und MVV
 - Bahnrad (gemäß DPNV für und Tempo 30)
 - Erschließungsstraßen
 - Erschließungsstraßen mit besonderen Maßnahmen
 - Anwendungsregeln als Einbahnstraßen (mit Längspfeilen)
 - Vorrangfläche Zeilstraßen Ortskernabschnitt
 - Flächen für Fußverkehr
 - Flächen für Parkplätze
 - Fläche Deutsche Bahn
- Rohverkehrswege / -stellen
- Gemeinsame Fuß- und Radwege
- Grün- und Freizeiflächen
- öffentliche Grünflächen
 - private / halböffentliche Grünflächen
 - Straßenbegrenzung
 - Böschung
 - öffentliche Plätze
 - Grundstückflächen
 - Wasserflächen
- Wasserflächen (außerhalb Rahmenplanbereich)
- Grün- und Freizeiflächen (außerhalb Rahmenplanbereich)
 - Bäume
 - Bäume (außerhalb Rahmenplanbereich)
 - öffentliche Sportflächen / Spielplätze
 - wiederkehrende Gestaltungselemente
- Sonstiges
- wichtige Architektur, Baudenkmalwerk
 - Rahmenplanbereich

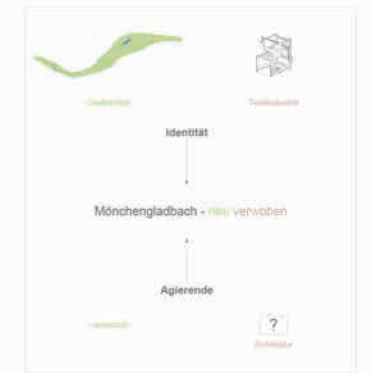


Vogelperspektive



Schwarzplan M 1:5000

- Bestehende Bauten
- Neubauten



Leitidee



Kreativhof und Generationenwohnen M 1:500



Multifunktionaler Grünraum M 1:500



Erfrischende Abkühlung am Bismarckplatz



An der Hindenburgstraße M 1:500



Zentraler Omnibusbahnhof und Europaplatz M 1:500

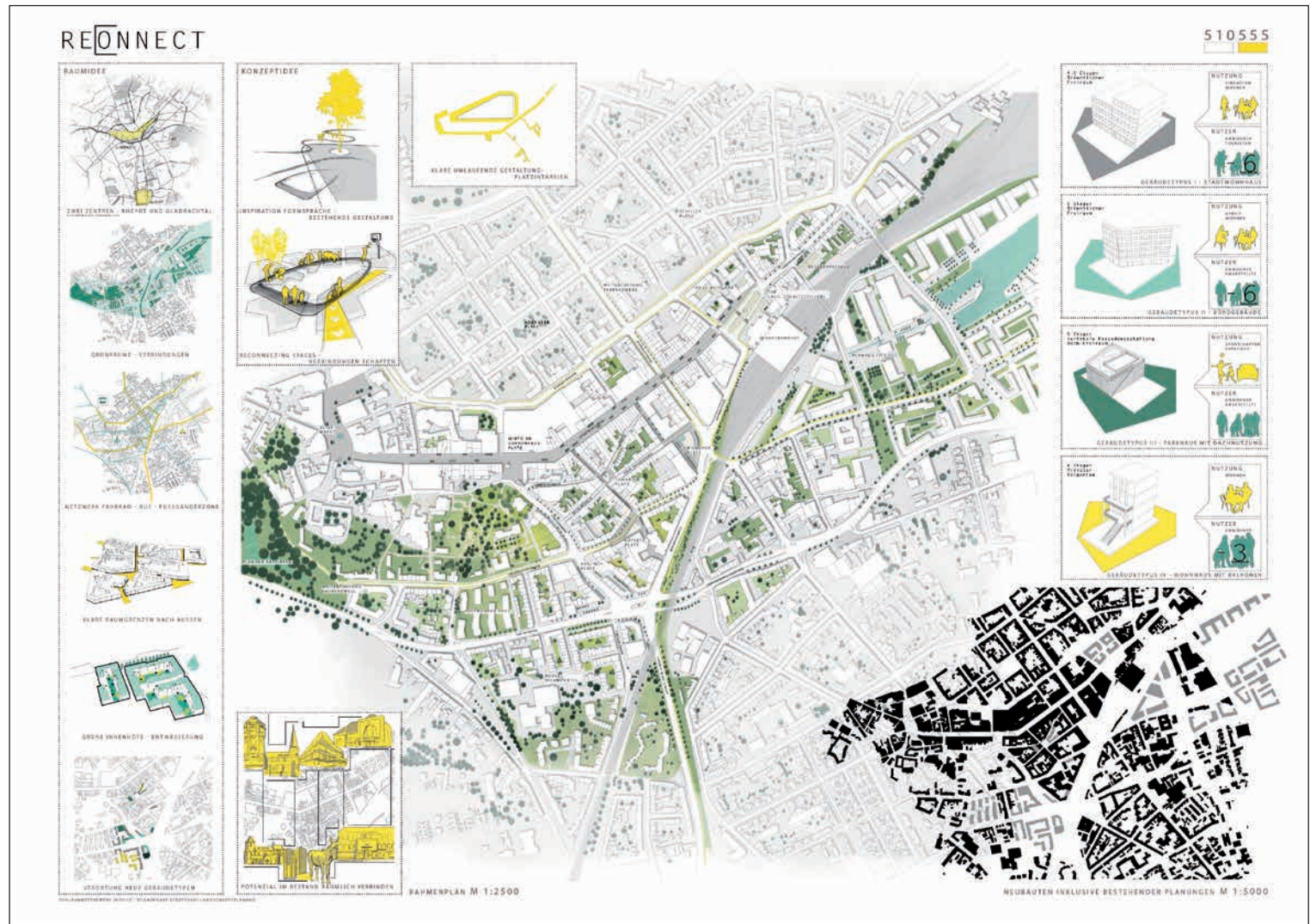


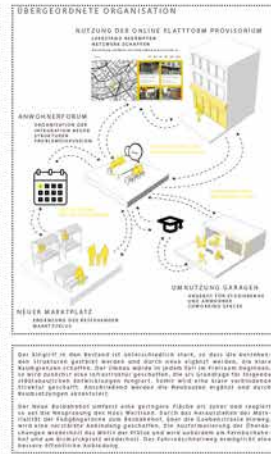
Auf dem Weg in die City-Ost

Juliane Wichtmann

TU Berlin

72
73



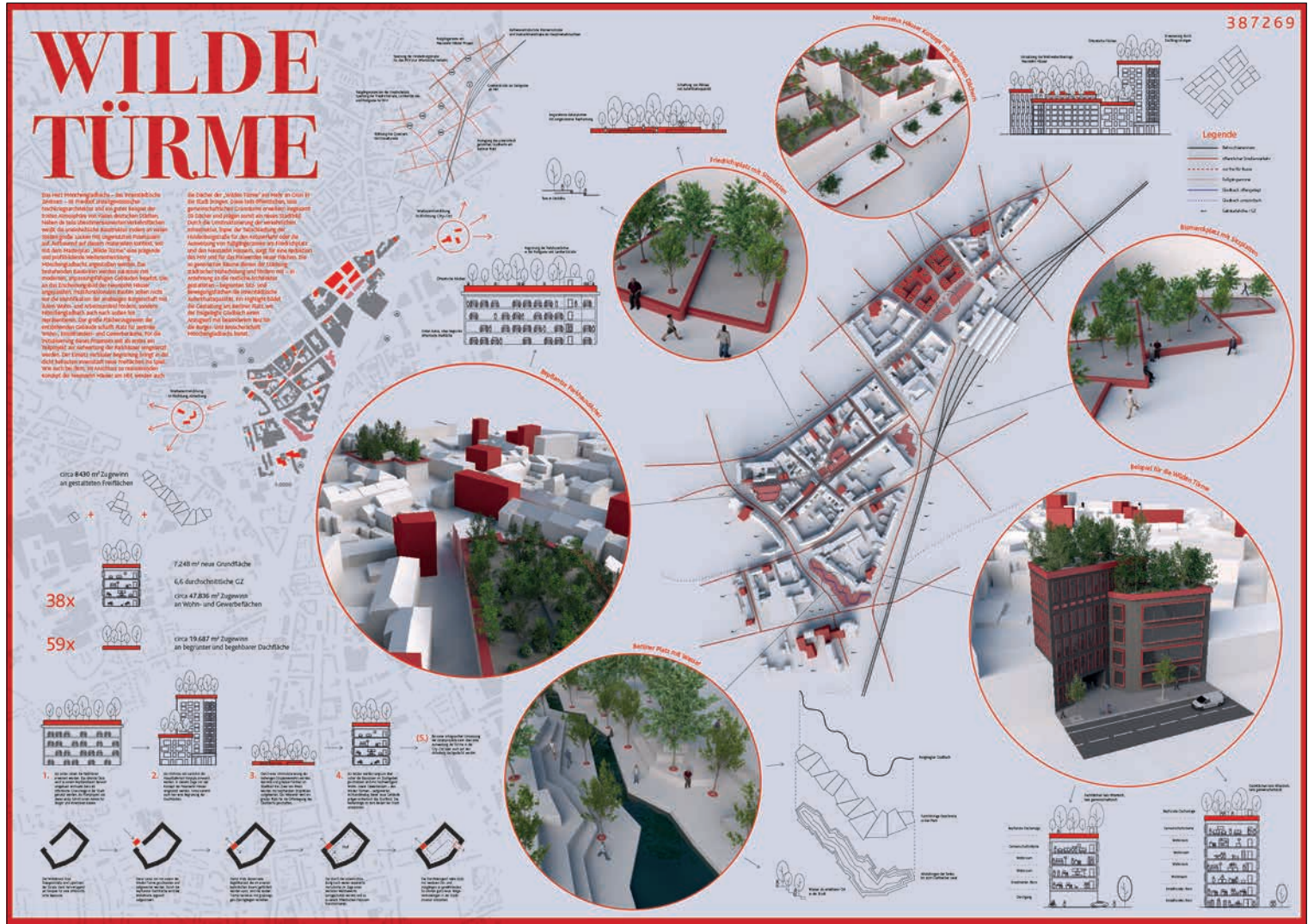


510555

Felix Jacobs

Hochschule Osnabrück

74
75



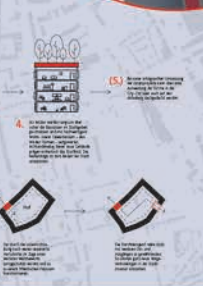
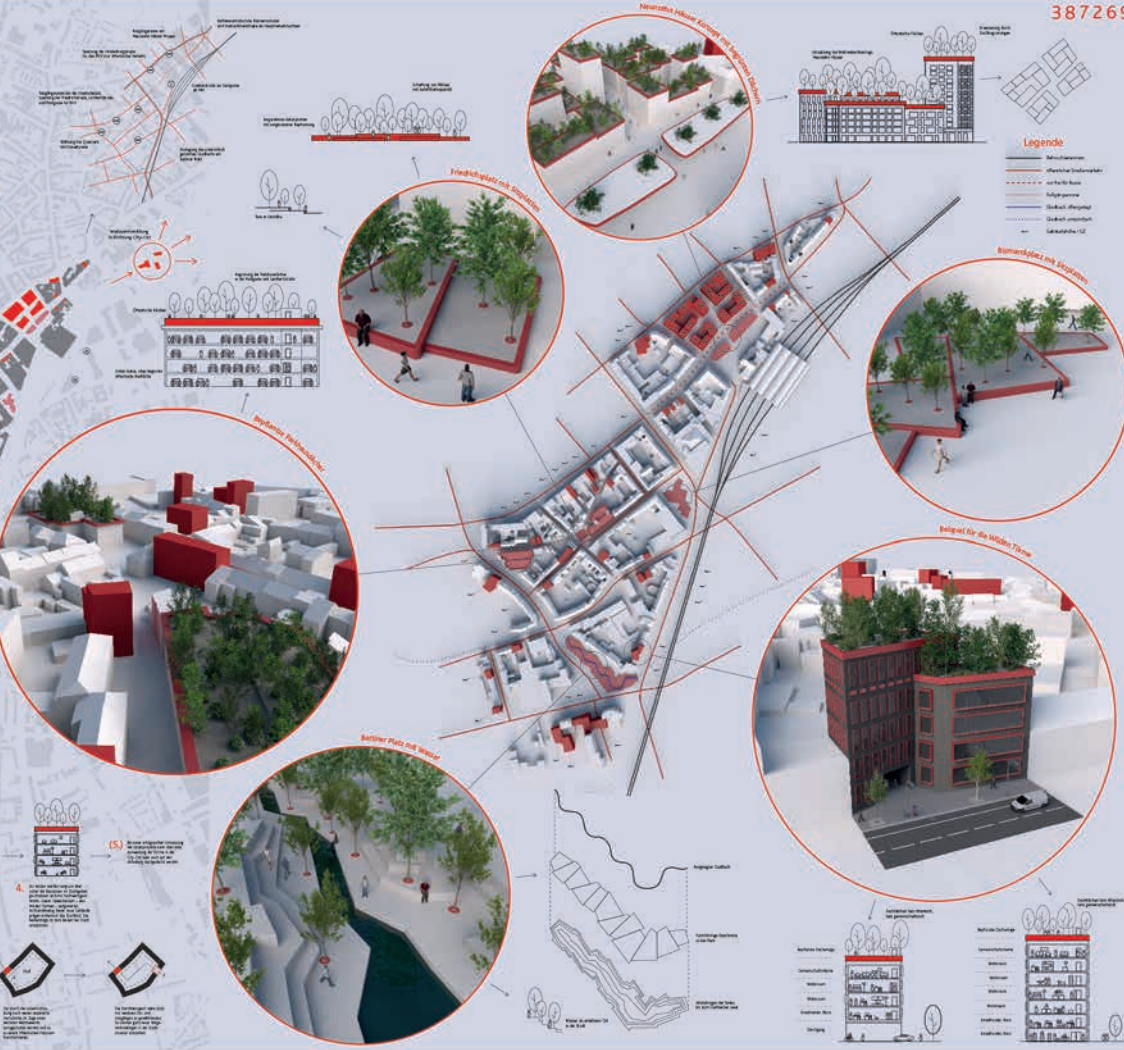
WILDE TÜRME

Das hier beschriebene Projekt... die Flächen der „Wilden Türme“ sind...
 1. in der ersten Phase...
 2. in der zweiten Phase...
 3. in der dritten Phase...
 4. in der vierten Phase...
 5. in der fünften Phase...

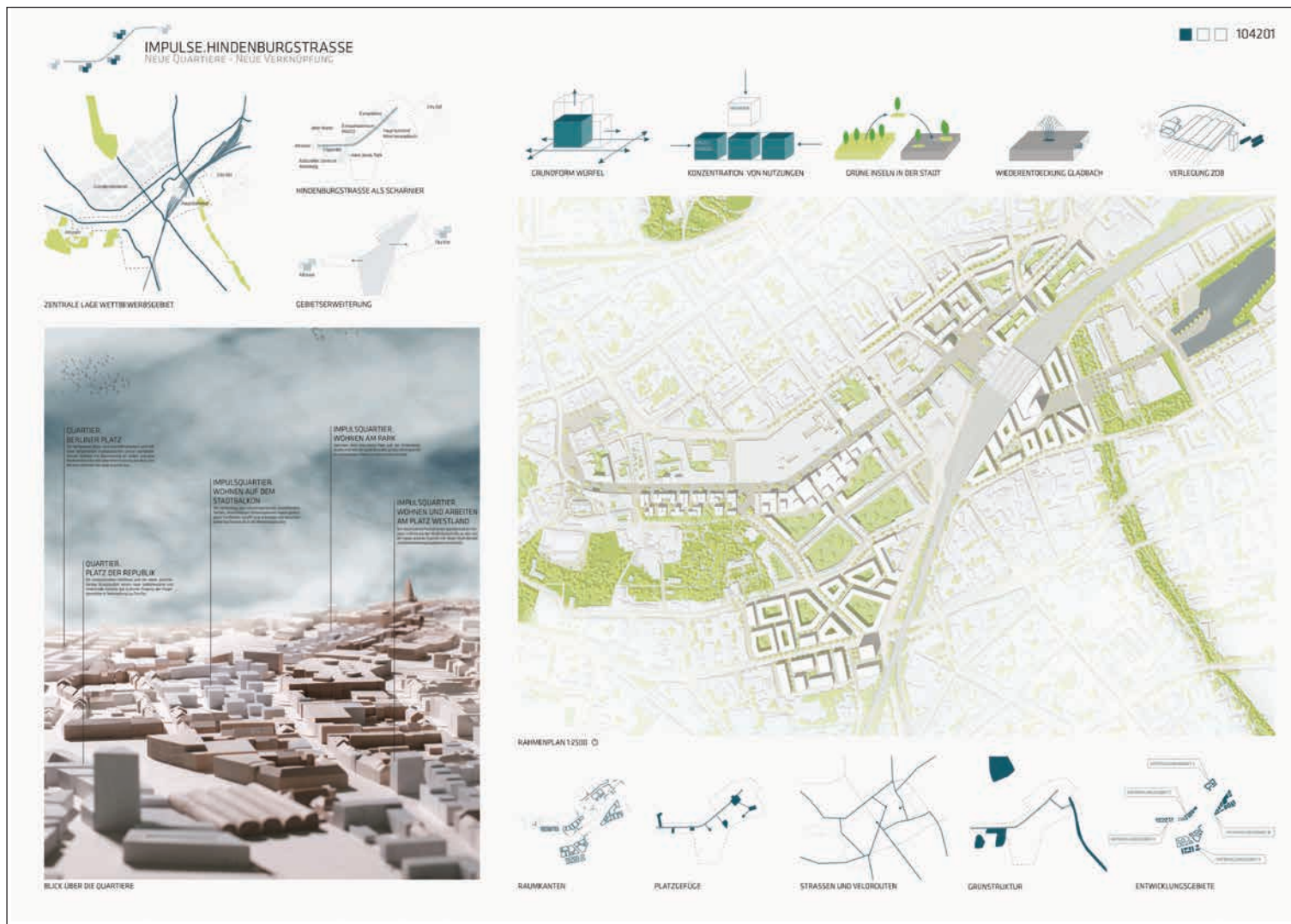
7.248 m² neue Grundfläche
 6,6 durchschnittliche CZ
 circa 47.836 m² Zugewinn
 an Wohn- und Gewerbeflächen

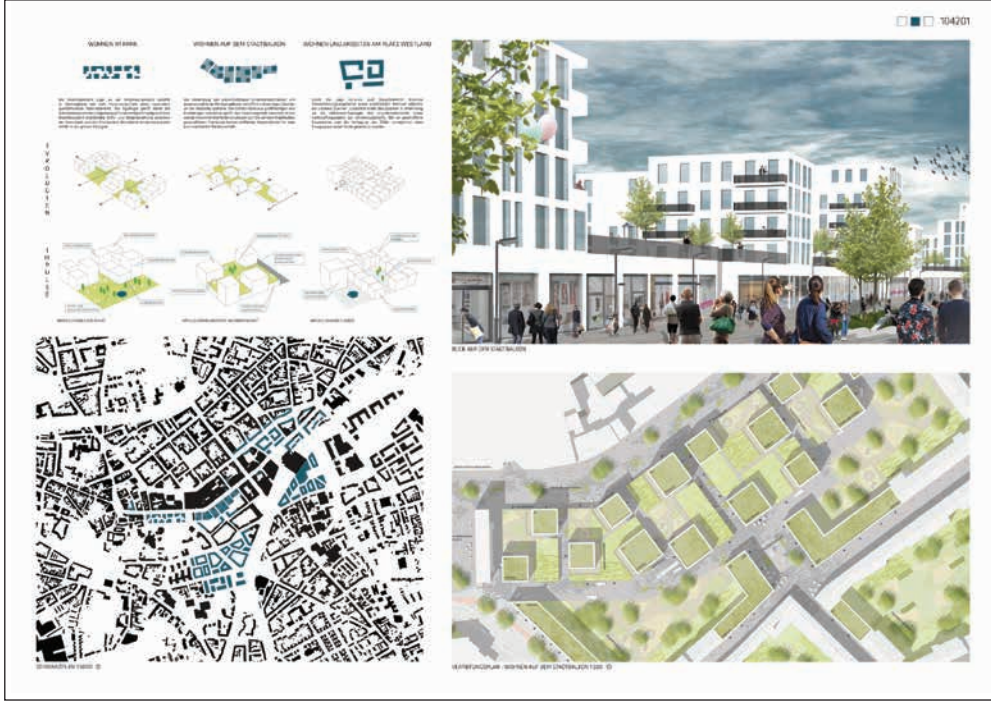
circa 8430 m² Zugewinn
 an gestützten Freiflächen

circa 19.687 m² Zugewinn
 an begrünten und begehbaren Dachflächen

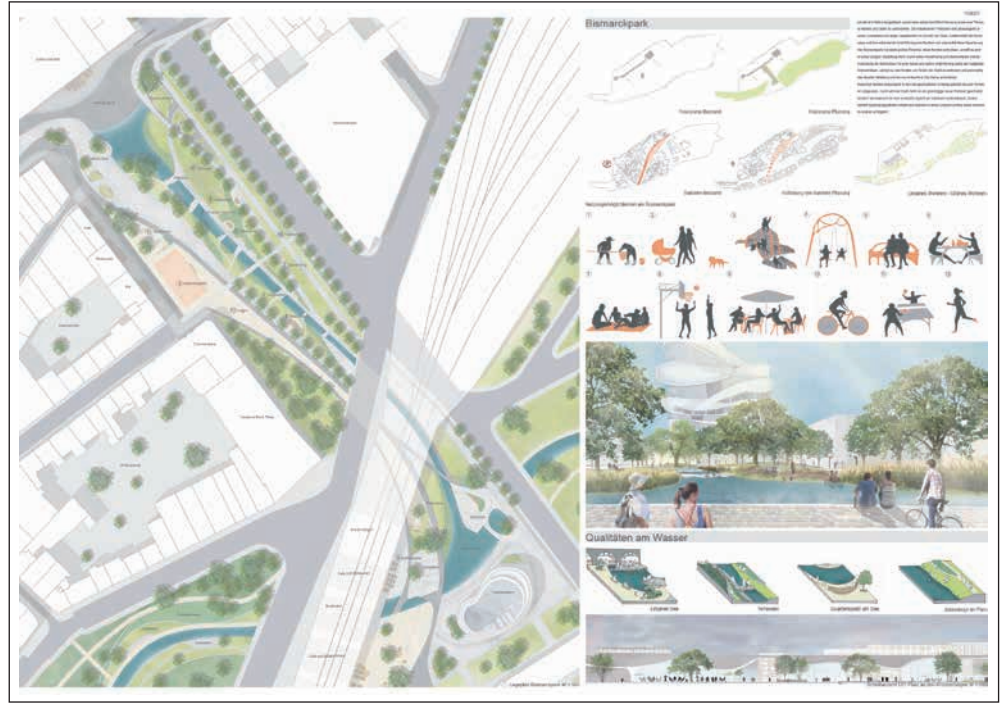


1. in der ersten Phase...
 2. in der zweiten Phase...
 3. in der dritten Phase...
 4. in der vierten Phase...
 5. in der fünften Phase...










Jan Herbst | Niklas Spork | Simon Maria Kölsch
 Jasmin Niespodziany | Lena Weiß


TU Dortmund

Gladbach fasziniert

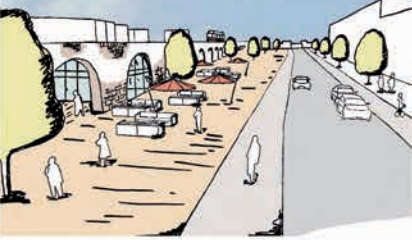
Eine Innenstadt - Viele Facetten









835007




Bogen Boulevard



Rahmenplan



Bogenboulevard

- Neuen Eingänge für Mischungsbau
- Verengung des Bogen in den Untergrund
- Zugänge für neue lokale Geschäfte
- Gastronomie mit Außenfläche
- Aufwertung durch green elements
- Zufahrt zur Innenstadt

Neue Fußgängerzone

- Große Fläche mit vielfältigen Nutzungen
- Zentren: Erholung, Wohnen, Sport
- Gastronomie, Außenfläche, Kunst
- Aufwertung des Straßennetzes
- Gestaltung: Fußgängerzone
- Verbindung Innenstadtlicher Räume

Neue Grünfläche

- Öffentliche Grünflächen für die Anwohner
- Zugänge zum neuen Stadtbild

Böcker Platz

- Vielfältige Wohnen
- Integriertes Wohnangebot mit unterschiedlichen Wohnformen
- z.B. Single und Familienwohnen
- Wohnraum für lokale Unternehmen
- öffentliche Räume
- Café
- Freizeitanlagen für verschiedene Wohngruppen
- Grünanlagen

Parkeutendach

- Parkhaus mit integriertem Parkhaus
- verschiedene Möglichkeiten
- Einbeziehung für Anwohner und Gäste
- Einbeziehung

Böcker Platz


- Streifen für den Verkehr
- Angenehme Stadterfahrung
- Öffentliche Grünflächen
- Einbeziehung
- Zugänge zum neuen Stadtbild

Bogen Boulevard


- Markieren, aufwerten, verbinden
- Neudesign Fußgängerzone
- Außenfläche
- Gastronomie, Freizeit, Erholung
- Zufahrt

Böcker Park


- Neugestaltete Grünfläche
- Neugestaltete Grünfläche
- Aktive Grünflächen
- Grünanlagen
- Öffentliche Räume




Fortbewegungsmittel



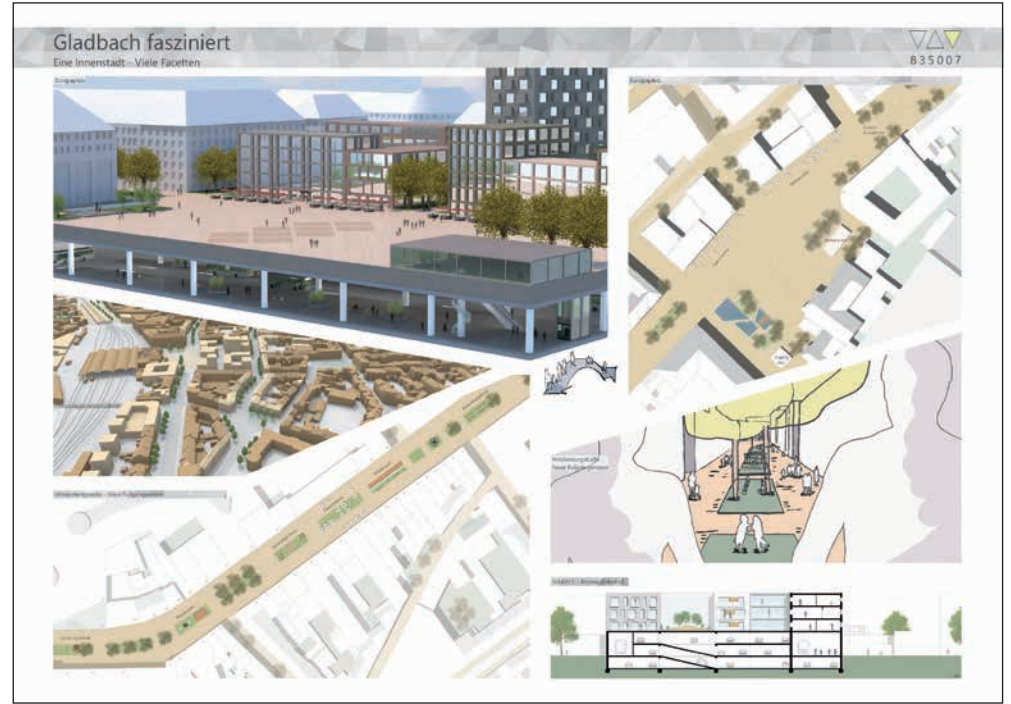
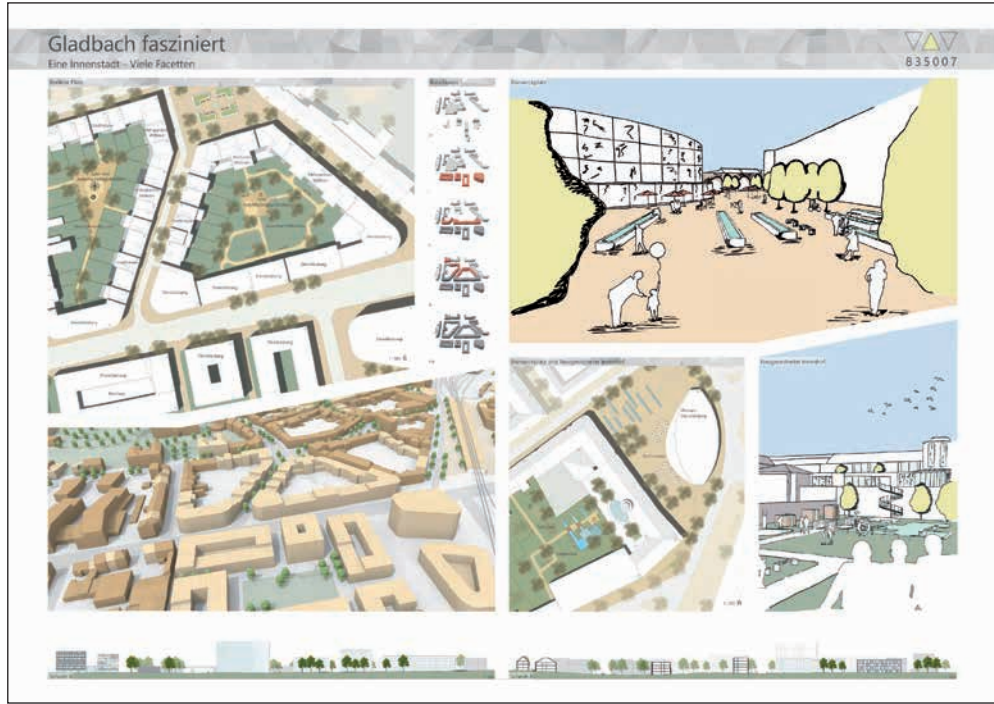
Innenstädtische Nutzungsmomente



Zugangspunkte Gladbach



80
81







INNERES GLADBACHTAL - URBANES NETZWERK

040218

1 2 3

ANALYSE NUTZUNGSTRUKTUREN

Das Stadtgebiet des Inneren Gladbachtals ist durch eine hohe Dichte an Nutzungen und eine komplexe Struktur gekennzeichnet. Die Analyse zeigt die Verteilung von Wohn-, Gewerbe- und öffentlichen Nutzungen über das Stadtgebiet hinweg.

ANALYSE HINTERGRUNDSTRUKTUREN

Die Analyse der Hintergrundstrukturen zeigt die Verteilung von Grünflächen, Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Einrichtungen. Diese Strukturen bilden das Fundament für die städtische Entwicklung.

ANALYSE HINTERGRUNDSITUATIONEN

Die Analyse der Hintergrundsituationen zeigt die bestehende städtische Struktur und die Auswirkungen von historischen Entwicklungen. Dies ist entscheidend für die Identifizierung von Chancen und Herausforderungen.

ANALYSE HINTERGRUNDSTRUKTUREN

Die Analyse der Hintergrundstrukturen zeigt die Verteilung von Grünflächen, Verkehrsinfrastruktur und öffentlichen Einrichtungen. Diese Strukturen bilden das Fundament für die städtische Entwicklung.

RAHMENPLAN INNERES GLADBACHTAL

Der Rahmenplan definiert die räumliche Struktur des Inneren Gladbachtals. Er zeigt die Verteilung von Entwicklungszonen, Verkehrsachsen und Grünflächen. Dies dient als Leitbild für die städtische Entwicklung.

STRUKTURELEMENT FLÄCHEN

Die Analyse der Strukturelemente zeigt die Verteilung von Flächen mit spezifischen Eigenschaften. Diese Elemente sind entscheidend für die Identifizierung von Entwicklungspotenzialen.

STRUKTURELEMENT LINIEN

Die Analyse der Strukturelemente zeigt die Verteilung von Linien mit spezifischen Eigenschaften. Diese Elemente sind entscheidend für die Identifizierung von Entwicklungspotenzialen.

STRUKTURELEMENT PUNKTE

Die Analyse der Strukturelemente zeigt die Verteilung von Punkten mit spezifischen Eigenschaften. Diese Elemente sind entscheidend für die Identifizierung von Entwicklungspotenzialen.

TAGESABLAUF, COFFEEING-COLIVING

Das Diagramm zeigt die zeitliche Abfolge von Aktivitäten und die Nutzung von öffentlichen Räumen. Dies ist entscheidend für die Identifizierung von Entwicklungspotenzialen.

SCHWARZPLAN AUSGANGSPUNKT

Der Schwarzplan zeigt die bestehende städtische Struktur und die Auswirkungen von historischen Entwicklungen. Dies ist entscheidend für die Identifizierung von Chancen und Herausforderungen.

SCHWARZPLAN ENTWICKLUNGSPHASE 1

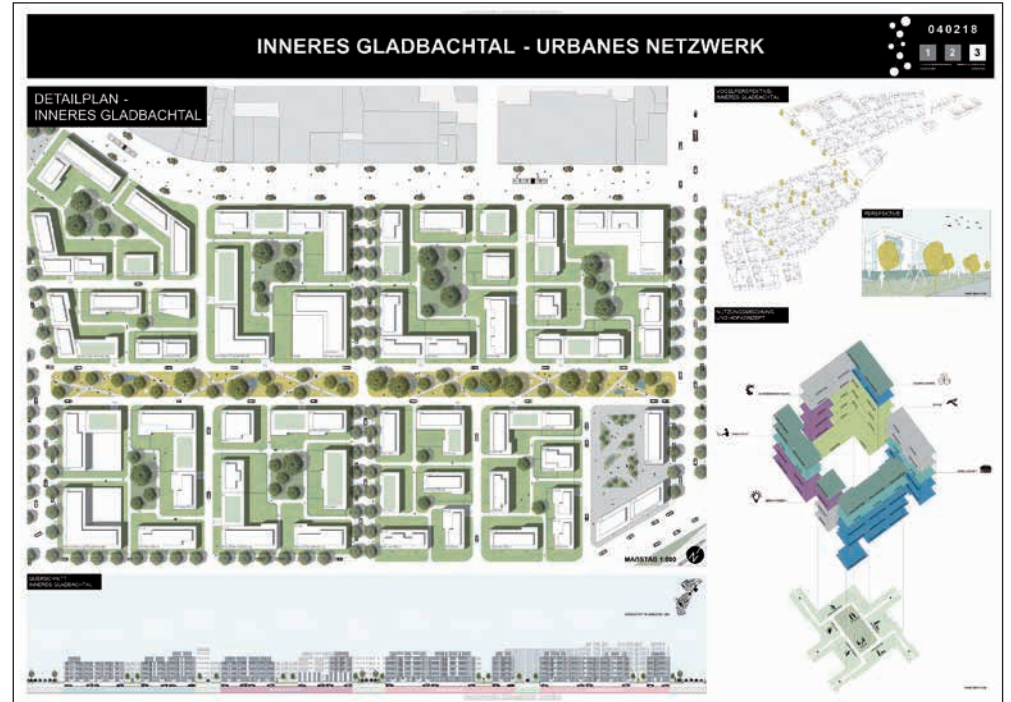
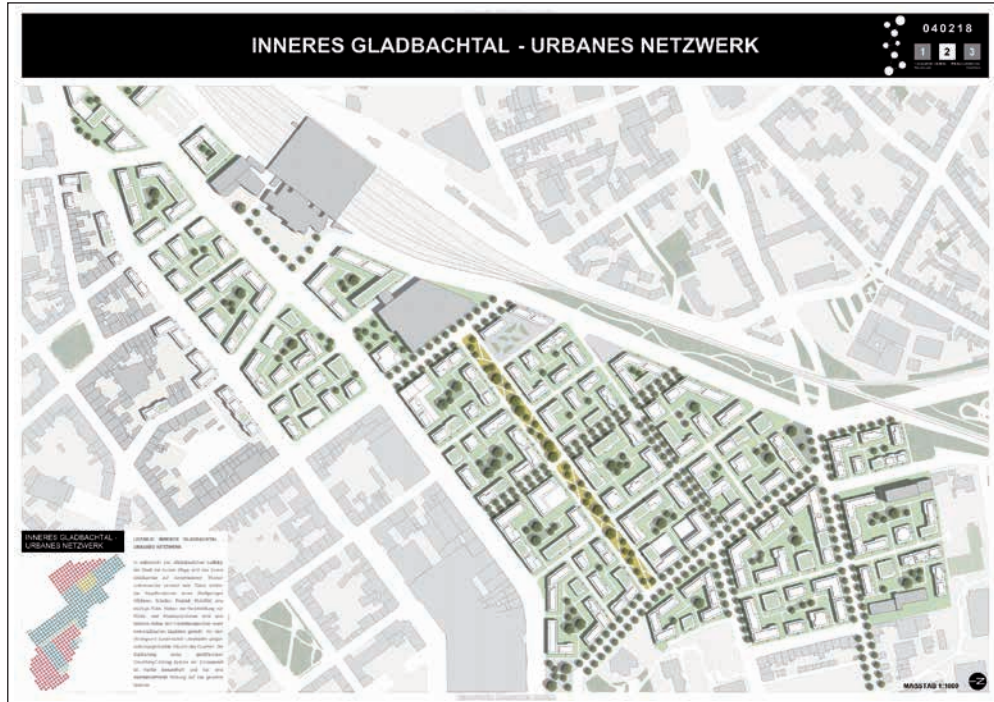
Der Schwarzplan zeigt die bestehende städtische Struktur und die Auswirkungen von historischen Entwicklungen. Dies ist entscheidend für die Identifizierung von Chancen und Herausforderungen.

SCHWARZPLAN ENTWICKLUNGSPHASE 2

Der Schwarzplan zeigt die bestehende städtische Struktur und die Auswirkungen von historischen Entwicklungen. Dies ist entscheidend für die Identifizierung von Chancen und Herausforderungen.

SCHWARZPLAN ENTWICKLUNGSPHASE 3

Der Schwarzplan zeigt die bestehende städtische Struktur und die Auswirkungen von historischen Entwicklungen. Dies ist entscheidend für die Identifizierung von Chancen und Herausforderungen.



Carolin Schulz | Julian Dalhoff | Janina Paaßen
Michelle Susanne Bock | Felix Domogalla

TU Dortmund





AUTOFREIE INNENSTADT - MEHR RAUM FÜR MENSCHEN



LEIFOLD



Die Umwelt - Aussehen bestimmt - Mehr Raum für Menschen
Leifold ist ein urbaner Quartier mit einer Mischung aus Wohn- und Gewerbegebieten. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

FUSSGÄNGER (RADFAHRER GRÜN) STADT MÜNCHEN-LADBRACH



Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

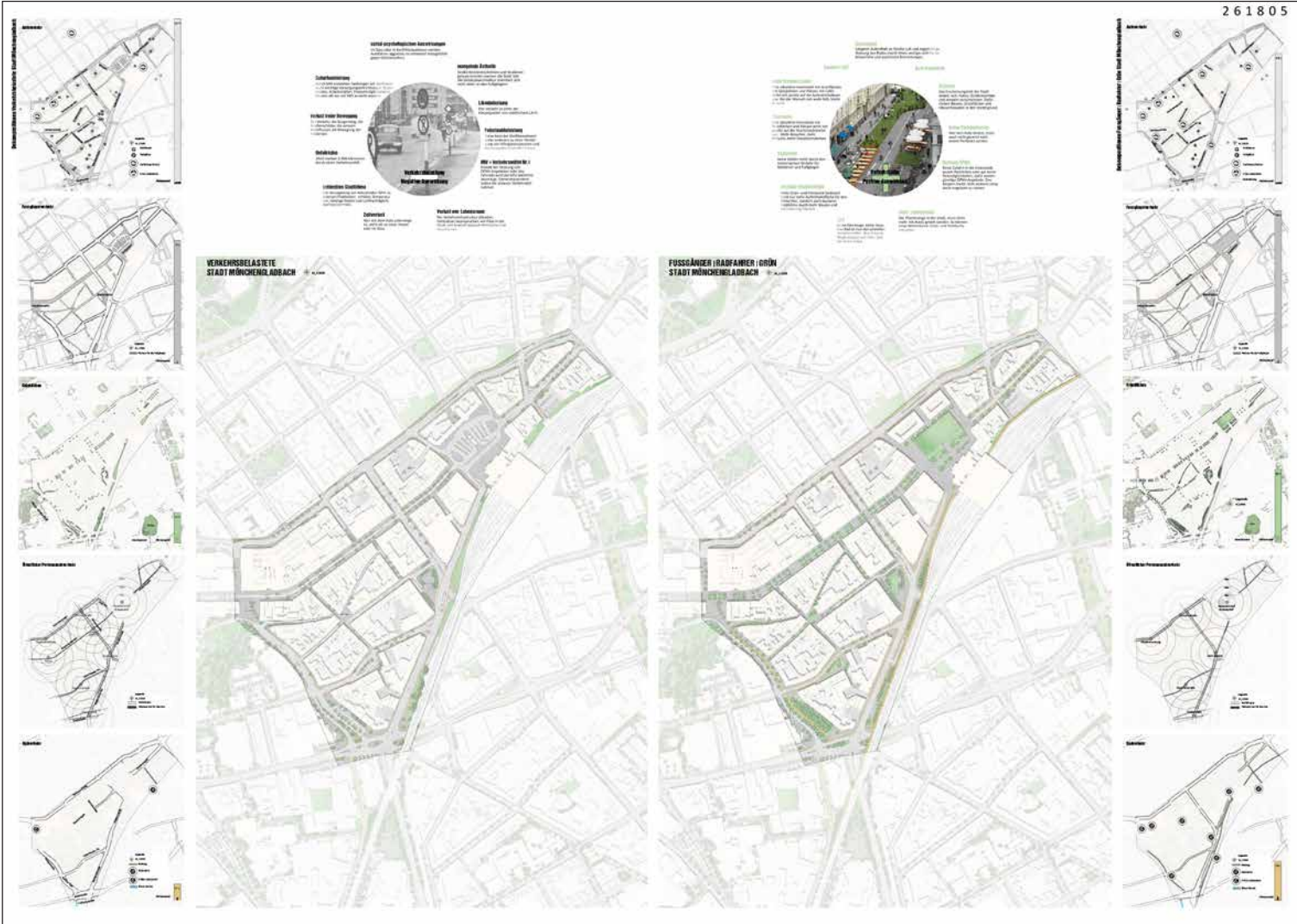
Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.

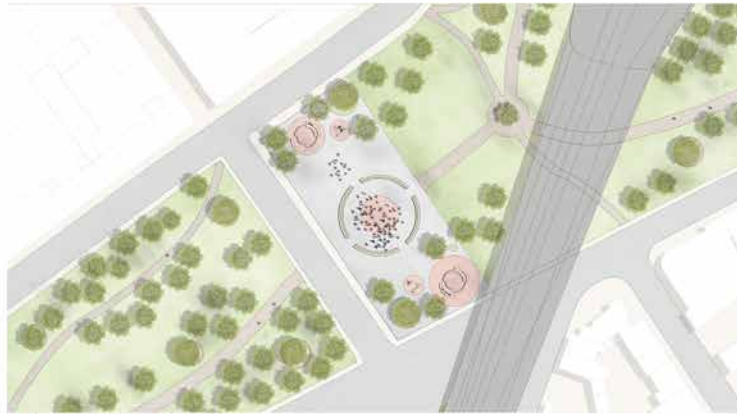
Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt. Die Leifold-Entwicklung ist ein Beispiel für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die die Bedürfnisse der Menschen in den Vordergrund stellt.





City Park - Grünes Zentrum Gladbach
Ideenwettbewerb Schlaun 2017/18

0 3 1 2 2 8



Vertiefungsbereich, Bismarckplatz und Umgebung

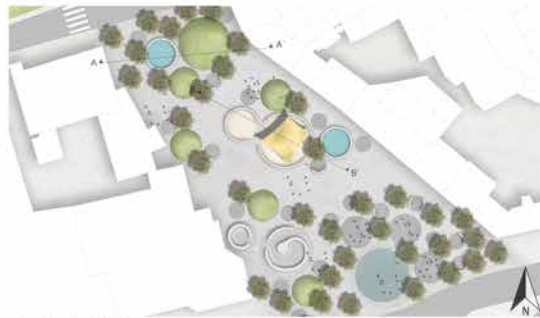
1:500



Vertiefungsbereich, Europaplatz



Perspektive, Blick auf die Bahnüberführung und den Zugang zum Europaplatz



Vertiefungsbereich, Berliner Platz

1:500



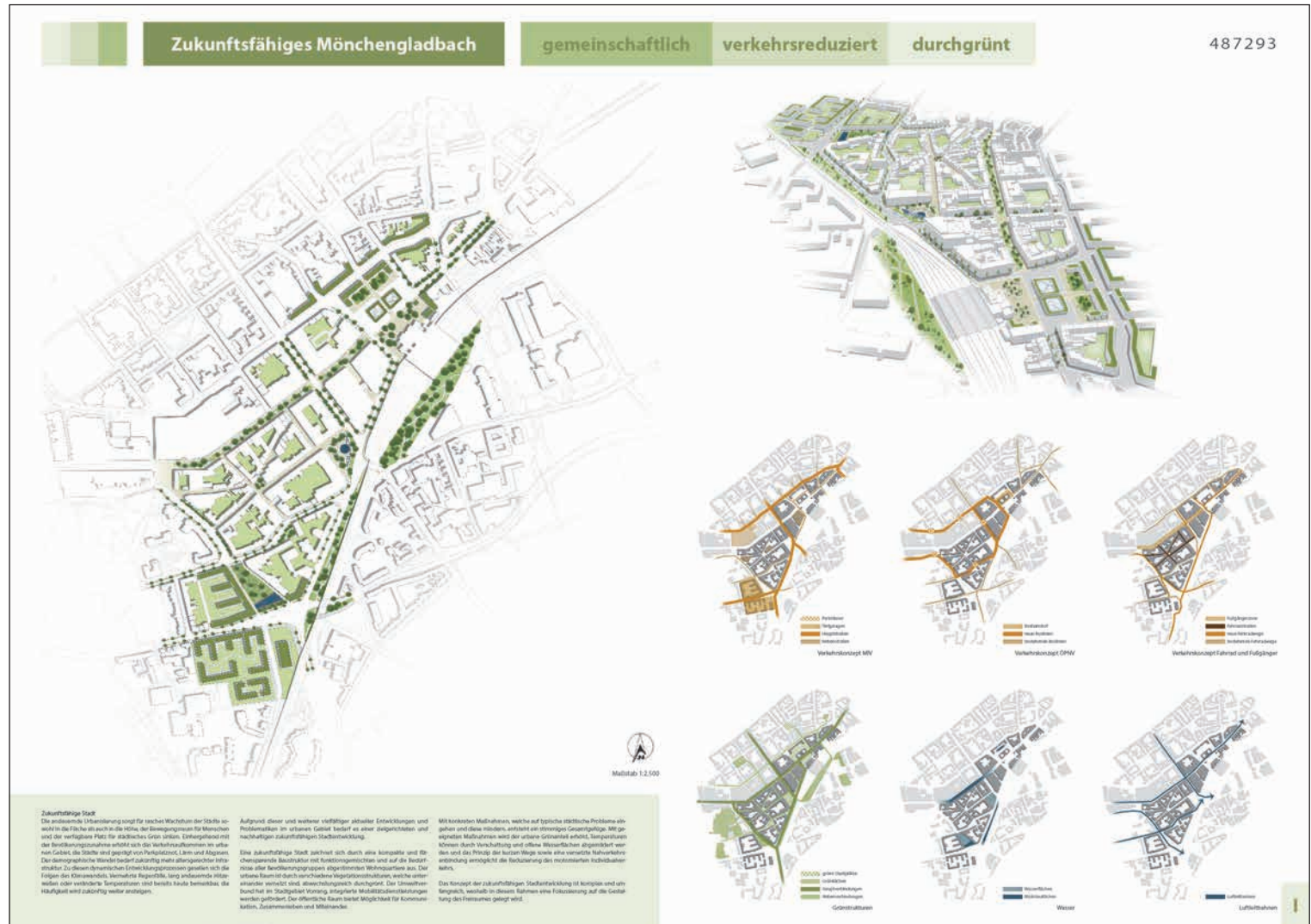
Schnitt A A', Berliner Platz

1:200



Schnitt B B', Berliner Platz

1:200



Vertiefungsbereich - Park

487293

Bestand:
Derzeit sind vier unterschiedliche Planungsebenen vorliegend. Die bestehende städtische Planung ist in der Regel nicht verbindlich. Die städtische Planung ist in der Regel nicht verbindlich. Die städtische Planung ist in der Regel nicht verbindlich.

Maßstab:
1:1000

Legende:
- Grün: Grünfläche
- Blau: Wasser
- Grau: Gebäude
- Rot: Verkehrsfläche

Vertiefungsbereich - Park

487293

Bestand:
Der Bereich befindet sich im Zentrum des Stadtteils. Die bestehende Planung ist in der Regel nicht verbindlich. Die städtische Planung ist in der Regel nicht verbindlich.

Vertiefungsbereich - Straße

487293

Bestand:
Der Bereich befindet sich im Zentrum des Stadtteils. Die bestehende Planung ist in der Regel nicht verbindlich. Die städtische Planung ist in der Regel nicht verbindlich.

Vertiefungsbereich - Platz

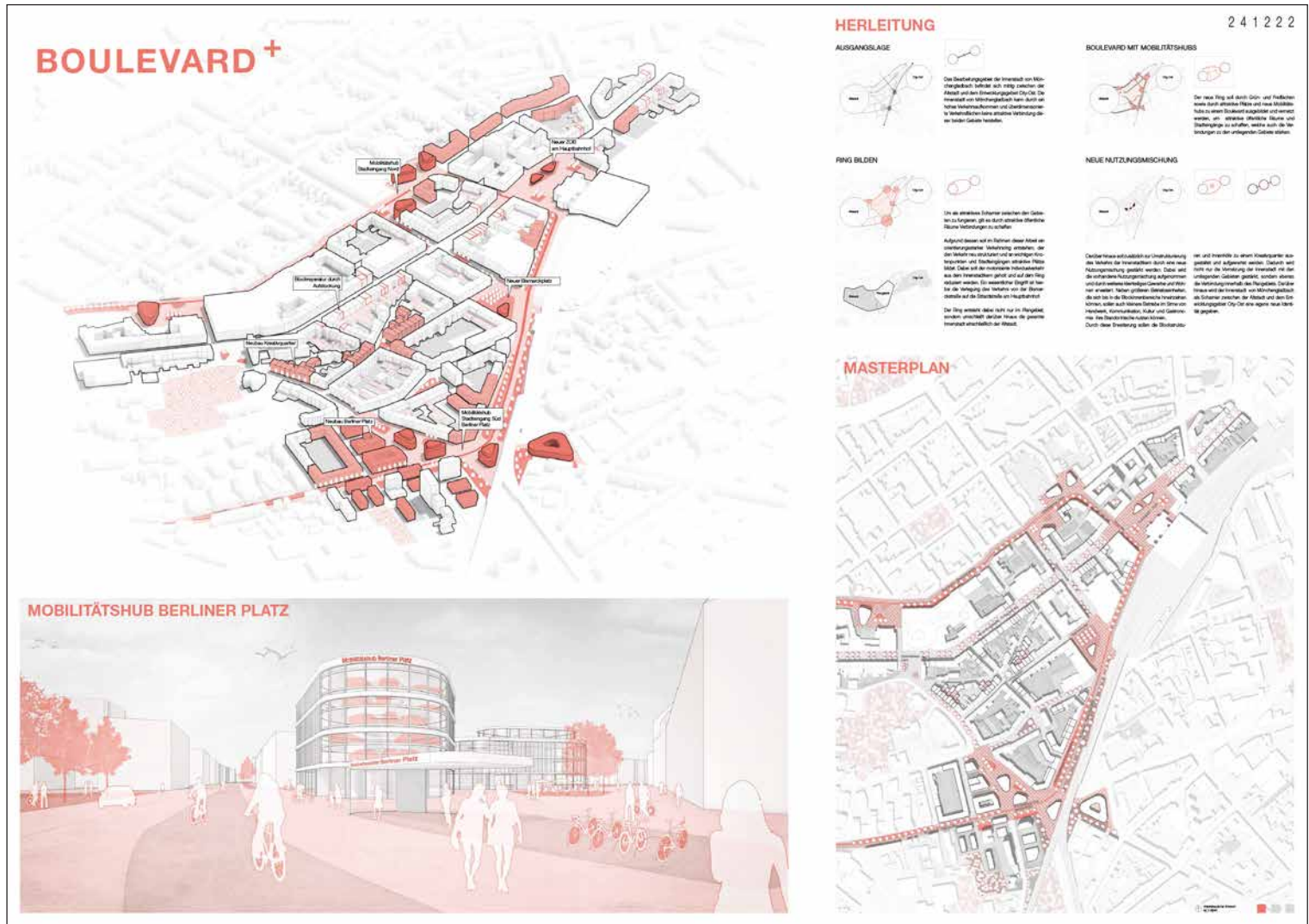
487293

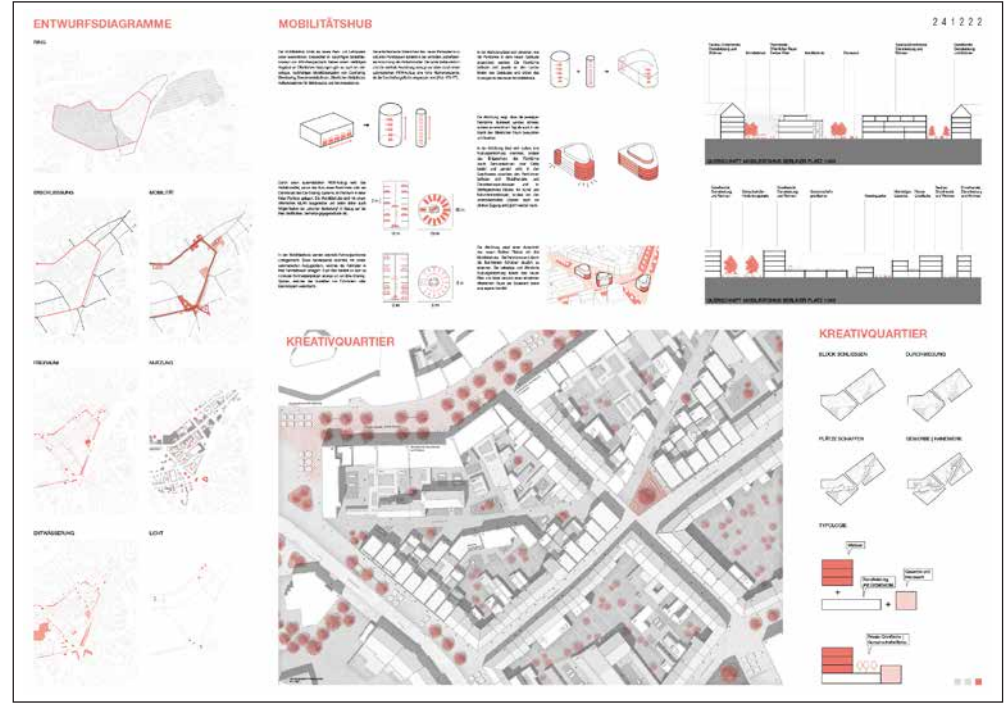
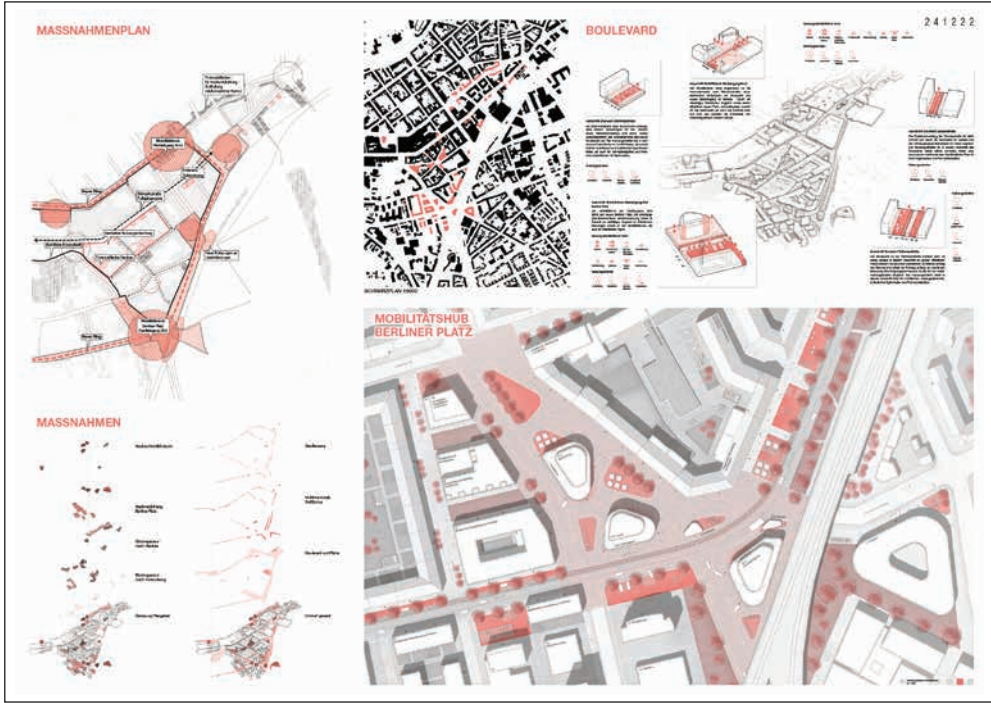
Bestand:
Der Bereich befindet sich im Zentrum des Stadtteils. Die bestehende Planung ist in der Regel nicht verbindlich. Die städtische Planung ist in der Regel nicht verbindlich.

Tjorven Lotta Reinold

Universität Kassel

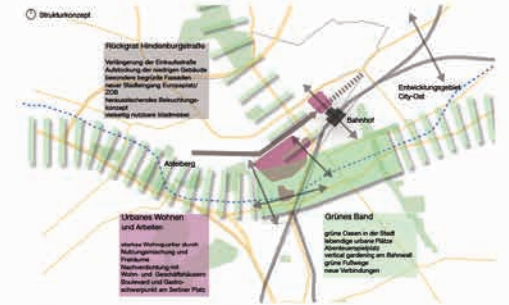
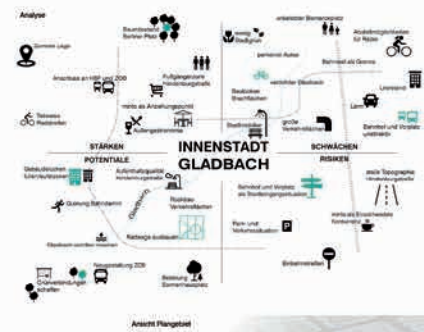
94
95





WALKABLE MÖNCHENGLADBACH

139342



Für Mönchengladbach soll die Revitalisierung des Verkehrs und die Bildung der Fußgänger im Schritt zu höherer Qualität und Attraktivität der Innenstadt sein. Durch soll die Stadt als Ganzes durch einen einheitlichen und lebendigen Mittelgrund zusammengefasst und eine starke Identität entstehen. Die Chevrer für die Innenstadt Gladbach durch die allgemeine Ausrichtung der Planung, die Ideen und Maßnahmen dieses Konzeptes sollen dazu beitragen, dass der Gladbacher Innenstadtwahl ein schrittweises urbaner Wohn- und Lebensraum an Ausbaugesamt für ganz Mönchengladbach ist.

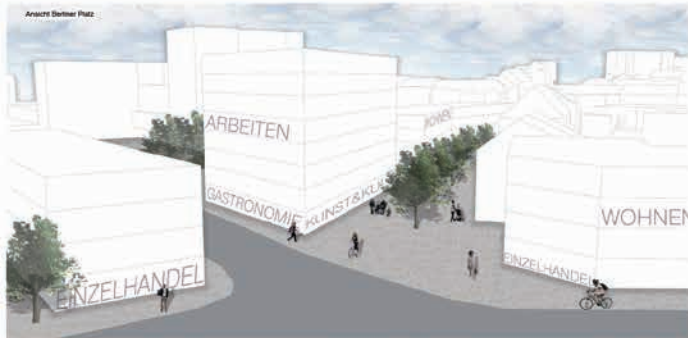
Grünes Band
 Ein grünes Band, welches sich vom Hans-Jonas-Park bis zum westlich der Hangerstraße liegenden ehemaligen Gelände am Platz der Republik erstreckt, bildet im Vordergrund des Stadtentwicklungsplans ein verbindendes Element. Es verbindet vorhandene Freizeitanlagen wie den Hans-Jonas-Park, den Bierplatz und den Lohrplatz mit neuem Stadtbild. Zusätzlich verbindet es die Bewegung und das Spiel auf höher angelegten Plätzen oder Straßen. Hier werden, insbesondere in den Grünflächen, neue Grünflächen entstehen. Es trägt und verbindet sich durch den Bestand und wirkt dabei auf die einzelnen grünen Flächen mit ihren unterschiedlichen Funktionen verbinden über das grüne Pergamon, wird aber ein neues Band hervorgehoben.

Urbanes Wohnen und Arbeiten
 Die Handlungsmaßnahme soll die Strukturen verfestigen und ergänzt werden, um den Wohnstandort für die BürgerInnen zu stärken. Die Anmerkungen des Prototyps der langfristigen Stadt zeigen für eine hohe Attraktivität des Quartiers. Besonders wichtig sind für dieses Standort die Nutzungsmischung und die Verbindung von Straßen und Plätzen. Durch die Neubildung von unterschiedlichen und hochwertigen Strukturen wird die Straße attraktiv und belebender im Lebensbereich gemacht. Die neuen Gebäude am Seiferei-Platz, Friedhofstraße, Sonnenstraße, Eisenstraße und in der Hinderburgstraße, sind mit flexiblen Nutzungen im Erdgeschoss ausgestattet. Diese tragen zur Belebung der Plätze und Straßen bei. Die Straßen rund um den Friedhofswald werden in einem Schritt dieses Konzeptes und ein parkendes Auto steht. Durch die Maßnahme des Parkhauses reduziert sich der parkende Verkehr stark. Das Platzieren an der Straßenmitte dient der Anordnung.

Rückgrat Hinderburgstraße
 Die Hinderburgstraße Hinderburgstraße ist das Rückgrat der Mönchengladbacher und Rückgrat der Innenstadt. Sie soll sich als Fußgängerzone vom Friedhofswald bis zum Platz der Republik und bis zum Seiferei-Platz erstrecken. Durch eine Erneuerung, Gestaltung und kontinuierliche Neubelebung von unterschiedlichen Zonen unterstützen. Durch die Erneuerung der Straßensituation über den gesamten Bereich der Fußgängerzone, wird ein lebendiger und attraktiver Bereich der Hinderburgstraße, werden und bilden ein Zentrum, auf aufzubauen werden. Die Fußgängerzone wird, wie aktuell bestehend, um Terrassen und... Durch die Erneuerung und Verfügen der neuen Bekleidung und dem Aufbau der Hinderburgstraße verbleibt, durch die Gestaltung einer neuen ZONE, damit die Planung in Planung der Hinderburgstraße... gesamt sind und die Revitalisierung dieses Viertels und die Liebe der Stadt aufzubehalten.

WALKABLE MÖNCHENGLADBACH

139342



Projekt Walk Your City

Touristische Projekte als Schritt zur begehrteren Stadt

Neben den vielen planerischen Maßnahmen, die beschrieben und angeordnet wurden, haben auch temporäre Projekte zur positiven Entwicklung einer Stadtteil. Das folgende Beispiel des 'Walk Your City' amers Umgebung hat, wenn auch Walk Your City. Die Grundidee ist es ein zur Fußgänger gemacht, durch einfache Schritte die Menschen in der Stadt zum aufzulegen zu ermutigen. Die Schritte beinhalten eine Zielgruppe, wie folgt es durch zu Fuß ermutigen soll. Es wird ein Zielvorgabe geben in die Stadtteil zu kommen. So wird es Menschen dafür geschaffen werden, wie schnell und einfach diese Orte zu Fuß zu erreichen sind. Das soll die Wahrnehmung von Entfernungen wieder auf Schrittgeschwindigkeit bringen und die Menschen ermutigen. Eine eigene Stadt teil zu erreichen.

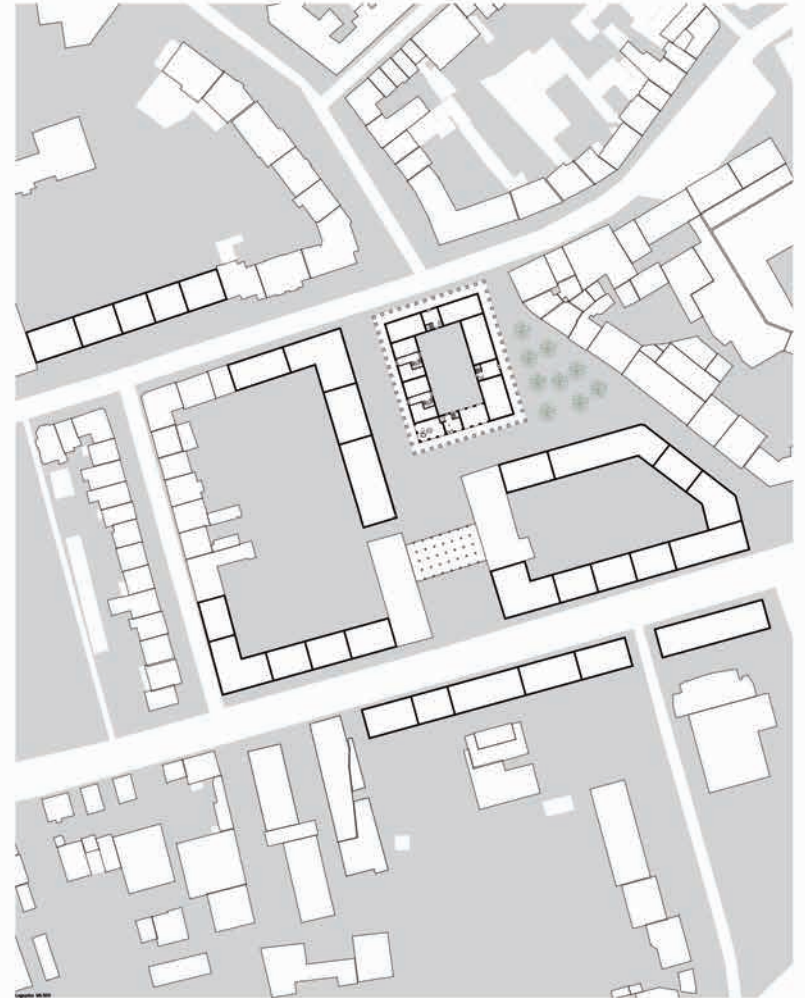
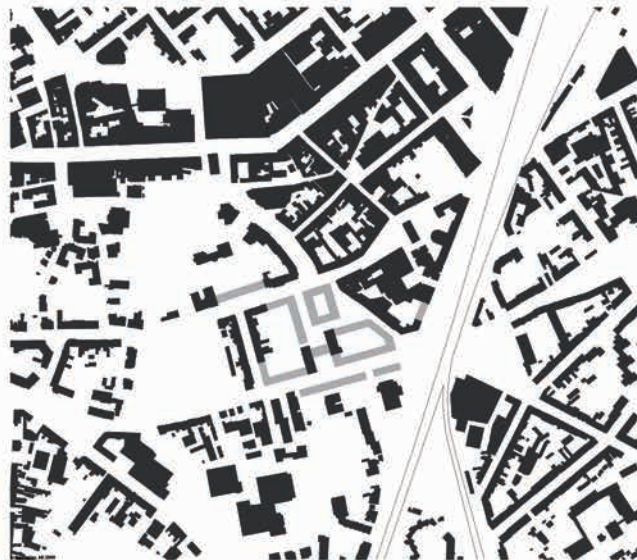
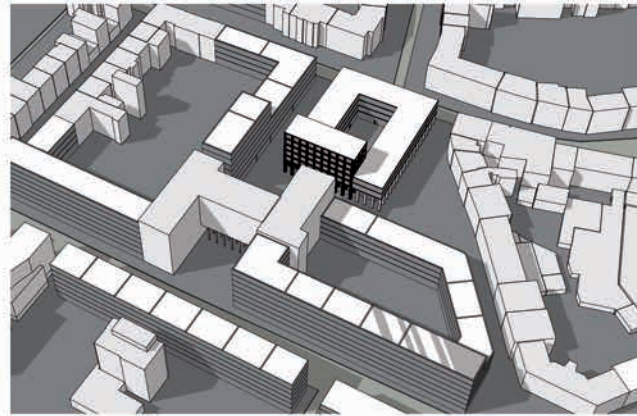
Das positive Beispiel des Platzplans in Regensburg hat eine gefällte wie die Schritte nur auch die Überleitung angeboten werden. Auf ein kleines Element, umgeben Gebäude entstehen werden, dass etwas schnell und verlässlich. So kann jede Stadt durch engagierte Bürgerinnen und Männer ein dieses Projekt umsetzen.

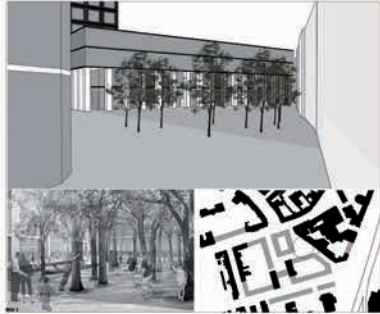
Das ist eine einfache und praktische Maßnahme auf dem Weg zur begehrteren Stadt. Wohnungsbauhandwerk kann sofort umgesetzt werden.

Architektur

Nestan Gujejiani

380955



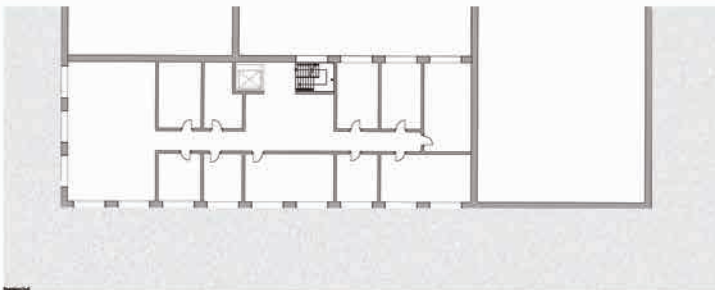
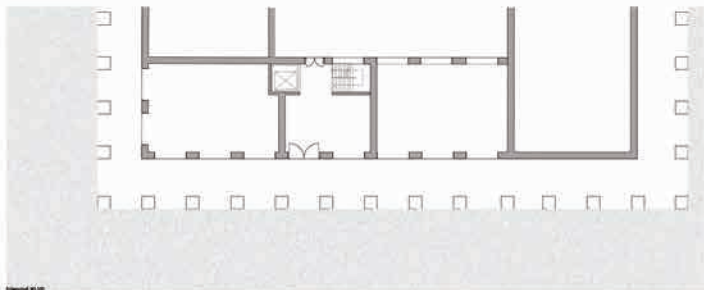
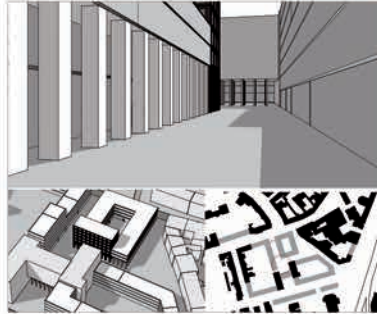


Die Entwurfsidee ist einer Ort zu schaffen, so man sich gerne aufhält und spendende Räume entsteht. Es geht hier nicht darum einen großen, repräsentativen Berliner Platz zu schaffen, sondern die städtischen Räume erfahrbar zu machen. Meine Überlegung ist, den Berliner Platz nicht so zu beleben, dass die Häuser gerade ausgerichtet sind, sondern versetzt stehen, so dass man nicht einfach gerade aus der Häuser vorbeifließt, sondern gefährt und abgelenkt wird. Die Grundriss, Spannung zu erzeugen, wird durch unterschiedlich breite Straßen und unterschiedlich hohe Gebäuden verstärkt.

Durch zwei versetzt stehende Häuserblöcke entstehen zwei Höfe mit unterschiedlichen Qualitäten. Das eine ist überdacht, wird mit Bäumen bepflanzt, die frei, ohne Ordnung stehen (s. Bild 1), zwischen die man gerne durchläuft. Das andere wird mit viel einer höheren Gebäuden umschlossen und erzeugt dadurch einen ganz anderen Effekt.

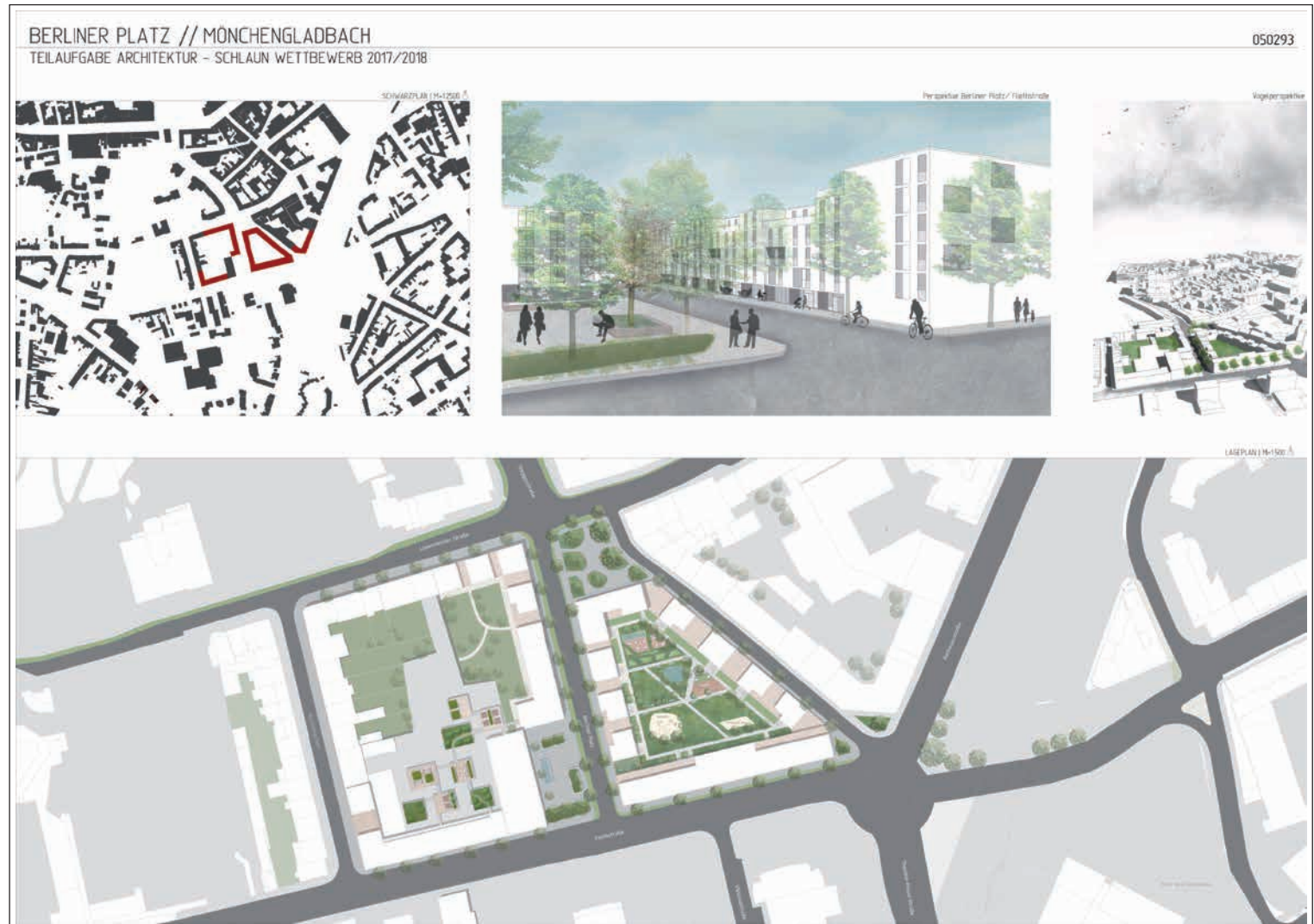
Das obere Häuserblock in Höfen ist ganz genau zur Dreystraße ausgerichtet. Wenn man von Norden Richtung Berliner Platz vorwärts, erblickt man dieses Haus, vorgehung auf Säulen stehend. Durch die Anordnung wird man nach unten gelehrt. Man kann sich entscheiden, ob man nach links oder rechts weiterläuft.

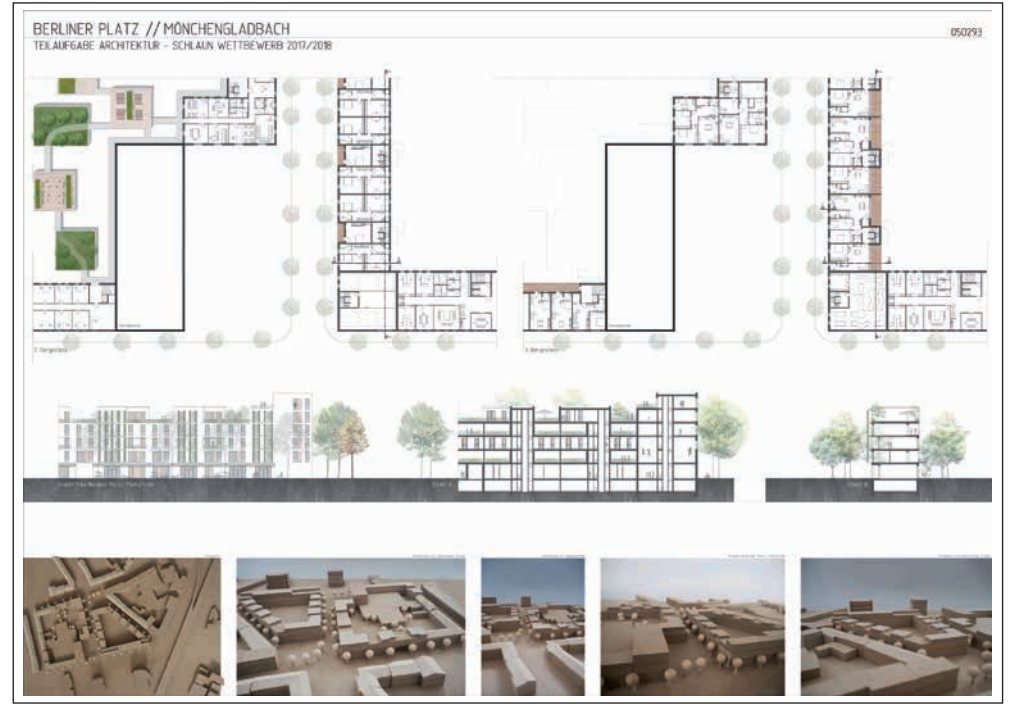
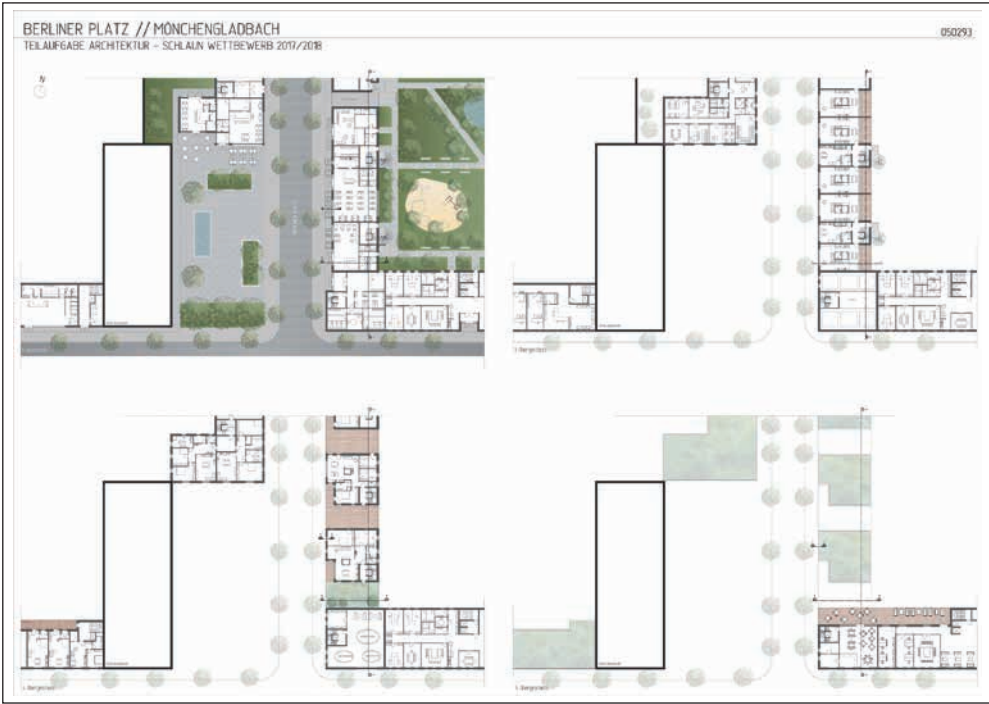
An den Bildern sieht man die Plätze, die nach sehr starkem Übergang sind und das ist der Absicht, dass es geht hier darum, dem Betrachter das Gefühl für die Räumlichkeit zu geben. Weiblichkeit, Transparenz, Schaffen eines Gefühls, auch in die Stadt zu befehlen sind die Themen von dem Entwurf.



Kerstin Bente | Linda Steinhaus

Jade Hochschule Oldenburg





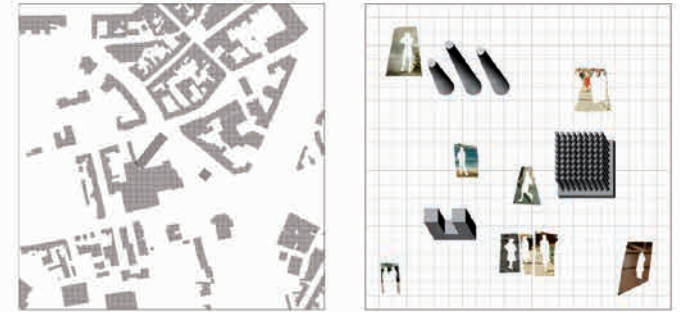
7. Schlaun-Wettbewerb 2017|2018 Inneres Gladbachtal Teilaufgabe Architektur



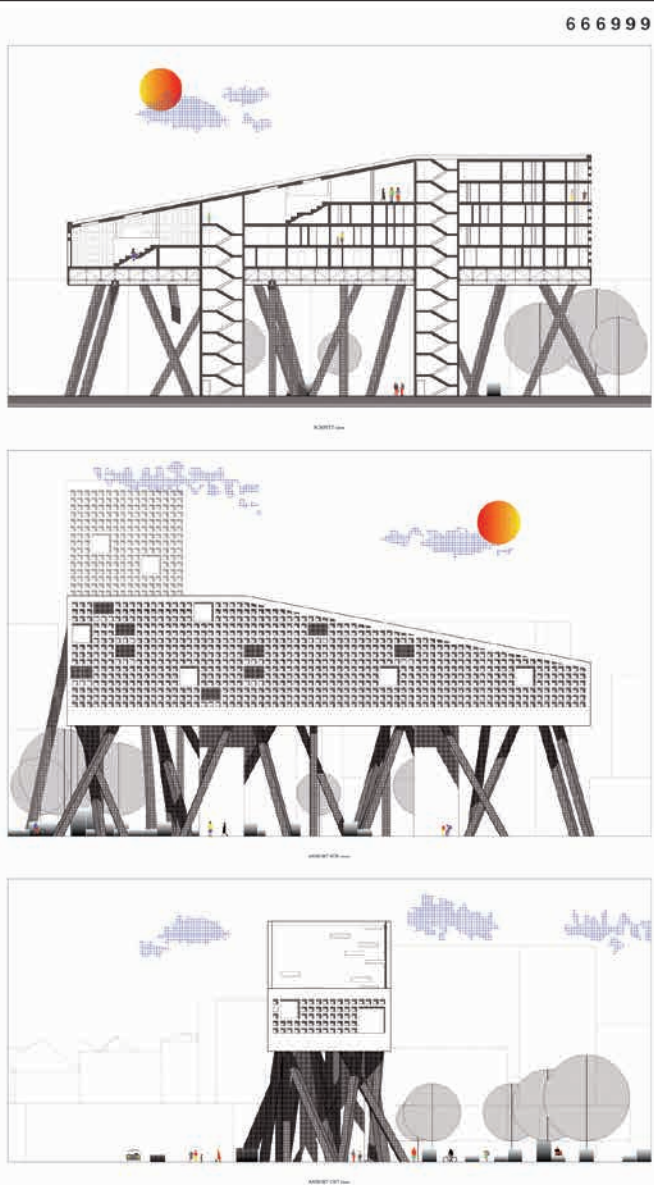
Mönchengladbach ist ein Beispiel für die durch Konsum und Verkehr organisierte Stadt. Auffallend ist, dass die komplette Bebauung des Planungsgebietes in der Nachkriegszeit entstanden ist. Denkmäwertige Bauten fehlen. Überdimensionierte Verkehrsflächen und der Neubau des Minto Shopping Centers in unmittelbarer Nähe zum Berliner Platz lassen städtepolitische Entscheidungen erkennen. BewohnerInnen haben das Gefühl, der öffentliche Raum sei ihnen entglitten. Die zentralen Thesen meines Entwurfs sind es den Stadtraum zu aktivieren und BürgerInnen Mönchengladbachs mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Hierbei denke ich Stadt nicht nur als Raum sondern als Zeit. Ich möchte den Berliner Platz nutzen um durch die Freilegung der Geschichte Mönchengladbachs kollektive Verbundenheit zu erzeugen. In weitlichen Siedlungen finden Vernetzungsprozesse jenseits eines kommerziell instrumentellisierten Einsatzes kaum noch statt. Stadtgeschichte erzeugt Emotionen und fordert keinen speziellen Zugang, durch Skulpturen mache ich körperliches Erleben möglich. Gestalt und Baumbestand des Platzes bleiben erhalten um keine narrativen Strukturen zu zerstören. Entlang des historischen Verlaufes des Gladbachs wird ein Stück Wasser auf dem Berliner Platz freigelegt und mit Strömlichkeiten umgeben. Das angrenzte Gebäude des geschlossenen Kaiserbades muss dem Wohnprojekt Bottom Up weichen, jedoch soll das türkisfarbene Becken als Bühne der Stadt genutzt werden. Diese Bühne soll die Stadt als Lebensraum, als Bühne des Alltags, wahrnehmbar machen.

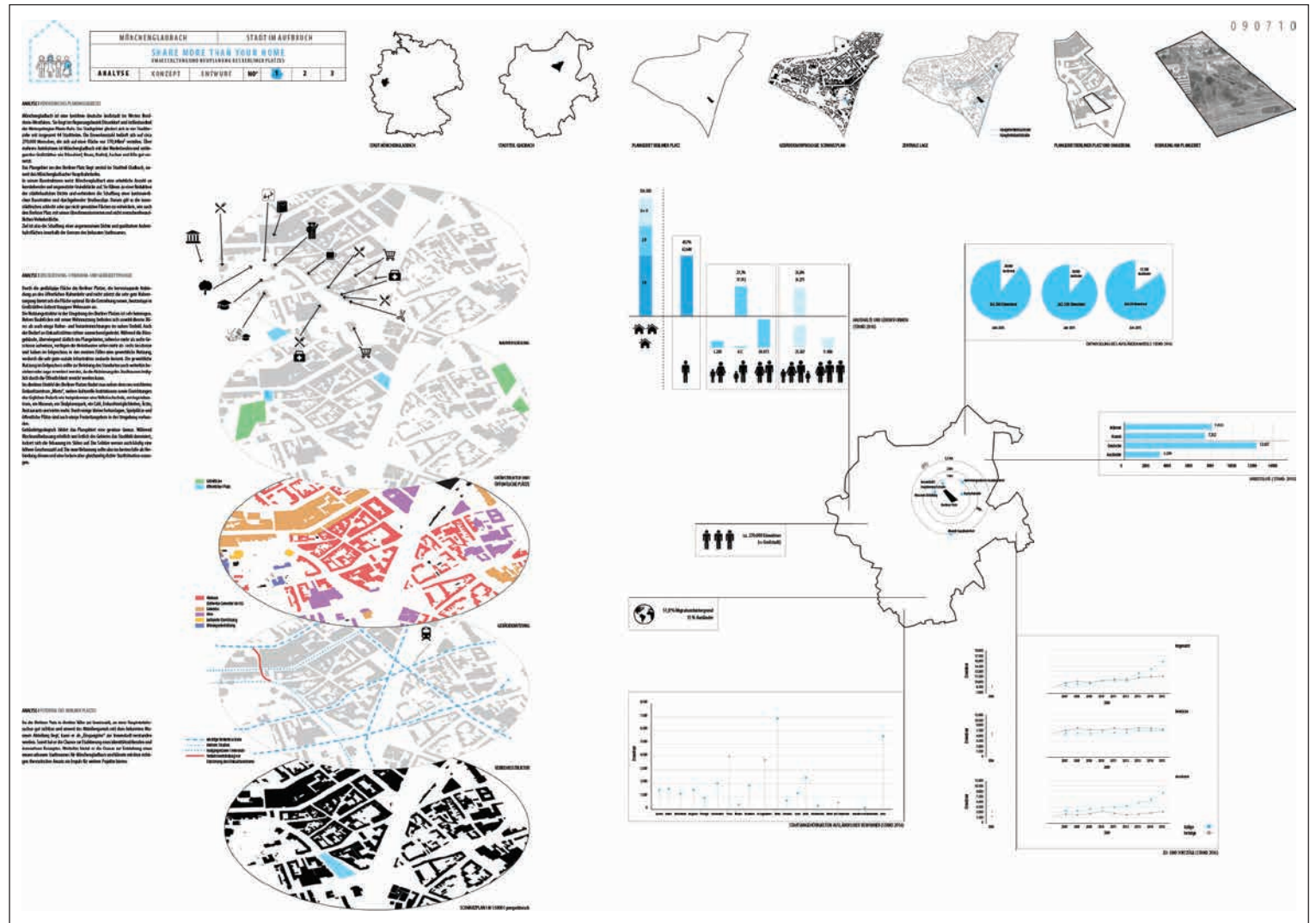
Bebauungskonzept

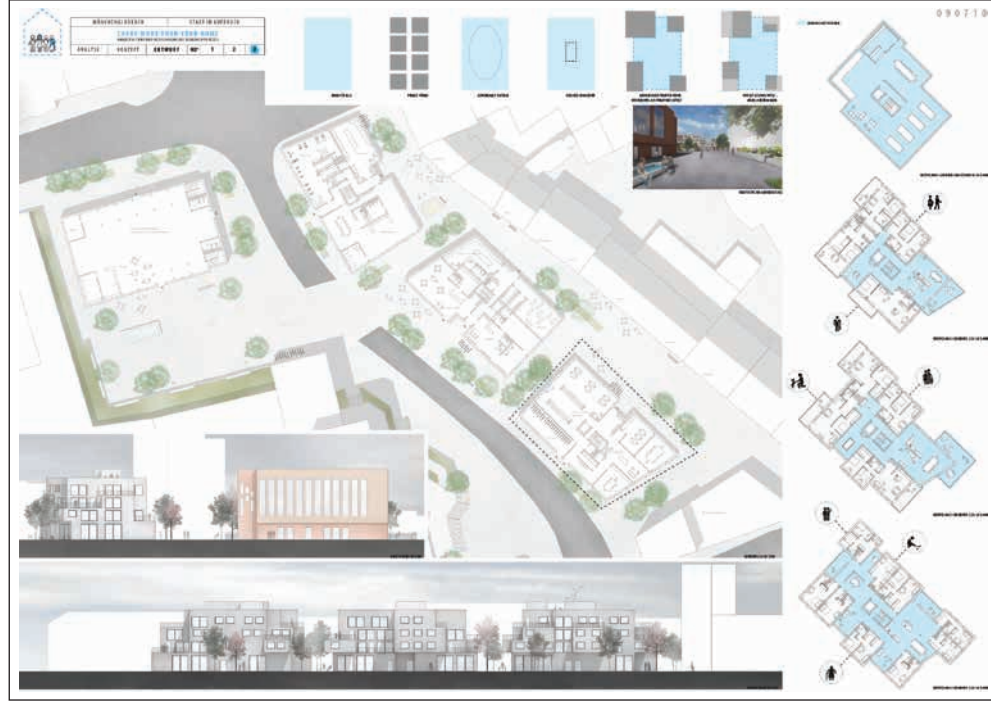
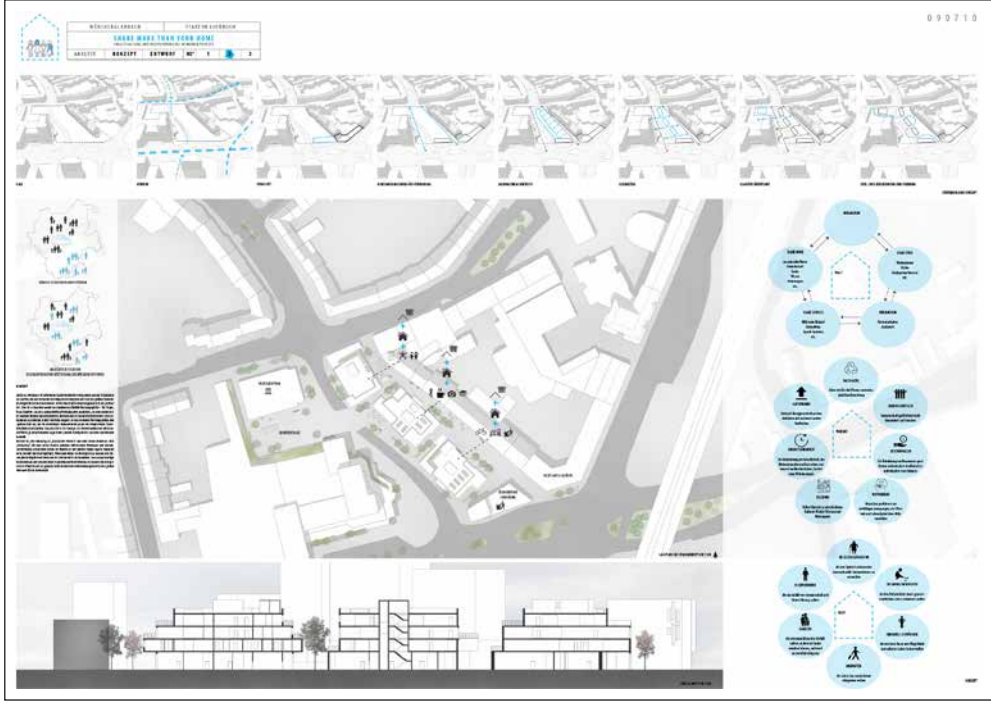
Das geplante Bestehen des Kaiserbades besteht aus zwei Gebäuden, die sich auf einem rechteckigen Grundstück befinden. Der alte, im Süden verlaufende Teil ist ein ehemaliges Kinotheater, das in seiner ursprünglichen Funktion als Kino genutzt wurde. Der neue, im Norden verlaufende Teil ist ein ehemaliges Kinotheater, das in seiner ursprünglichen Funktion als Kino genutzt wurde. Die beiden Gebäude sind durch einen zentralen Innenhof verbunden, der als öffentlicher Raum genutzt werden soll. Die Gebäude sind durch einen zentralen Innenhof verbunden, der als öffentlicher Raum genutzt werden soll.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----







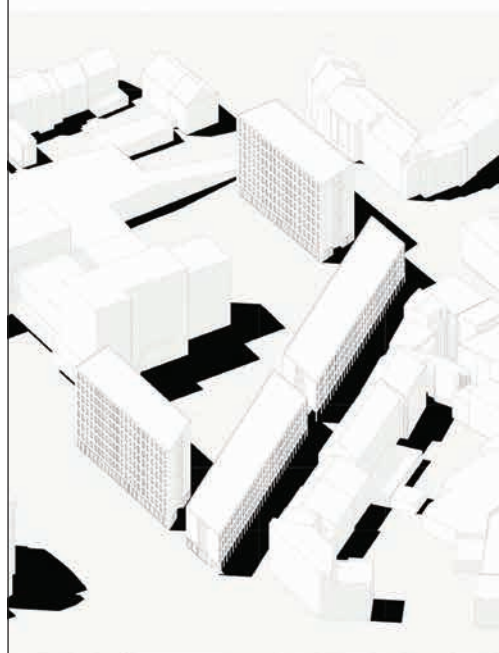
Felix Steeneck

HTWK Leipzig

Quartier BP



Schwerplan M1:2000



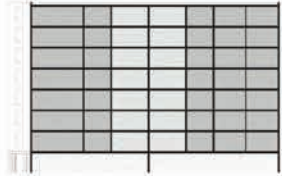
Expositio ad: 3D Grundriss M1:500



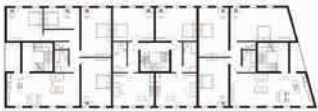
Seite 2/2 | 113122

Wahlkonzept

Wahl 1.0 (Personen) Wahl 2.0 (Personen) Wahl 3.0 (Personen)



Regelgeschoss 1.0 M1:200



Regelgeschoss 1.4 M1:200



Auswahl M1:200



Jacob Schäfer

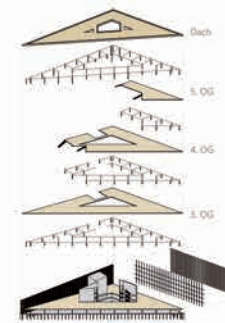
HTWK Leipzig

Holzbau für Mönchengladbach

885733



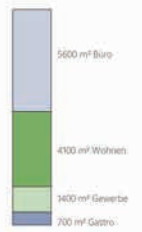
Konstruktions Konzept



Baustoffe



Nutzungen



Schnitt 1:200



Ansicht West 1:200

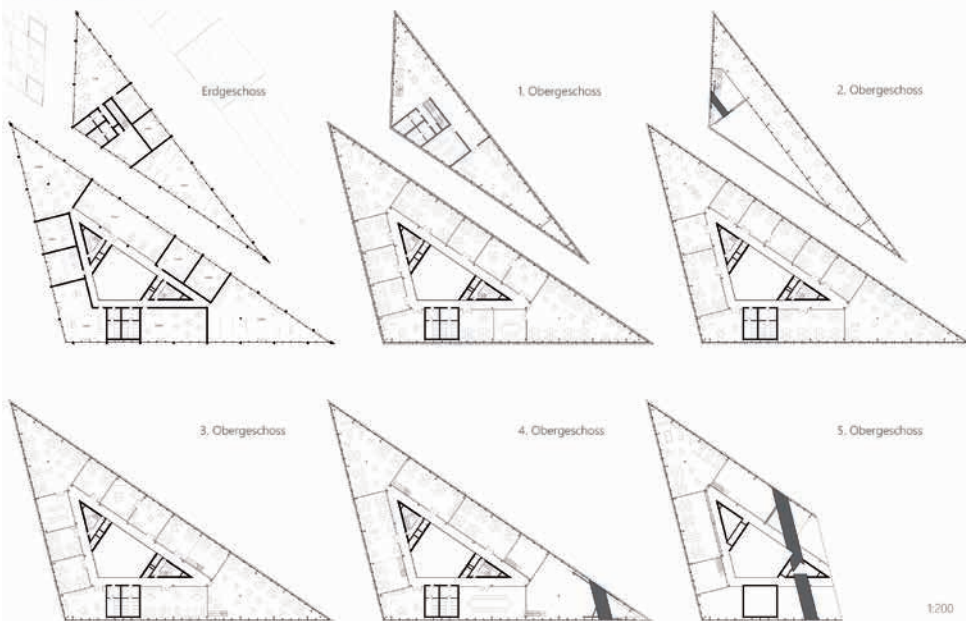


Ansicht Nord Ost 1:200



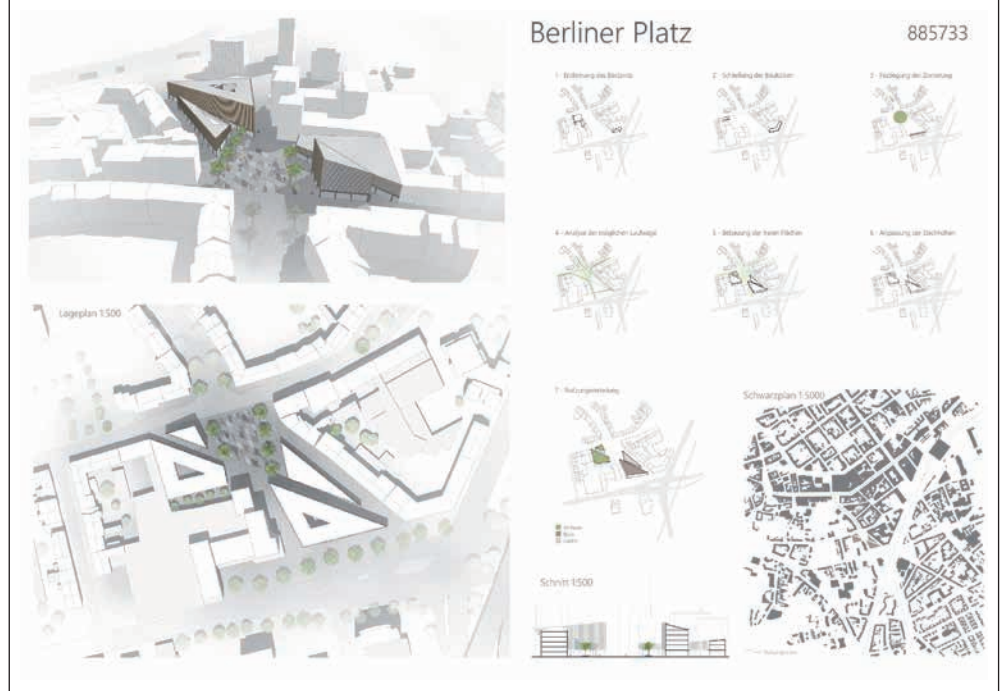
Grundrisse

885733



Berliner Platz

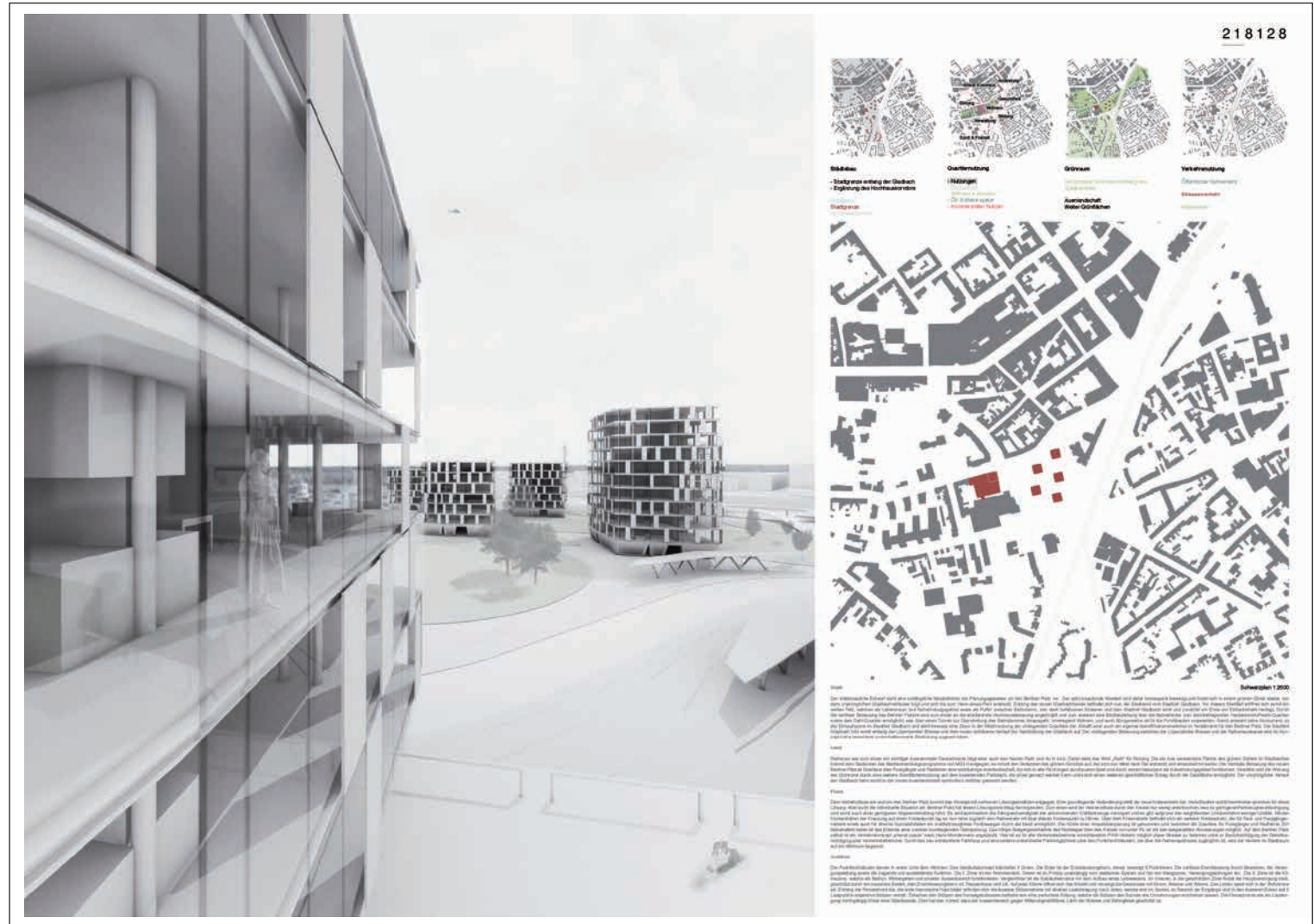
885733

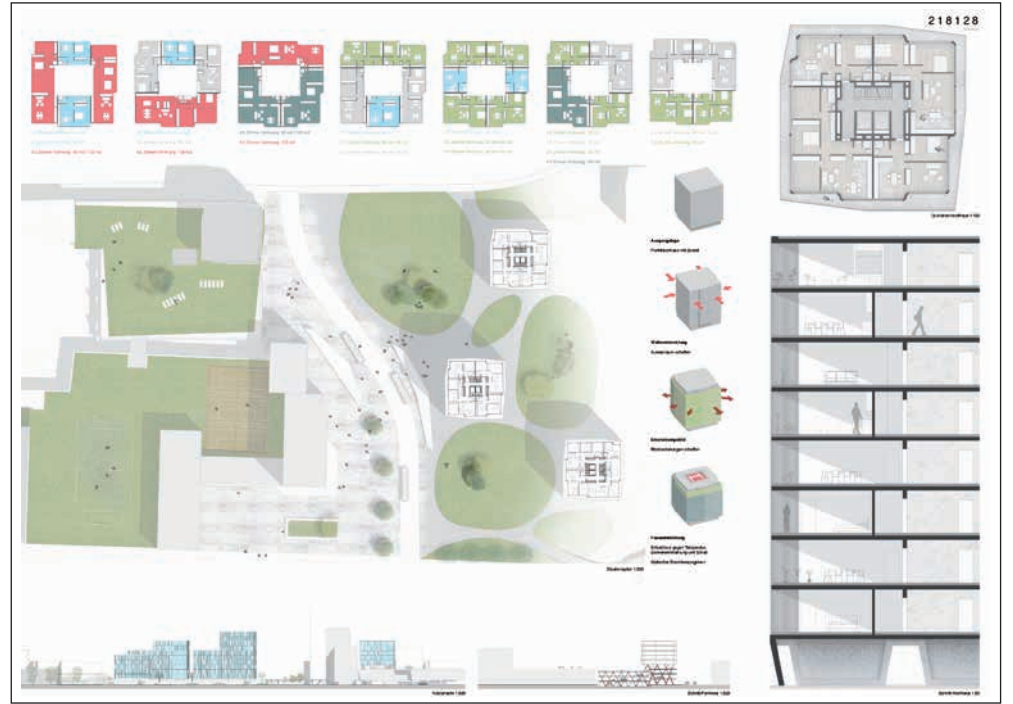
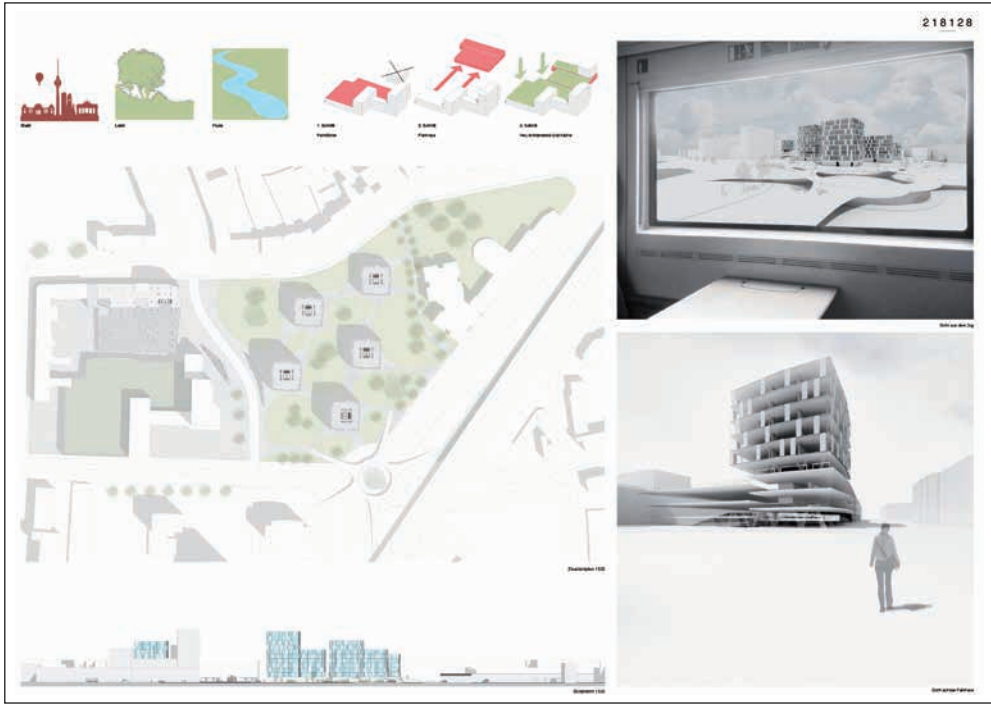


Daniel Gräfe | Dominik Geier

Freelancer / FH Luzern

112
113

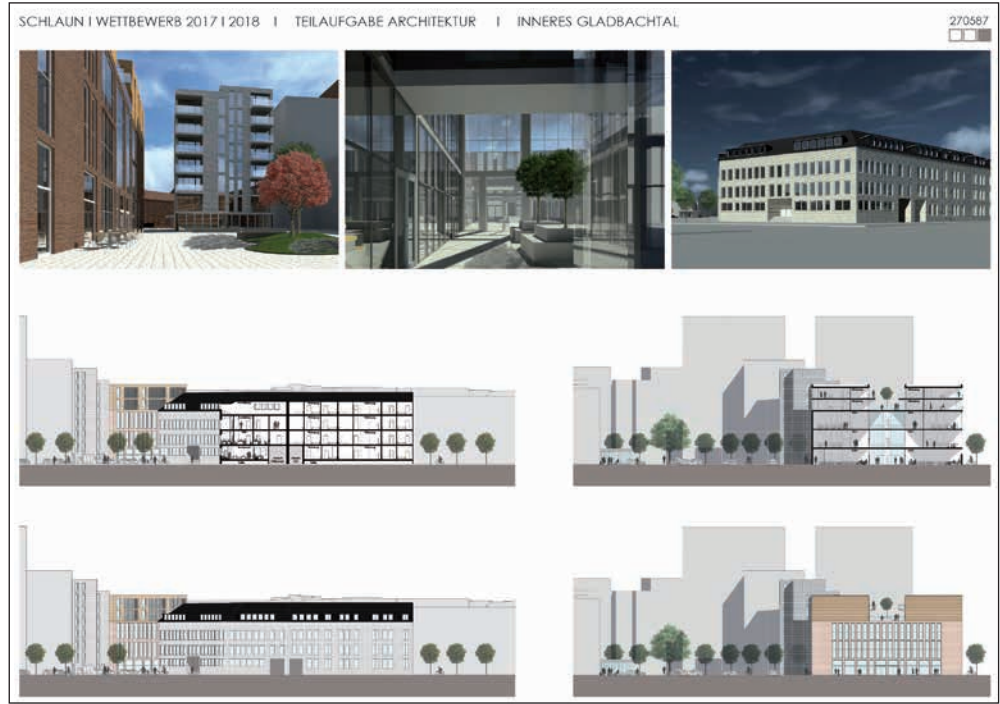
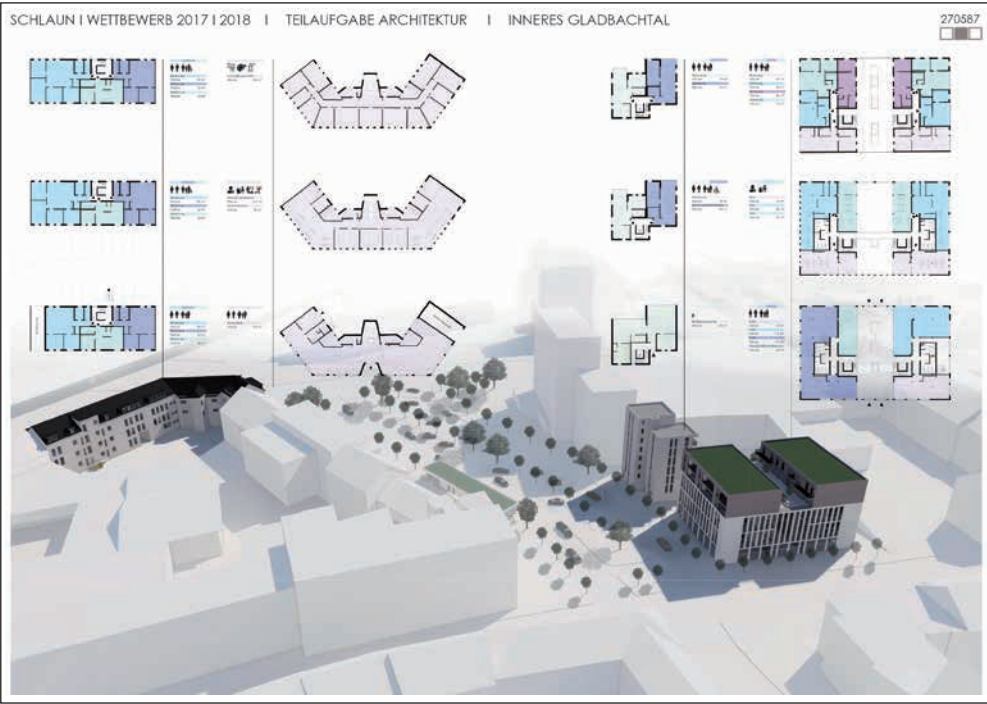




Nicolas Bessedá

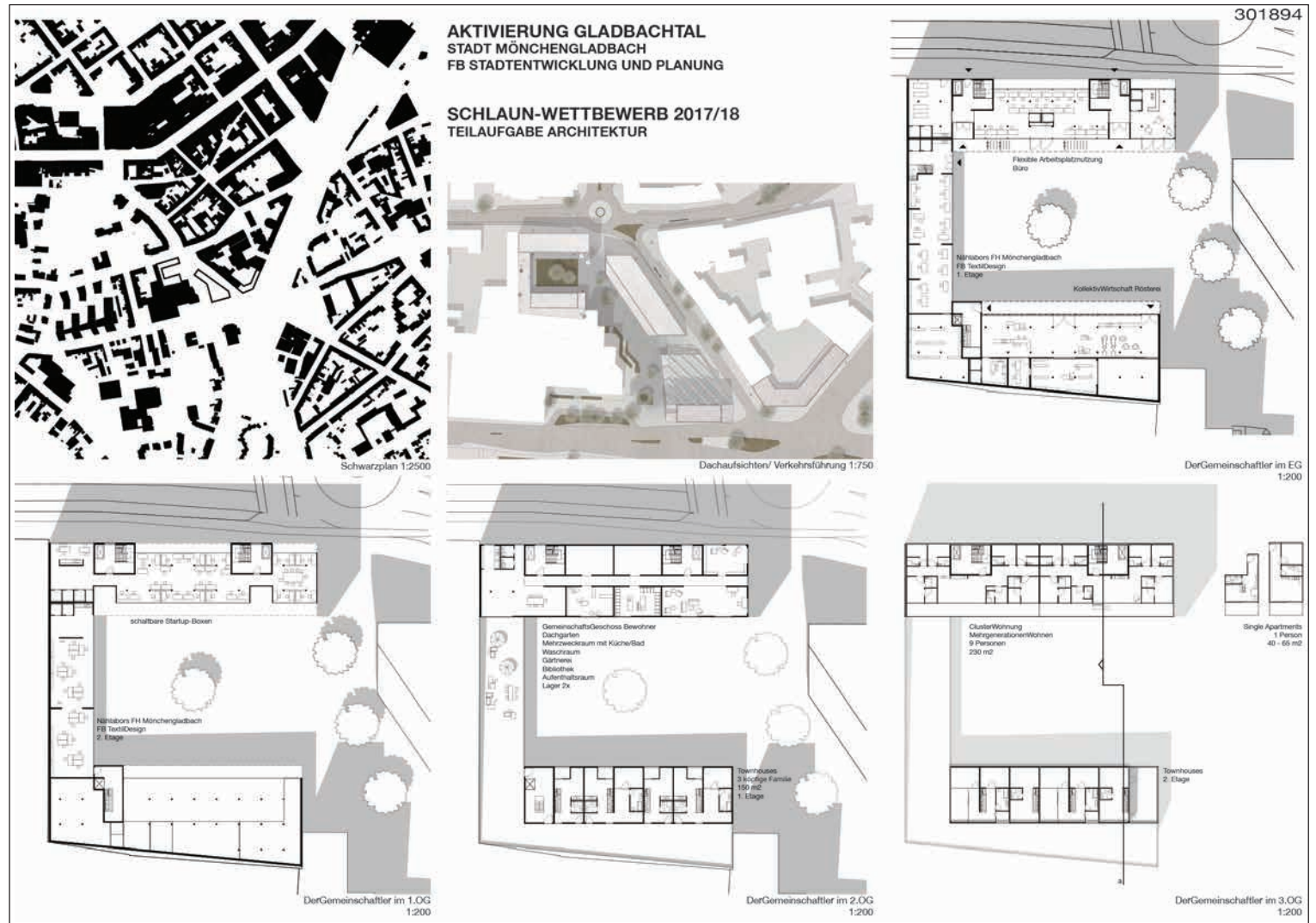


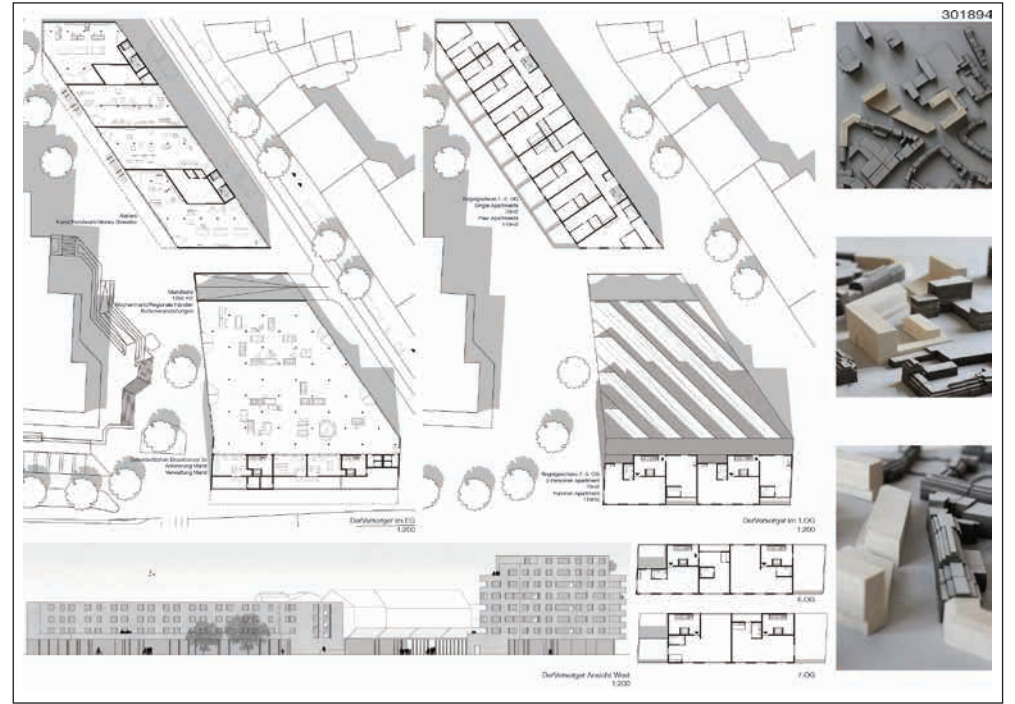
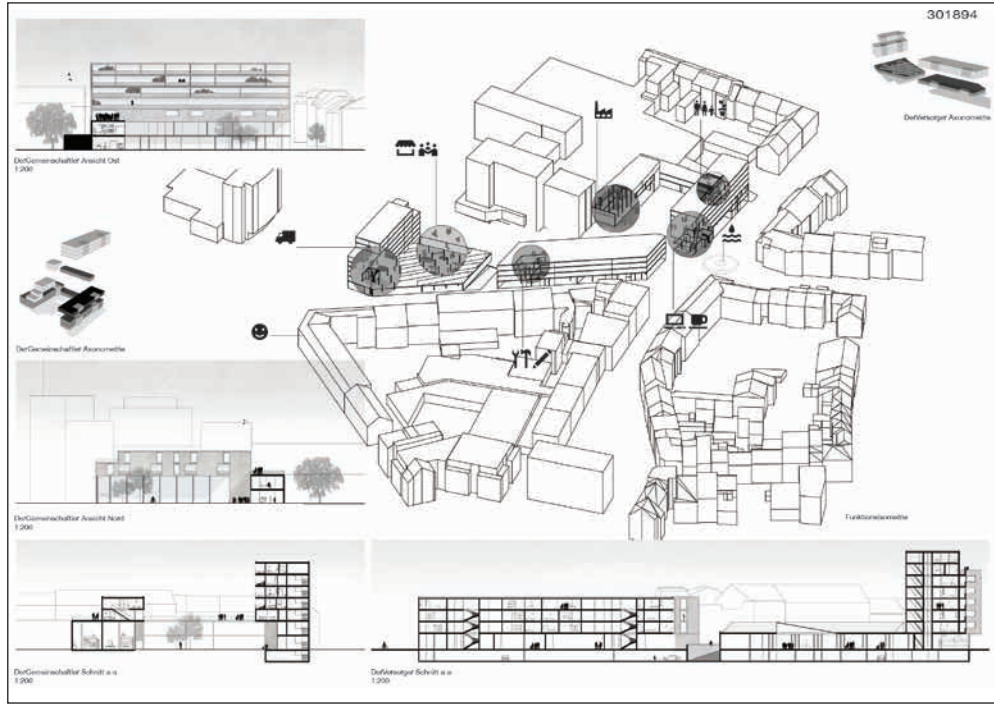
114
115



Moritz Batz

Münster School of Architecture





Elena Ihl

TH Köln



118
119

Bike Sharing als Stadtentwicklungs-Tool für Mönchengladbach

2004/14

GLADRAD

Ein Diagramm zeigt die Verteilung der Stationen in verschiedenen Stadtteilen. Ein weiterer Balkendiagramm zeigt die Anzahl der Fahrräder pro Station. Ein zentraler Teil zeigt eine Karte der Stadt mit markierten Stationen.

Ein Foto zeigt einen Innenhof mit mehreren Fahrrädern, die an einem Tisch angeordnet sind. Darunter sind vier kleine Diagramme, die verschiedene Nutzungsszenarien zeigen: 'Nutzung als Transportmittel', 'Nutzung als Freizeitaktivität', 'Nutzung als Mobilitätsdienstleistung' und 'Nutzung als Teil eines nachhaltigen Lebensstils'.

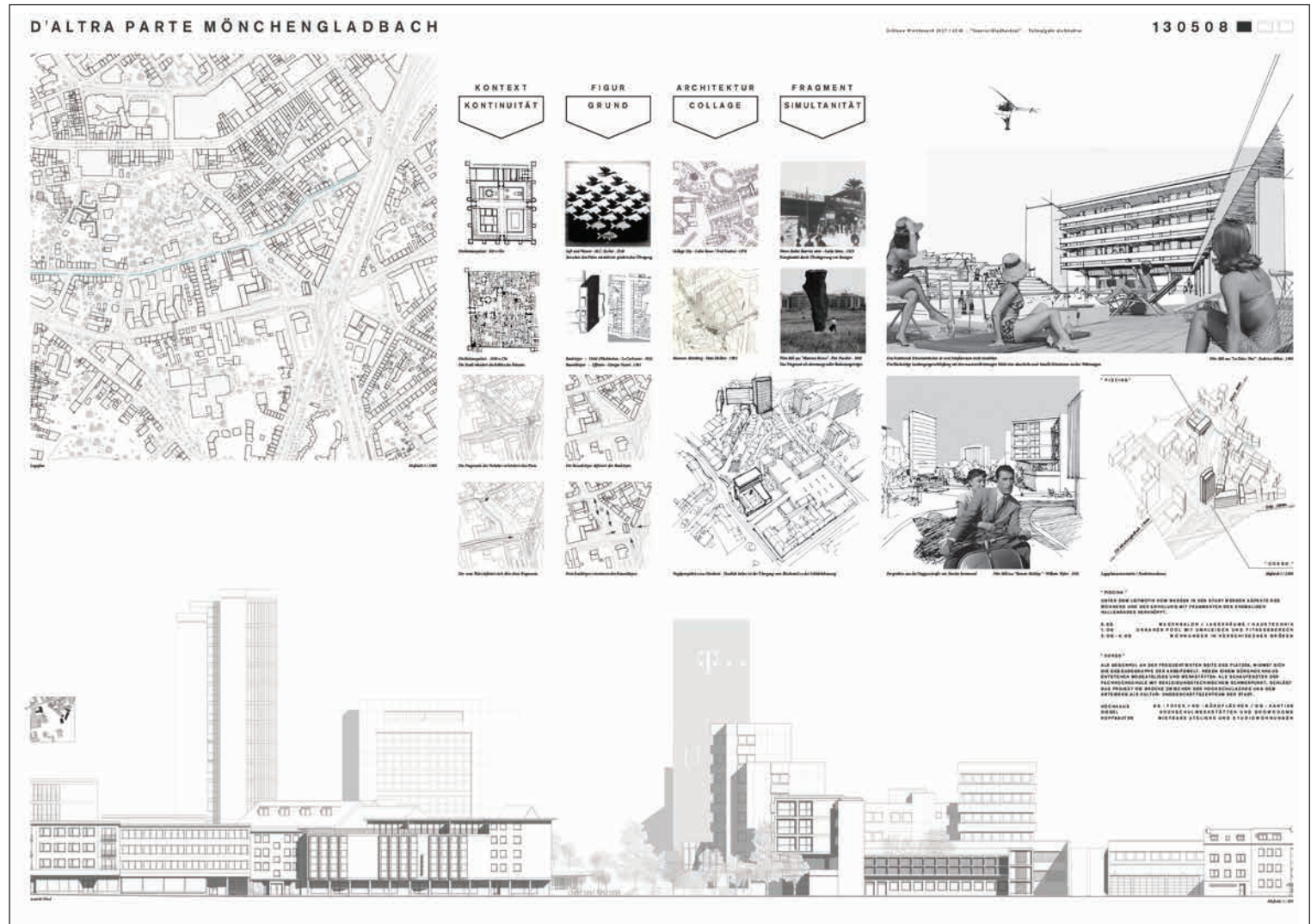
Ein detailliertes architektonisches Siteplan zeigt die Anordnung von Gebäuden, Grünflächen, Bäumen und Radwegen in einem Wohngebiet.

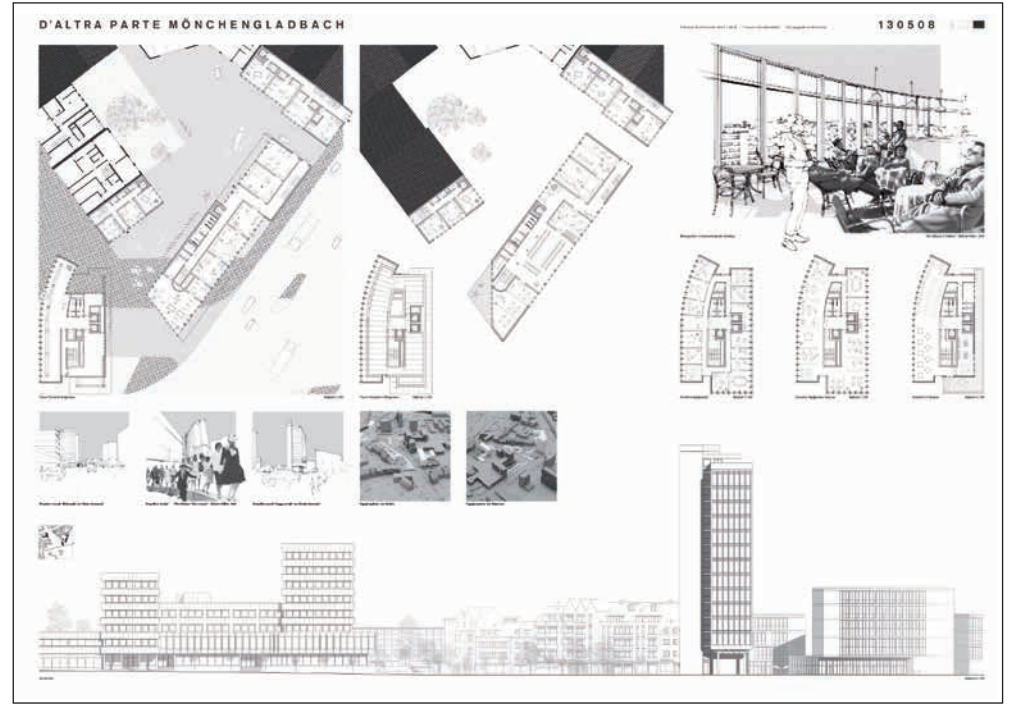
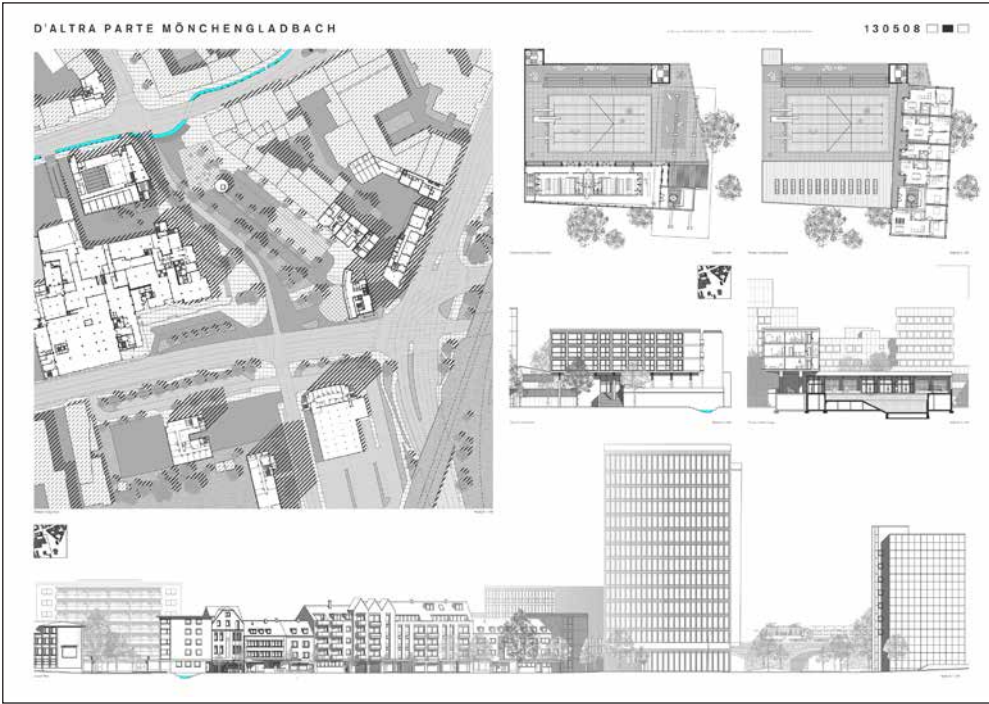
LOHAS als Zielgruppe (Life of Health and Sustainability)

2004/14

Ein Diagramm zeigt die Zusammensetzung der LOHAS-Zielgruppe basierend auf verschiedenen Faktoren wie Gesundheit, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Darunter sind vier verschiedene architektonische Darstellungen: zwei perspektivische Ansichten von Außen und zwei Schnittzeichnungen, die die Innenräume und die Integration von Grünflächen zeigen.

Ein weiteres architektonisches Siteplan zeigt eine alternative Anordnung der Gebäude und Grünflächen, die auf die Bedürfnisse der LOHAS-Zielgruppe zugeschnitten ist.

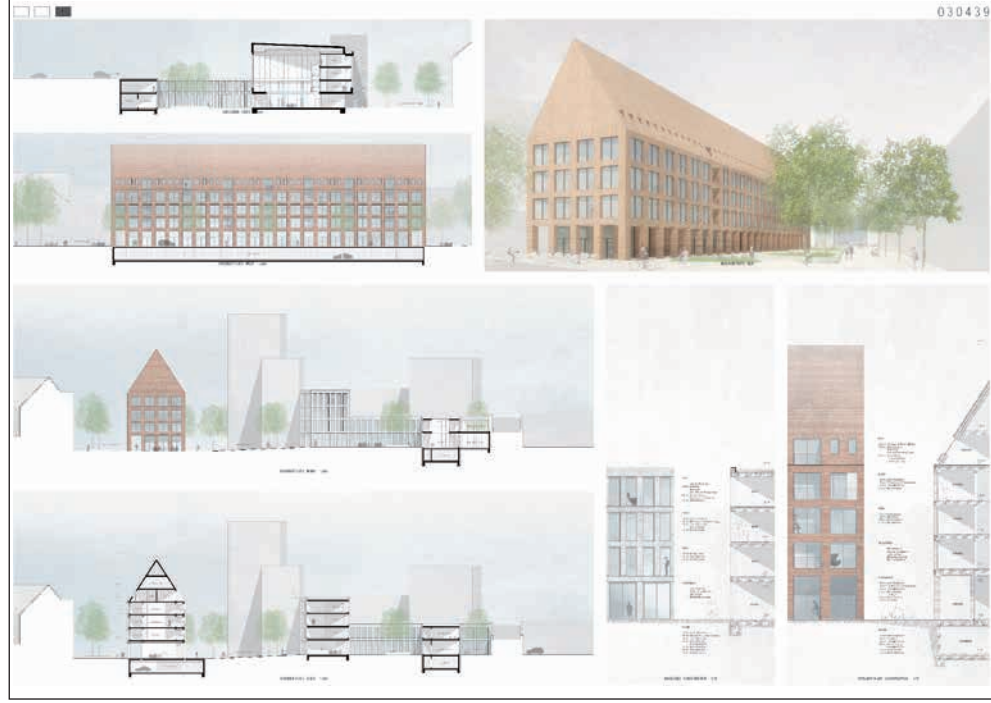




Moritz Röhm

RWTH Aachen





Julia Robben | Nadia Kassem

Jade Hochschule Oldenburg



GLADBACH-QUARTIER | SCHLAUN - WETTBEWERB 2017/18 | MÖNCHENGLADBACH





Perspektive (1/200)



Perspektive (1/200)



Perspektive (1/200)



Katharina John

Hochschule Wismar

126
127

SchWelle Gladbachquartier

Entwurfsidee

- Schaffung eines neuen, breiten Querschnitts
- Anbindung von bestehenden Alleen und Wohngrundstücken
- überhöhte öffentliche Architektur
- Gestaltung attraktiver Außenbereiche im Freien
- bessere Abwechslung des Stadtbildes
- Reduzierung des PPK
- Aufhebung der Abgrenzung durch die Gebäude
- Förderung des Fuß- und Radverkehrs
- überhöhter öffentlicher Raum
- Mehr Spiel in der Stadt

Städtebaulicher Entwurf

Die städtebauliche Analyse des Umfelds des Berliner Platzes in Mittenringlich hat gezeigt, dass bestehende Grundstrukturen als nicht einflussreich genug, um die städtebauliche Entwicklung zu steuern. Neben der Überplanung der Verkehrsfläche sind die städtebaulichen Grundstrukturen vornehmlich durch die städtebauliche Entwicklung einiger Gebäude zu bestimmen. Der Berliner Platz wird als unangenehme Durchgangsstraße empfunden. Weiterhin zeigt sich die Verbindung der Gebäudeabstände entlang auf das Kreuzungsfeld aus. Es enthält den Einfluss von starker Abgrenzung gegenüber dem restlichen Teil der Stadt.

Die in die Straße gebildeten Querflügel werden den besser strukturierten Beständen mit niedrigeren Grundwasserständen. Dabei werden die an der Straße liegenden Gebäude durch ihre Anordnung Platz und umschließende Alleen geschaffen. Es entsteht ein attraktives Quartier, das sich nicht nur als überhöhter öffentlicher Raum, sondern auch als Durchgangsstraße empfinden kann. Zwischen der Lösung (Verkehrsmittelwahl) besteht ein Spannungsfeld, das als Teil der Wohnqualität für das neue Quartier an Berliner Platz betrachtet werden kann. Die Wohnqualität wird durch die neue Fußgänger- und Radfahrer-Querflügel und die Durchdringung der Verkehrsfläche, welche den städtebaulichen Charakter des Quartiers überwindet.

Der Verlauf des ehemaligen Gladbachs wird durch einen im Süden angelegten, umlaufenden Wasserlauf, welcher über eine Technische Anlage an der Fußgänger-Querflügel wird, wieder hergestellt. Die Wasser- und umschließende Alleen werden durch den Wasserlauf und die überhöhten Querflügel, die Fußgänger-Querflügel durch eine überhöhte Allee im westlichen Bereich. Der Bereich von Nord nach Süd verlaufende Verkehr über den Berliner Platz wird ermöglicht. Fußgänger und Radfahrer werden über die Fußgänger-Querflügel und die überhöhten Querflügel, welche durch die Anordnung der Fußgänger-Querflügel, zusätzlich von Fußgänger-Querflügel werden. Diese überhöhten Querflügel sind temporäre Installationen, die während der Aufarbeitung erfolgen. Zu weiteren, städtebaulichen Problemfeldern sind im Entwurf große Baumgruppen vorzusehen.

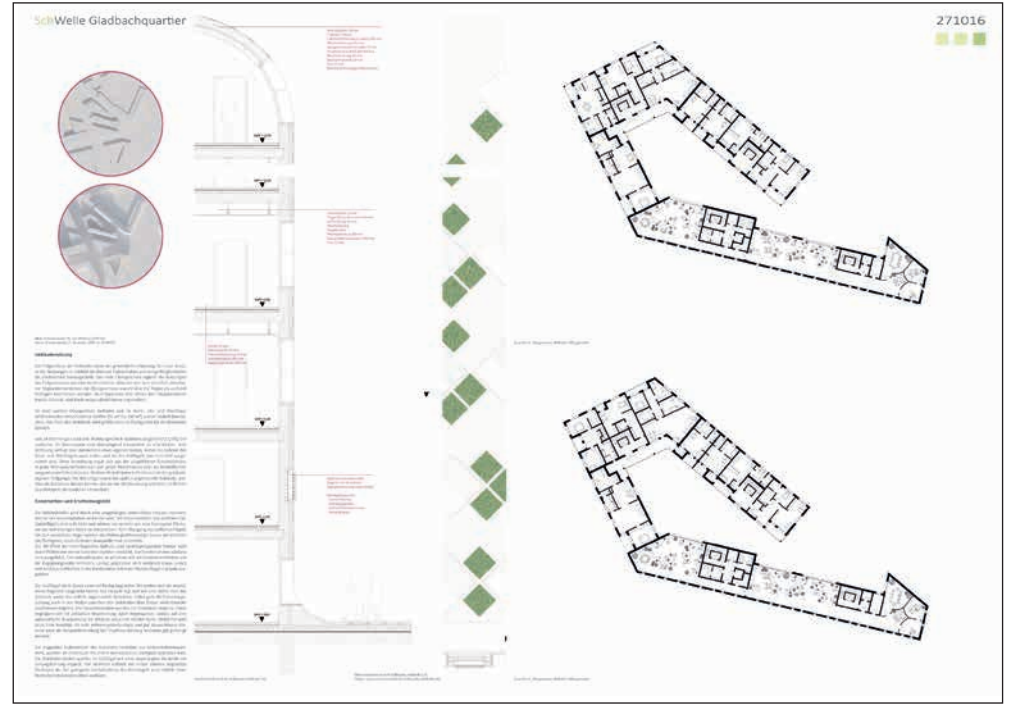
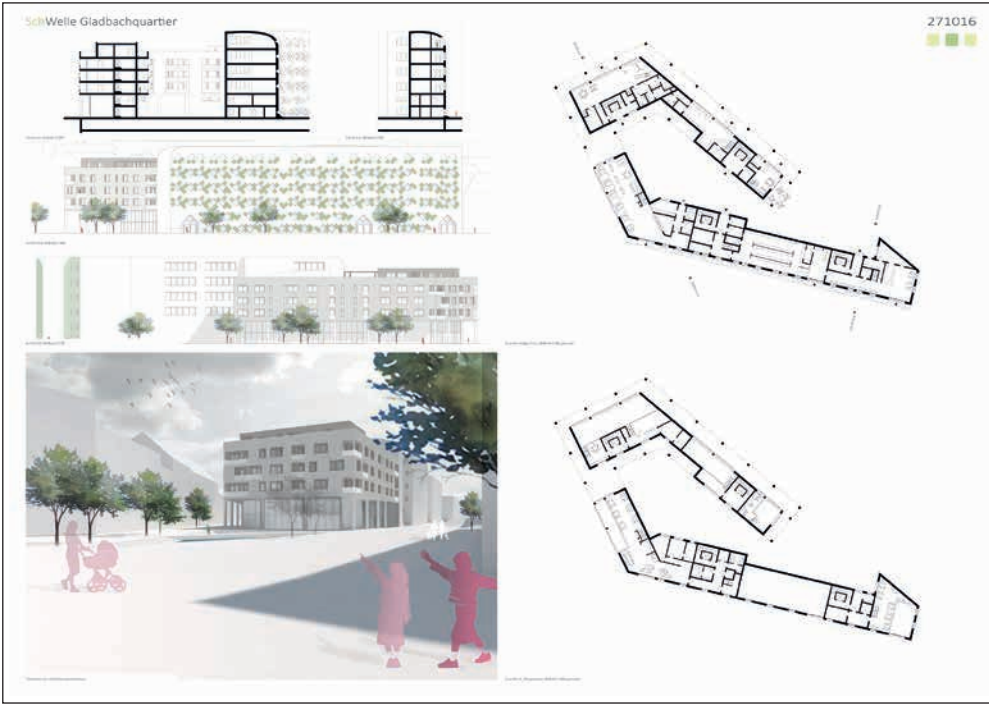
Legende 1:1 & 0:0

- Grün: Grünflächen
- Rosa: Wohnfläche
- Blau: Verkehrsfläche
- Rot: Verkehrsfläche
- Blau: Verkehrsfläche & Straße
- Blau: Verkehrsfläche

Legende 2:5 & 1:0:0

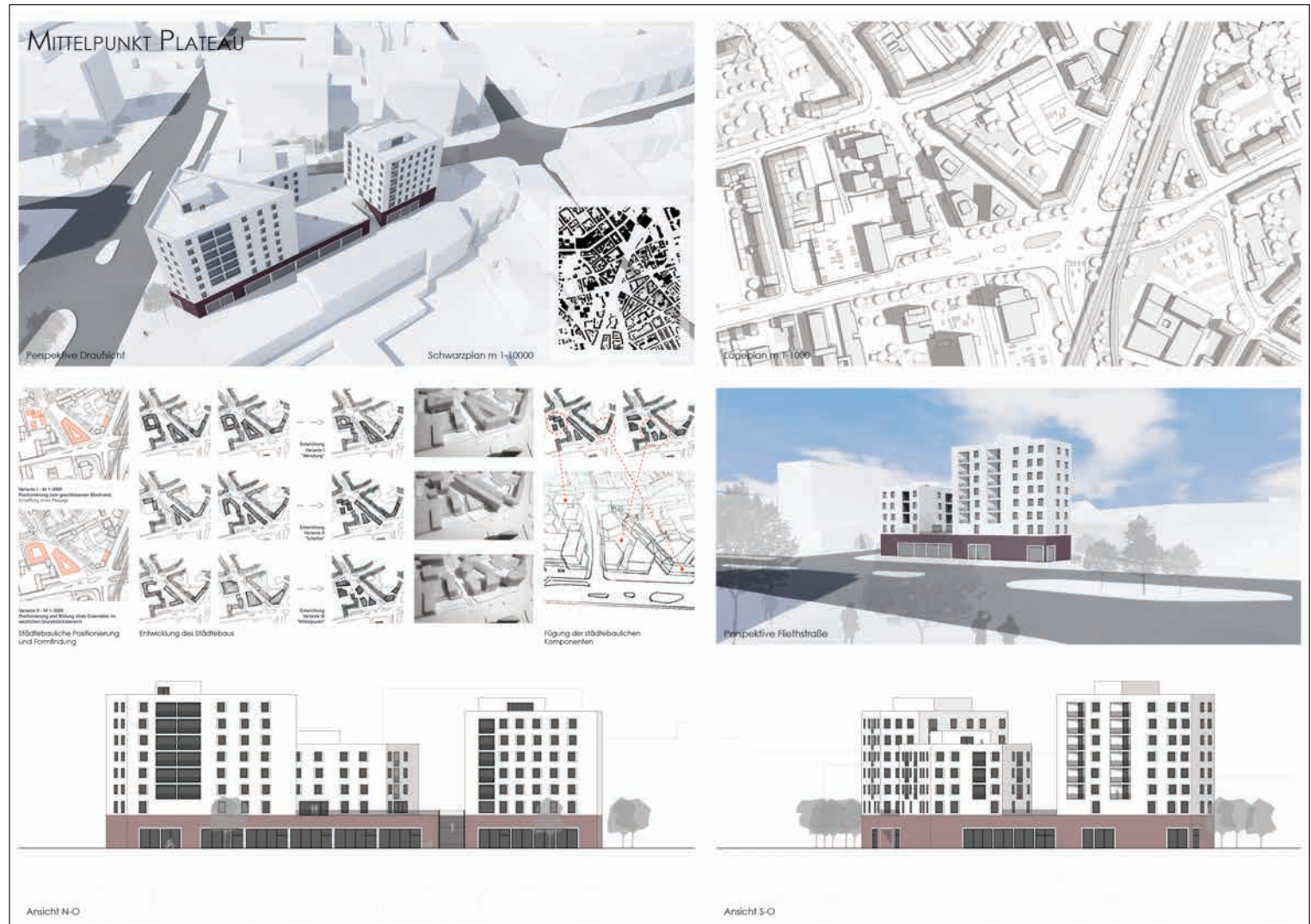
- Grün: Grünflächen
- Rosa: Wohnfläche
- Blau: Verkehrsfläche
- Rot: Verkehrsfläche
- Blau: Verkehrsfläche & Straße
- Blau: Verkehrsfläche

The image contains three main architectural drawings. On the left is a site plan showing the layout of the 'SchWelle Gladbachquartier' with various colored zones. In the center is a perspective rendering of the proposed buildings, featuring a prominent green building with a grid of windows and a blue building. On the right is a detailed street layout plan showing the arrangement of buildings and public spaces along the street, with a legend for different types of areas.

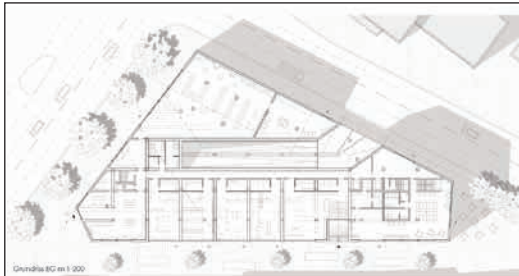


Ben Kowalski

Universität Kassel



128
129



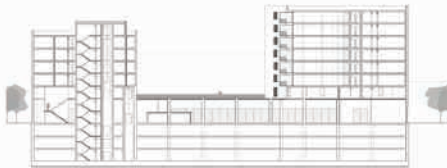
Grundris EG m 1:200



Perspektive Fassade



Grundris GG (Plan) m 1:200



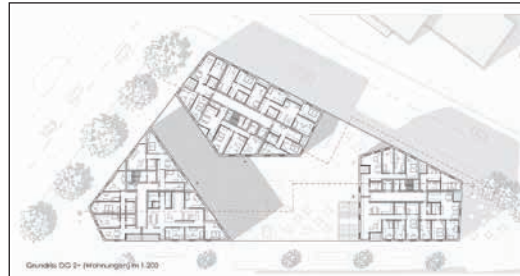
Schnitt A-A m 1:200



Stadtplan - Modell



Schnitt B-B m 1:200



Grundris GG 2+ - Terrassen m 1:200



Dachterrasse m 1:200



Grundris GG 1 m 1:200



Grundris GG 2+ 5 m 1:200



Schnitt C-C m 1:50

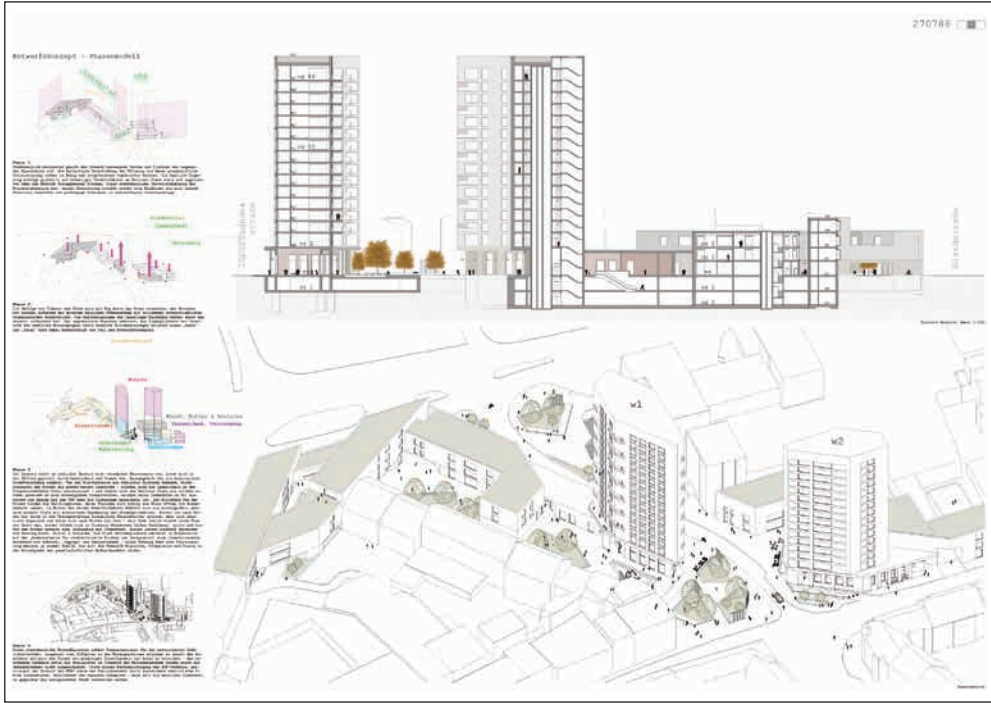
735315

Fabian Fitzner

TU Graz



130
131



Tillmann De Graaff

Teilaufgabe Architektur - Berliner Platz

Städtebauliche Analyse

Die städtebauliche Rahmenlinie München-Gieselerstraße setzt eine Reorganisation des Berliner Platzes vor und soll neue Überlegungen der Verkehrsplanung einbinden. Die stark befahrene Elberthstraße sowie die Überdimensionierte Verkehrsstruktur über den Berliner Platz bis zur Steppengraben definieren den Berliner Platz als einen stark befahrenen Verkehrsraum entsprechend der Bedürfnisse im Westen und Wohngebieten im Osten. Mit der im Rahmenplan vorgesehenen Realisierung der Steppengraben eröffnet sich ein neues Potenzial dieser Fläche, Bereiche eines attraktiven Innenstadtmünchen-Gieseler zu werden. Die Bebauung von dem Berliner Platz ist gebildet durch mehrgeschossige Wohnbauten im Norden und Westen sowie durch höherer Gewerbe- und Bürobauten im Süden und Osten.

Der Entwurf

Der Entwurf stellt eine neue städtebauliche Verbindung zwischen Steppengraben und Viktorienstraße her. Zwei Fahrbahnen gewährleisten reichlich motorischen Verkehr entlang des Berliner Platzes. Ein zweispuriger Fußweg wird als neuer Weg entlang des Berliner Platzes bis in die Innenstadt angeboten. Existierende Räume können diese Verbindungsachsen und stellen gleichzeitig einen Puffer zu der neuen Fußgängerzone um den Berliner Platz dar.

Der Neubau am Berliner Platz setzt sich zwischen den Straßenecken im Osten und Westebau im Westen und

versucht bestehende Sockelbauung so gut wie möglich zu erhalten. Im Norden fügt sich ein 4-geschossiger schlanker Baukörper entlang der bestehenden Wohnbebauung und schließt diese von der befahrenen Straße ab. Dadurch ergibt sich eine neue Fußgängerzone mit Laubengängen im Erdgeschoss und attraktivem Wohnraum mit 2-3 Stockwerken darüber. Läden können sich flexibel zu allen Seiten des Berliner Platzes einfügen.

Die südliche Seite des Bauzuges an der Ecke zur Steppengraben und gibt Raum für einen neuen öffentlichen Platz, wie er im städtebaulichen Rahmenplan vorgesehen sein könnte. Zwei Laubengänge bilden einen großzügigen überdachten öffentlichen Raum, der zu Veranstaltungen einlädt.

Im Süden schließt sich der aus dem 19-jährigen Bau mit 13-geschossigen Turm und Mix aus Büroflächen und Wohnraum. Die Höhen des Baus orientieren sich an dem Maßstab der umgebenden Bebauung.

Ökologie

Das Sozialprogramm erhält sich in seiner robusten Form aus Beton. Darüber stehen Geschosse aus Ziegel und terracotta Fassaden. Große Metallfenster und eine Balustrade an der unterirdischen Freizeitanlagen der Umgebung und werden eine Wärme aus, die dazu beitragen soll dem Berliner Platz eine neue Identität zu verleihen.



Schwerplan 1:2500

Städtebauliche Einbindung

- 1 Zwei neue Überwege verbinden die südlichen Viktorienstraße und Theodor Heuss Straße mit dem neuen Berliner Platz und bieten neue Überbrückungen für die verkehrsreiche Elberthstraße
- 2 Die Verbindung zwischen Viktorienstraße und Steppengraben wird als zweispurig befahrene Straße für motorisierten Verkehr ausgebildet mit anliegendem doppelten Fußweg. Eine Reihe existierender Bäume grenzt den Fußgängerweg zum neuen Berliner Platz ab
- 3 Eine neue Einkaufszone für Fußgänger und Anliegensverkehr mit Bebauung und Straßensituationen entsteht zwischen dem neuen Gebäude und der existierenden Bebauung entlang des Berliner Platzes. Im Erdgeschoss bieten sich neue Möglichkeiten für Läden und Cafés, die die neue Fußgängerzone beleben.
- 4 Der neue Haus am Berliner Platz bietet einen großzügigen, öffentlichen und überdachten Raum, der Ausruhe und Gelegenheiten für Veranstaltungen bietet.
- 5 Berliner Platz und Steppengraben werden durch neue Bebauung verbunden und tragen zu einer Belebung der stark befahrenen Luperberger Straße bei. Die neue Orientierung des Berliner Platzes mit kleinerer Fahrbahn, Fahrbahnrand und Baumreihung wird in die Steppengraben fortgeführt und bildet eine neue Verbindung an die Innenstadt.
- 6 Das neue Gebäude deckt den Bedarf an neuem Parkplätzen entlang einer Überführung des Neubaus mit einer Einfahrt über die Elberthstraße und einen Ausfahrt über die Luperberger Straße.



Nahbereichskonzept - 1:500



Ansicht: Süden

908061



4.-13. Obergeschoss - Wohnungen 1:200



4.-13. Obergeschoss - Büro 1:200



1.-3. Obergeschoss - Büro/Wohnen 1:200



Ansicht Nord-Ost

Kooperationspartner:

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen

Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen



Architektenkammer
Nordrhein-Westfalen 

 Ingenieurkammer-Bau
Nordrhein-Westfalen

Förderer 2017|18:

Stadt Mönchengladbach

NRW.Bank

LVM Versicherung

wsg Wohnungs- und Siedlungs-GmbH

MAIV Münsterländer Architekten- und Ingenieurverein e. V.

DAI Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e. V.



Impressum

Herausgeber und Wettbewerbsdurchführung

Schlaun-Forum e.V.

info@schlaun-wettbewerb.de

www.schlaun-wettbewerb.de

www.facebook.com/schlaunwettbewerbe

Grafik | Layout

Pahne und Schiemann, Münster

Druck

Wilhelm Gummich | Offsetdruckerei | Ahlen

Münster | Mai 2018

